

Livländischer



# Kalender

auf

das Jahr nach Christi Geburt

## 1882,

welches ein Gemein-Jahr

von 365 Tagen ist.



---

Riga,

gedruckt und zu haben bei W. J. Häcker,  
privilegirtem Stadt-Buchdrucker.

## Zeit- und Kirchen-Rechnung.

Dieses Jahr ist von der Geburt unsers Herrn Jesu Christi das . . . . .	1882.
Von Erschaffung der Welt, nach Calvisius, das . . . . .	5832.
Von der Sündfluth, nach griechischer Zeitrechnung, das . . . . .	4175.
Das Jahr der Olympiaden . . . . .	2658.
Von der Geburt Sr. Kaiserl. Majestät Alexander des Dritten, unsers Allergnädigsten großen Monarchen und Herrn, das . . . . .	37.
Von der Thronbesteigung Sr. Kaiserl. Majestät, am 1. März 1881, das . . . . .	2.
Vom Anfange der Monarchie in Rußland, das ist von Vereinigung aller Fürstenthümer unter Einen Beherrscher, das . . . . .	418.
Von Erbauung der Residenzstadt St. Petersburg das . . . . .	179.
Von Erbauung der Stadt Moskau das . . . . .	735.
Von Erbauung der Stadt Kiew das . . . . .	1452.
Von der Trennung der morgenländischen Kirche von der abendländischen das . . . . .	1012.
Von Einführung des christlichen Glaubens in Rußland das . . . . .	894.
Von Erfindung der Buchdruckerkunst das . . . . .	442.
Von der Eroberung Rigas und Livlands das . . . . .	172.
Von der Erbauung der Stadt Riga (1201) das . . . . .	682.
Von der Jahrrechnung der Juden das . . . . .	5644.
Von der Jahrrechnung der Türken das . . . . .	1300.
Von Erbauung der Stadt Rom das . . . . .	2644.
Von Erneuerung der Universität Dorpat das . . . . .	80.
Seit Aufhebung der Leibeigenschaft in Livland das . . . . .	64.
Von dem Kaiserlichen Manifest, durch welches die Leibeigenschaft der Bauern in Rußland aufgehoben und die Regulirung der gutherrlich = bäuerlichen Verhältnisse angeordnet wird, das . . . . .	21.
Seit Einführung der allgemeinen Wehrpflicht das . . . . .	9.
Seit Einführung der russ. Städteordnung in Riga das . . . . .	4.

### Vergleichung des alten und neuen Kalenders.

Von Weihnachten 1881 bis zum Fastnachtsonntage (Quinquagesima) 1882 sind nach dem alten Kalender 6 Wochen 2 Tage, nach dem neuen Kalender 8 Wochen 0 Tag.

der Censur erlaubt.

Riga, den 6. October 1881.












## Die vier astronomischen Jahreszeiten.

- 1) Die Frühlings-Tag- und Nachtgleiche beginnt nach Rig. mittlerer Zeit den 8. März um 6 Uhr 41 Min. Abends.
- 2) Die Sommer-Sonnenwende den 9. Juni um 2 Uhr 53 Min. Abends.
- 3) Die Herbst-Tag- und Nachtgleiche den 11. September um 5 Uhr 14 Min. Morgens.
- 4) Die Winter-Sonnenwende den 9. Decbr. um 11 Uhr 30 Min. Abends.

## Erklärung der Zeichen.

- ☾ Der neue Mond. ☽ Der volle Mond.  
☾ Das erste Viertel. ☽ Das letzte Viertel.

## Die zwölf Himmelszeichen.










 ♈ Widder.	 ♌ Löwe.	 ♏ Schüz.
 ♉ Stier.	 ♍ Jungfrau.	 ♐ Steinbock.
 ♊ Zwillinge.	 ♎ Waage.	 ♑ Wasserm.
 ♋ Krebs.	 ♏ Skorpion.	 ♐ Fische.

## Die Planeten.








Vier innere: Merkur, Venus, Erde, Mars.

Zweihundertundneunzehn mittlere, nach der Zeitfolge der Entdeckung:  
 Ceres, Pallas, Juno, Vesta, Asträa, Hebe, Iris, Flora, Metis, Hygiea, Parthenope, Victoria, Egeria, Irene, Eunomia, Psyche, Iphigeneia, Pomone, Fortuna, Massalia, Lutetia, Calliope, Thalia, Themis, Rhodope, Proserpina, Euterpe, Bellona, Amphitrite, Urania, Euphrosyne, Pomona, Polyhymnia, Circe, Leucothea, Atalanta, Fides, Leda, Euterpe, Harmonia, Daphne, Isis, Ariadne, Nysa, Eugenia, Hestia, Aglaja, Doris, Pales, Virginia, Nemusa, Europa, Kalypso, Alexandra, Pandora, Melete, Mnemosyne, Concordia, Elpis, Echo, Danae, Erato, Ausonia, Angelina, Cybele, Maja, Asia, Ieto, Hesperia, Panopäa, Niobe, Feronia, Elytia, Galatea, Eurhice, Freia, Frigga, Diana, Eurynome, Sappho, Terpsichore, Alkmene, Beatriz, Elio, Zo, Semele, Silvia, Thïsbe, Julia, Antiope, Aegina, Undine, Minerva, Aurora, Arethusa, Nigle, Clotho, Zanthe, Dike, Hekate, Helena, Miriam, Hera, Elymene, Artemis, Dione, Camilla, Hecuba, Felicitas, Lydia, Ate, Iphigenia, Amalthea, Cassandra, Thyra, Cirone, Pomia, Peitho, Althäa, Lachesis, Hermione, Gerda, Brunhild, Alceste, Liberatrix, Belleda, Johanna, Kemeßis, Antigone, Electra, Bala, Aethra, Cyrene, Sapphrosyne, Bertha, Austria, Meliböa, Tolosa, Suevo, Siwa, Lumen, Polana, Adria, Bibilia, Adeona, Lucina, Protogeneia, Gallia, Medusa, Ruwa, Abundantia, Atala, Silba, Bertha, Schylla, Kantippe, Dejanira, Koronis, Nemilia, Ana, Athor, Laurentia, Erigone, Eva, Coreley, Rhodope, Urba, Sibylla, Zelia, Maria, Dphelia, Baucis, Ino, Phaetra, Andromache, Idunna, Irma, Belisana, Elytemnestra, Garumna, Eucharis, 182 unbenannt, Iftria, Deiopeja, Eunike, Celuta, 187 unbenannt, Menippe, Phäa, Zemene, Kolga, 192 u. 193 unbenannt, Profne, Eurykleia, Philomela, Arate, Ampella, Hyblis, Dynamene, Penelope, Chryseis, Pompeja, Kallisto, 205 unbenannt, Herfalia, 207 u. 208 unbenannt, Dido, 210, 211 u. 212 unbenannt, Kiläa, 214 unbenannt, Denone, 216 unbenannt, Endora, 218 u. 219 unbenannt.








Vier äußere: Jupiter, Saturn, Uranus, Neptun.

1	Neujahr		Milde Luft	13	Hilarius
2	Abel			14	Robert
Matth. 2, 13. Von Josephs Flucht nach Aegypten.					
3	S. n. Neuj.		bei	15	2. S. n. Ep.
4	Methusalem		veränderlichem	16	Erdmann
5	Simeon		Himmel.	17	Anton
6	S. 3 Könige		Schnee und Gestöber	18	Ephraim
7	Melchior		⊙ 6 Uhr 12 Min. Abends.	19	Sara
8	Erhard		bei	20	Fab. Seb.
9	Caspar		Wind	21	Agnes








Luc. 2, 41. Von Jesu, da er 12 Jahr alt war.

10	1. S. n. Ep.		und	22	3. S. n. Ep.
11	Franziska		feuchter Luft.	23	Emerentia
12	Reinhold		Windig.	24	Timotheus
13	Hilarius			25	Pauli Bef.
14	Robert		⊙ 9 Uhr 21 Min. Morg.	26	Hans
15	Felix		Ehauwetter.	27	Chrysofom.
16	Erdmann			28	Karl


Joh. 2, 1. Von der Hochzeit zu Cana.

17	2. S. n. Ep.		Feuchter Schnee.	29	4. S. n. Ep.
18	Ephraim		Bedeckt.	30	Ludovika
19	Sara		Ruhig.	31	Ihekla
20	Fab. Seb.		Anhaltend	1	Februar
21	Agnes			2	Mar. V.
22	Vincentius		⊙ 7 Uhr 35 Min. Morg.	3	Ida
23	Emerentia		bedeckter	4	Beronika






Matth. 20, 1. Von den Arbeitern im Weinberge.

24	Septuag.		Himmel.	5	Septuag.
25	Pauli Bef.			6	Dorothea
26	Hans		Feucht.	7	Richard
27	Chrysofomus			8	Salomon
28	Karl		Mäßige Kälte.	9	Apollonia
29	Samuel			10	Pauline
30	Ludovika		⊙ 10 Uhr 10 Min. Morg.	11	Euphrosyne








Luc. 8, 4. Vom Säemann und vielerlei Acker.

31	Sexages.		Frost.	12	Sexages.
----	----------	---	--------	----	----------








Wer mit allem Thun und Sinnen  
Immer in die Zukunft starrt,  
Wird die Zukunft nicht gewinnen,  
Und verliert die Gegenwart.

1	Brigitte		Frost	13	Melita
2	<b>M. Lichtm.</b>		bei	14	Valentin
3	Ida		heiterem Himmel.	15	Gottbils
4	Beronifa		Zunehmende	16	Zuliane
5	Agathe		☉ 4 Uhr 26 M. Morg.	17	Constantia
6	<b>Dorothea</b>			18	Concordia








Luc. 18, 31. Jesus verkündigt sein Leiden.

7	<b>Quinq.</b>		Kälte.	19	<b>Quinq.</b>
8	Salomon		Schnee.	20	Ottokar
9	Fastn. Apoll.		Gute Bahn.	21	Fastn. Cleo.
10	Usherm. Paul.		Mäßige	22	Usherm.
11	Euphrosyne		Kälte.	23	Clotilde
12	Karoline		☾ 11 Uhr 7 M. Abends.	24	Ap. Matth.
13	Melita		Heiter.	25	Alma


Matth. 4, 1. Von Jesu Versuchung vom Teufel.

14	1. <b>Invoß.</b>		Gelinde.	26	1. <b>Invoß.</b>
15	Gottbils			27	Livia
16	Zuliane		Ehauwetter.	28	Zustus
17	Duat. Const.			1	<b>Mz. Duat.</b>
	<b>Buhtag</b>		Ver-	2	Louise
18	Concordia		änderlich.	3	Kunigunde
19	Susanne			4	Alice
20	Ottokar				







Matth. 15, 21. Vom Cananäischen Weibe.

21	2. <b>Remin.</b>		☉ 2 Uhr 16 M. Morg.	5	2. <b>Remin.</b>
22	Petri Stuhl.		Frost.	6	Gottfried
23	Clotilde		Heiter.	7	Ella
24	Ap. Matth.		Die	8	Dagmar
25	Alma		Kälte nimmt zu.	9	Ewald
26	<b>Coeline</b>			10	Zenny
	<b>Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers Alexander III.</b>			11	Constantin
27	Livia		Schnee.		








Luc. 11, 14. Jesus treibt einen Teufel aus.

28	3. <b>Oculi</b>		☾ 11 Uhr 4 M. Abends.	12	3. <b>Oculi</b>
----	-----------------	---	-----------------------	----	-----------------








Man darf in schweren Leidenstagen  
Sobald nicht vom Verlassen sagen:  
Denn wer nichts will als Gott allein,  
Kann nie von Gott verlassen sein.

1 Albinus		Schnee.	13 Ernst
2 Louise			14 Mathilde
Fest der am 1. erfolgten Thronbesteigung Seiner Kaiserlichen Majestät.			
3 Kunigunde		Ziemlich	15 Ulrike
4 Alice		kalt.	16 Gabriel
5 Aurora			17 Gertrud
6 Gottfried		Veränderlicher	18 Adeline








Joh. 6, 1. Speisung der 5000 Mann.

7 4. Vätare		1 Uhr 54 M. Abends.	19 4. Vätare
8 Dagmar		Frühlings = Anfang, Tag- u. Nachtgleiche.	20 Rupertus
9 Ewald		Himmel.	21 Benedict
10 Jenny		Schnee	22 Raphael
11 Constantin		und	23 Longinus
12 Gregor		Gestöber.	24 Casimir
13 Ernst			25 M. Verk.





Joh. 8, 46. Von Jesu Steinigung.

14 5. Judica		3 Uhr 10 M. Abends.	26 5. Judica
15 Ulrike		Schnee.	27 Gustav
16 Gabriel		Reißt	28 Eugenie
17 Gertrud		bedeckter	29 Philippine
18 Adeline		Himmel.	30 Mary
19 Joseph			31 Detlaus
20 Rupertus			1 April

Matth. 21, 1. Von Jesu Einzug in Jerusalem.

21 Palms.		Regen.	2 Palms.
22 Raphael		☉ 7 Uhr 23 Min. Abends.	3 Ferdinand
23 Longinus		Veränderlich.	4 Ambrosius
24 Casimir		Wind	5 Berthold
25 Gründ.		und	6 Gründ.
26 Charfreit.		Regen.	7 Charfr.
27 Gustav			8 Edgar

Marc. 16, 1. Von der Auferstehung Jesu Christi.

28 S. Ostern		Abends	9 S. Ostern
29 Oftern.		heiter.	10 Oftern.
30 Mary		☉ 8 Uhr 7 M. Morg.	11 Hermann
31 Detlaus		Ziemlich warm.	12 Julius

Nach der Arbeit schmeckt die Ruh',  
Darum arbeit' immer zu;  
Denn nach diesem kurzen Leben  
Wird's 'ne lange Ruhe geben.

1	Theodora		Wärme	13	Justinus
2	Theodosia		bei	14	Nanny
3	Ferdinand		Trockenheit.	15	Adolphine

## Joh. 20, 19. Jesus erscheinet seinen Jüngern.

4	1. Quasim.		Sehr	16	1. Quasf.
5	Berthold		11 Uhr 15 M. Abends.	17	Rudolph
6	Sixtus		heiter.	18	Valerian
7	Aaron		Wind	19	Fanny
8	Edgar		und	20	Sulpicius
9	Valerie		Regen.	21	Engeline
10	Ezechiel			22	Arend

## Joh. 10, 12. Der gute Hirt und der Miethling.

11	2. Mis. D.		Viel Wind.	23	2. Mis. D.
12	Julius		Warm	24	Albrecht
13	Justinus		8 Uhr 33 M. Morg.	25	Ev. Mark.
14	Nanny		und ruhig.	26	Ellis
15	Adolphine		Regen.	27	Clementine
16	Charisius			28	Theresia
17	Rudolph			29	Raimund

## Joh. 16, 16. Ueber ein Kleines erfolgte Leiden.

18	3. Jubil.		Wind.	30	3. Jubil.
19	Fanny		Stürmisch	1	Mai
20	Sulpicius		und	2	Sigismund
21	Engeline		10 Uhr 7 M. Morg.	3	† Erfind.
22	Arend		heiter.	4	Florentine
23	Georg		Schönes Wetter.	5	Gottthard
24	Albrecht			6	Dietrich

## Joh. 16, 5. Von Jesu Heimgang zum Vater.

25	4. Cant.		Wärme.	7	4. Cant.
26	Ellis		heiter.	8	Luitgarde
27	Clementine		Windig	9	Hieb
28	Theresia		2 Uhr 11 M. Abends.	10	Gerdian
29	Raimund		und kühl.	11	Pancratius
30	Lilly			12	Wally

Wie ihr möget die Karten mischen,  
Ordnen und wägen, gebet Acht!  
Keine tritt ein Ereigniß dazwischen,  
Das eure Weisheit zu Schanden macht.

1	Phil. u. Jat.		Biel Wind.	13	Servatius
Joh. 16, 23. Vom rechten Gebet.					
2	5. Rogate		Regen	14	5. Rogate
3	+ Erfindung		bei	15	Sophia
4	Florentine			16	Peregrinus
5	Gottthard		9 Uhr 9 M. Morg., sichtbare Sonnenfinsterniß.	17	Herbert
6	Chr. Himlf.		wärmer	18	Chr. Himlf.
Geburtsfest Sr. Kaiserl. Hoheit des Thronfolgers Nikolai Alexandrowitsch.					
7	Henriette		Luft.	19	Philipp
8	Luitgarde			20	Sibylla
Joh. 15, 26. Von der Verheißung des heiligen Geistes.					
9	6. Exaudi		Häufiger	21	6. Exaudi
10	Gordian		Regen.	22	Emilie
11	Pancratius		Sehr kühl	23	Leontine
12	Wally		bei	24	Esther
13	Servatius		2 Uhr 18 M. Morg.	25	Elfriede
14	Christian		heftigem Wind.	26	Eduard
15	Sophia			27	Ludolph
Joh. 14, 23. Von der Sendung des heiligen Geistes.					
16	Pfingsten		Regen	28	Pfingsten
17	Pfingstm.		und Wind.	29	Pfingstm.
18	Erich		Häufiger	30	Wigand
19	Duat. Philipp		Regen.	31	Duat. Alide
20	Sibylla		10 Uhr 10 M. Abends.	1	Juni
21	Ernestine		Es wird	2	Emma
22	Emilie		sehr warm	3	Erasmus
Joh. 3, 1. Jesu Nachtgespräch mit Nikodemus.					
23	Trinitatis		und	4	Trinit.
24	Esther		heiter.	5	Bonifacius
25	Elfriede		Fortdauernd	6	Adalbert
26	Eduard		warm	7	Lucretia
27	Frohnl. Lud.		6 Uhr 46 M. Abends.	8	Frohnleichn.
28	Wilhelm		und	9	Valeska
29	Maximilian			10	Ginevra
Luc. 16, 19. Vom reichen Mann und armen Lazarus.					
30	1. S. n. Tr.		heiter.	11	1. S. n. Tr.
31	Alide			12	Blandine








Sorgt für die blühende Wiese der Mai,  
 Bringt Euch der Juni ein kräftiges Heu;  
 Ziehst Du den Buben rührig und frisch,  
 Wird auch der Mann kein Flederwisch.

1 Gottschalk		Kühl	13 Tobias
2 Emma		bei Regen.	14 Josephine
3 Erasmus		☉ 8 Uhr 10 M. Abends.	15 Amilde
4 Friederike		Veränderlich.	16 Justine
5 Bonifacius			17 Arthur








## Luc. 14, 16. Vom großen Abendmahl.

6 2. S. n. Tr.		Viel Regen.	18 2. S. n. Tr.
7 Lucretia		Wärme	19 Victor
8 Fridolin			20 Florian
9 Baleska		<b>Längster Tag, Som-</b>	21 Emil
10 Ginevra		<b>mers-Anfang.</b>	22 Ludmilla
11 Sigrid		und Gewitter.	23 Malwina
12 Blandina		☉ 7 Uhr 38 M. Abends.	24 Joh. d. T.
		Heiter.	





## Luc. 15, 1. Vom verlorenen Schaf und Groschen.

13 3. S. n. Tr.		Kühle	25 3. S. n. Tr.
14 Josephine		Luft.	26 Jeremias
15 Amilde		Heiter und	27 7 Schläfer
16 Justine		windig.	28 Josua
17 Arthur		Heitere Morgen.	29 Pet. P.
18 Albert		☉ 7 Uhr 45 M. Morg.	30 Pauli Ged.
19 Victor			1 Juli



## Luc. 6, 36. Vom Splitter im Auge.

20 4. S. n. Tr.		Regen	2 4. S. n. Tr.
21 Emil		und	3 Cornelius
22 Ludmilla		Gewitter.	4 Ulrich
23 Malwine		Abwechselnd	5 Anselm
24 Joh. d. T.		☉ 11 Uhr 28 M. Abends.	6 Hector
25 Milly		heitere	7 Aline
26 Jeremias			8 Adelaide








## Luc. 5, 1. Von Petri reichem Fischzuge.

27 5. S. n. Tr.		Morgen	9 5. S. n. Tr.
28 Josua		und	10 7 Brüder
29 Pet. Paul		Strichregen.	11 Emmeline
30 Pauli Ged.			12 Heinrich








Nimm die Dinge wie sie sind,  
Für das Gute sei nicht blind,  
Und erfass' in Freud' und Leide  
Immer nur die lichte Seite.

1 Theobald		Ziemlich warm.	13 Margareta
2 Mar. Heimsf.		Veränderlich.	14 Oskar
3 Cornelius		8 Uhr 38 M. Morg.	15 Ap. Theil.








Matth. 5, 20. Von der Pharisäer Gerechtigkeit.

4 6. S. n. Tr.		Etwas	16 6. S. n. Tr.
5 Anselm		Regen	17 Alexius
6 Hector		bei	18 Rosine
7 Aline		wärmer	19 Camilla
8 Adelaide		Lust.	20 Elias
9 Ehusnelda			21 Daniel
10 7 Brüder			22 Mar. Magd.








Marc. 8, 1. Von Jesu Speisung der 4000 Mann.

11 7. S. n. Tr.		11 Uhr 54 M. Morg. Anf. der Hundstage.	23 7. S. n. Tr.
12 Heinrich		Kühle Regen.	24 Christina
13 Margareta		Es	25 Jakob
14 Oskar		wird heiter	26 Anna
15 Apost. Theil.		bei	27 Martha
16 Hermine			28 Cäcilie
17 Alexius			29 Edmund

Matth. 7, 15. Von den falschen Propheten.


18 8. S. n. Tr.		3 Uhr 38 M. Abends.	30 8. S. n. Tr.
19 Camilla		merklicher	31 Angelika
20 Elias		Wärme.	1 August
21 Daniel		Regentage.	2 Elinor
22 Mar. Magd.			3 August
Namensfest		J. Maj. der Kais. Maria Feodorowna.	
23 Adelheid		Häufige	4 Roman
24 Christine		Gewitter.	5 Oswald

Luc. 16, 1. Vom ungerechten Haushalter.


25 9. S. n. Tr.		5 Uhr 50 M. Morg.	6 9. S. n. Tr.
26 Anna		Morgens	7 Alfred
27 Martha		heiter,	8 Gottlieb
28 Cäcilie		sonst	9 Ivar
29 Edmund		viel Regen.	10 Laurentius
30 Rosalie			11 Olga
31 Angelika			12 Klara

Gott weist die Nahrung Jedem zu,  
Deswegen doch nicht feiere Du!  
Er läßt Dir die Lehren reifen:  
Du aber sollst die Sichel schleifen.


## Luc. 19, 41. Von der Zerstörung Jerusalems.

1	10. S. n. Tr.	 10 Uhr 47 M. Abends.	13	10. S. n. Tr.
2	Ellinor	Warme	14	Selma
3	August		15	M. Hinf.
4	Roman	Regen.	16	Anastasia
5	Oswald	Abends heiter.	17	Adele
6	Chr. Verkl.		18	Helene
7	Alfred	Meist	19	Melanie


## Luc. 18, 9. Vom bußfertigen Zöllner.

8	11. S. n. Tr.	heiter und windig.	20	11. S. n. Tr.
9	Ivar	Fortdauernd	21	Walther
10	Laurentius	 2 Uhr 31 M. Morg.	22	Nadine
11	Olga	Ende der Hundstage.	23	Benjamin
12	Clara		heiter.	24
13	Elvire	Veränderlich.	25	Ludwig
14	Selma		26	Natalie


## Marc. 7, 31. Vom Tauben und Stummen.

15	12. S. n. Tr.	Es tritt	27	12. S. n. Tr.
16	Anastasia	 10 Uhr 55 M. Abends.	28	Auguste
17	Adele	sehr angenehme	29	Joh. Enth.
18	Helene		Witterung	30
19	Melanie	ein.	31	Rebecca
20	Bernhard		1	Septbr.
21	Walther		2	Elise

## Luc. 10, 23. Vom barmherzigen Samariter.

22	13. S. n. Tr.	Wärme.	3	13. S. n. Tr.
23	Benjamin	 3 Uhr 3 Min. Abends.	4	Aethelwina
24	Bartholom.	Veränderlich.	5	Nathanael
25	Ludwig		6	Magnus
26	Natalie	Heiter.	7	Regina
27	Gebhard	Regen.	8	Mar. Geb.
28	Auguste		9	Bruno

## Luc. 17, 11. Von den zehn Ausfähigen.

29	14. S. n. Tr.	Kühle Nächte.	10	14. S. n. Tr.
30	Alexander	Namensfest Sr. Maj. des Kaisers Alexander III.	11	Gerhard
31	Rebecca		 2 Uhr 35 M. Abends.	12

Kannst Du's auch nicht unterscheiden,  
 Glück und Frühling kehrt zurück,  
 Nacht wird Licht, und Glück aus Leiden,  
 Leid ist Knospe, Blume Glück.

1 Aegidius		Häufiger	13 Danida
2 Elise		Regen	14 † Erhöh.
3 Bertha		und	15 Nikodemus
4 Aethelwine			16 Jakobine

Matth. 6, 24. Vom Mammonsdienste.

5 15. S. n. Tr.		kühle Tage.	17 15. S. n. Tr.
6 Magnus		Wärme.	18 Amélie
7 Regina		3 Uhr 5 M. Abends.	19 Berner
8 Mar. Geb.		Heiterer Himmel.	20 Quat. Mar.
9 Bruno		Herbst-Anfang, Tag-	21 Ev. Matth.
10 Albertine		und Nachtgleiche.	22 Mauritius
11 Gerhard			23 Wendela

Luc. 7, 11. Von der Wittwe Sohn zu Nain.

12 16. S. n. Tr.		Regen.	24 16. S. n. Tr.
13 Danida		Heiteres Wetter.	25 Franz
14 † Erhöh.		6 Uhr 47 M. Morg.	26 Arndt
15 Quat. Nikod.		Veränderlich.	27 Adolph
16 Jakobine		Bedeckt.	28 Benzeslaus
17 Lambert			29 Michael
18 Amélie			30 Hieronym.


Luc. 14, 1. Vom Wassersüchtigen.

19 17. S. n. Tr.		Kühle Luft.	1 October
20 Mariane		Regen.	2 Reinhard
21 Ev. Matth.		Heiter	3 Elsa
22 Mauritius		3 Uhr 54 M. Morg.	4 Franziskus
23 Wendela		und	5 Amalie
24 Job. Empf.		angenehm.	6 Fides
25 Franz			7 Caritas






Matth. 22, 34. Vom vornehmsten Gebot.

26 18. S. n. Tr.		Ruhig.	8 18. S. n. Tr.
27 Adolph		Kühle und trübe	9 Friedebert
28 Benzeslaus		Luft.	10 Arvid
29 Michael		7 Uhr 38 M. Morg.	11 Burchard
30 Hieronymus			12 Ballfried








Zuerst auf Deinen Beifall sieh,  
 Dann auf den Beifall aller Welten.  
 Das Lob der Menge täuscht nicht selten,  
 Die Stimme des Gewissens nie!

1 M. S. u. F.		Regnerisches Wetter.	13 Irma
2 Reinhard			14 Wilhelmine








Matth. 9, 1. Vom Sichtbrüchigen.

3 19. S. n. Tr.		Kalte Luft.	15 19. S. n. Tr.
<b>Erntefest.</b>			
4 Franziskus		Veränderlich.	16 Amine
5 Amalie			17 Florentin
6 Fides		Regen	18 Ev. Lucas
7 Caritas			19 Lucius
8 Samuela		☾ 1 Uhr 31 Min. Morg. und	20 Wendelin
9 Friedebert			21 Ursula







Matth. 22, 1. Vom hochzeitlichen Kleide.

10 20. S. n. Tr.		kalter Wind.	22 20. S. n. Tr.
11 Burchard		Fortdauernd	23 Severin
12 Wallfried		feucht.	24 Hortensia
13 Irma		bedeckt.	25 Beatrice
14 Wilhelmine		☽ 4 Uhr 10 Min. Abends.	26 Amandus
15 Hedwig			27 Laura
16 Amine		Heller	28 Sim. Jud.


Joh. 4, 47. Von des königlichen krankem Sohne.

17 21. S. n. Tr.		Himmel.	29 21. S. n. Tr.
18 Ev. Lucas		Ruhig	30 Absalon
19 Ref. = Fest		und schön.	31 Wolfgang
20 Wendelin		☾ 8 Uhr 35 Min. Abends.	1 Novemb.
21 Ursula		Meist	2 Aller Seel.
22 Cordula		Fest des Wunders am Bilde der heil. Mutter Gottes	3 Tilemann
23 Severin		bedeckter	4 Ditto

Matth. 18, 23. Vom Schalksknechte.

24 22. S. n. Tr.		Himmel.	5 22. S. n. Tr.
25 Beatrice		Ruhig.	6 Leonhard
26 Amandus		Veränderlich.	7 Engelbert
27 Laura		Kalter	8 Alexandra
28 Sim. Jud.			9 Theodor
29 Engelbrecht		☽ 0 Uhr 56 M. Morg., un- sichtb. Sonnenfinsterniß.	10 M. Luther
30 Absalon			11 Mart. B.

Matth. 22, 15. Von der Zinsmünze.

31 23. S. n. Tr.		Regen.	12 23. S. n. Tr.
------------------	---	--------	------------------

Der Mensch sei niedrig oder groß,  
Mühseligkeit ist Aller Loos,  
Nicht Gold giebt Glück, nicht Rang, nicht Pracht,  
Man ist, wozu das Herz uns macht.

1	Aller Heil.		Feucht.	13	Eugen
2	Aller Seelen		Regen und	14	Friedrich
3	Eilemann		Schnee.	15	Leopold
4	Otto		Heiter.	16	Ottomar
5	Charlotte			17	Hugo
6	Leonhard		☾ 10 Uhr 18 M. Morg.	18	Alexander

## Matth. 9, 18. Von Jairi Tochter.

7	24. S. n. Tr.		Etwas Kälte.	19	24. S. n. Tr.
8	Alexandra		Biel	20	Georgine
9	Theodor		feuchter Schnee.	21	M. Opf.
10	M. Luther		Heiterer	22	Alphons
11	Mart. Bisch.			23	Clemens
12	Cornelia			24	Leberecht
13	Eugen		☺ 3 Uhr 39 Min. Morg.	25	Katharina

## Matth. 24, 15. Vom Gräuel der Verwüstung.

14	25. S. n. Tr.		Himmel.	26	25. S. n. Tr.
Geburtsfest J. Maj. d. Kais. Maria Feodorowna.					
15	Leopold		Windig.	27	James
16	Ottomar		Der Frost nimmt zu	28	Günther
17	Hugo		bei	29	Eberhard
18	Alexander		helltem Himmel.	30	Ap. Andr.
19	Elisabeth			1	Decbr.
20	Georgine		☾ 4 Uhr 33 Min. Abends.	2	Meta





## Matth. 25, 31. Vom jüngsten Gericht.

21	26. S. n. Tr.		Gelinde.	3	1. Advent
Todtenfeier.					
22	Alphons		Die Nächte	4	Barbara
23	Clemens		Vorübergang der Venus vor	5	Sabine
24	Leberecht		der Sonnenscheibe.	6	Nikolaus
25	Katharina		heiter.	7	Antonia
26	Conrad		Etwas Schnee.	8	Mar. Empf.
27	James			9	Joachim







## Matth. 21, 1. Von Jesu Einzug in Jerusalem.

28	1. Advent		☉ 5 Uhr 14 M. Abends.	10	2. Advent
29	Eberhard		Die	11	Woldemar
30	Ap. Andreas		Kälte nimmt zu.	12	Ottilie








Der Schneeball und das böse Wort,  
 Sie wachsen, wie sie rollen, fort;  
 Eine Handvoll wirf zum Thor hinaus,  
 Ein Berg wird's vor des Nachbars Haus.

1 Arnold		Strenge	13 Lucie
2 Meta		Kälte.	14 Ingeborg
3 Agricola		Bedeckt.	15 Johanna
4 Barbara			16 Alwine








Luc. 21, 25. Von den Zeichen des jüngsten Tages.

5 2. Advent		☾ 6 Uhr 16 M. Abends.	17 3. Advent
6 Nikolaus		Etwas	18 Christoph
Namensfest Sr. Kaiserl. Hoheit des Thronfolgers.			
7 Antonia		Schnee.	19 Loth
8 Mar. Empf.		Mäßig	20 Quat. Abr.
9 Joachim		<b>Kürzester Tag, Winters-Anfang.</b>	21 Ap. Thom.
10 Judith		kalt.	22 Beata
11 Woldemar			23 Victoria

Matth. 11, 2. Johannes sendet zu Jesu.







12 3. Advent		☺ 5 Uhr 18 M. Abends.	24 4. Advent
13 Lucie		Schnee.	25 Weihn.
14 Ingeborg		Heiter	26 Stephan
15 Quat. Joh.		und ruhig.	27 Ev. Joh.
16 Alwine		Mäßige	28 Unsch. Kindl.
17 Ignatius			29 Noah
18 Christoph			30 David

Joh. 1, 19. Johannes Zeugniß von Jesu.

19 4. Advent		Kälte.	31 S. n. W.
20 Abraham		☾ 2 Uhr 27 M. Abends.	1 Neuj. 1883
21 Ap. Thomas		Viel Schnee	2 Abel
22 Beata		bei	3 Elmire
23 Victoria		mäßiger	4 Methusal.
24 Ad. u. Eva		Kälte.	5 Simeon
25 Weihnacht			6 H. 3 Kön.

Gedächtnisfest der Befreiung Rußlands v. d. Feinden im J. 1812.

Luc. 2, 33. Von Simeon und Hanna.

26 S. n. Weihn.		Meist	7 1. S. n. Ev.
27 Ev. Joh.		bedeckter	8 Erhard
28 Unsch. Kindl.		☉ 7 Uhr 36 M. Morg.	9 Caspar
29 Noah		Himmel.	10 Paul d. Eins.
30 David		Schneestürme.	11 Franziska
31 Sylvester			12 Reinhold

Schlage nur mit der Wünschelruthe  
An die Felsen der Herzen an;  
Ein Schatz in jedem Busen ruht,  
Den ein Verständiger heben kann.

## Scheinbarer Aufgang u. Untergang der Sonnenmitte.

(Berechnet für die Breite von Riga  $56^{\circ}57',1$ , und für die mittlere Strahlenbrechung  $34',9$ , in mittlerer Sonnenzeit.)

### 1882.

Monat.	Aufg.	Unterg.	Monat.	Aufg.	Unterg.
Jan. 1.	8 32,	3 46,	Juli 1.	3 27,	8 43,
" 10.	8 20,	4 5,	" 10.	3 42,	8 30,
" 20.	8 2,	4 27,	" 20.	4 0,	8 11,
Febr. 1.	7 36,	4 54,	August 1.	4 24,	7 44,
" 10.	7 14,	5 15,	" 10.	4 43,	7 21,
" 20.	6 48,	5 37,	" 20.	5 3,	6 55,
März 1.	6 24,	5 57,	Sept. 1.	5 28,	6 23,
" 10.	5 59,	6 16,	" 10.	5 46,	5 58,
" 20.	5 32,	6 37,	" 20.	6 7,	5 31,
April 1.	5 0,	7 3,	Oktober 1.	6 30,	5 2,
" 10.	4 37,	7 22,	" 10.	6 50,	4 39,
" 20.	4 13,	7 43,	" 20.	7 12,	4 15,
Mai 1.	3 49,	8 5,	Novbr. 1.	7 39,	3 49,
" 10.	3 32,	8 22,	" 10.	7 58,	3 34,
" 20.	3 18,	8 38,	" 20.	8 17,	3 22,
Juni 1.	3 9,	8 51,	Decbr. 1.	8 33,	3 16,
" 10.	3 8,	8 55,	" 10.	8 40,	3 18,
" 20.	3 14,	8 53,	" 20.	8 41,	3 27,

## Von den Finsternissen im Jahre 1882.

Im Jahre 1882 werden zwei Sonnenfinsternisse stattfinden, von denen die erste hier sichtbar sein wird. Der Mond wird in diesem Jahre nicht verfinstert. Außerdem findet ein Vorübergang der Venus vor der Sonnenscheibe statt.

1) Eine totale Sonnenfinsternis am 5. Mai a. St., sichtbar in Europa, Asien und dem größeren Theile Afrikas. Nach wahrer Rigascher Zeit ist der Anfang um 7 Uhr 59,5 Min. Morgens, das Ende um 9 Uhr 36,8 Min. Morgens, der vom Nordpunkte gezählte Positionswinkel beim Anfange =  $210,1^{\circ}$ , beim Ende =  $121,9^{\circ}$ . Die größte Phase der Finsternis ist =  $0,290$ .

2) Eine hier unsichtbare ringförmige Sonnenfinsterniß am 30. October a. St. früh Morgens, sichtbar im ostindischen Archipel, in Australien und hauptsächlich in der südlichen Hälfte des großen Oceans.

3) Ein Vorübergang der Venus vor der Sonne am 24. November a. St. Abends. In ihrem ganzen Verlauf wird diese Erscheinung nur in Südamerika und dem östlichen Theile Nordamerikas sichtbar sein.

## Verzeichniß der Festtage,

an denen die Behörden geschlossen sind, und in den öffentlichen Schulen kein Unterricht erteilt wird.

- |         |  |
|---------|--|
| Januar  | 1. Neujahr.  |
| —       | 6. Erscheinung Christi.  |
| Februar | 2. Mariä Lichtmess.  |
| —       | 5., 6. Freitag u. Sonnabend in der Butterwoche.  |
| —       | 17. Buß- u. Bet-Tag. (Mittwoch nach Invokavit. S. die Kirchen-Ordn.)   |
| —       | 26. Geburtsfest Sr. Maj. d. Kaisers Alexander III., Selbstherrschers aller Rußen etc.  |
| März    | 2. Fest der Thronbesteigung Seiner Kaiserl. Majestät Alexander Alexandrowitsch, Selbstherrschers aller Rußen etc.; für den Tag der Thronbesteigung aber wird der 1. März gerechnet.                                  |
| —       | 21. Palmsonntag.   |
| —       | 25. Gründonnerstag. — Mariä Verkündigung. (Fällt das Fest in die Marterwoche, so wird es auf den Palmsonntag, fällt es auf einen der beiden Oftertage, so wird es auf den Dienstag der Ofterwoche verlegt. S. K.=D.) |
| —       | 26. Charfreitag.   |
| —       | 27. Sonnabend in der Marterwoche.  |
| —       | 28. Heil. Oftern. Die ganze Ofterwoche.  |
| Maï     | 6. Christi Himmelfahrt. — Geburtsfest Sr. Kaiserl. Hoheit des Thronfolgers, Cäsarewitsch und Großfürken Nikolai Alexandrowitsch.   |
| —       | 9. Fest der Uebertragung der Reliquien des heiligen Wunderthäters Nikolaus.  |

- Mai** 16. Pfingstsonntag.  
 — 17. Pfingstmontag.
- Juni** 24. Fest Johannis des Täufers. (S. d. R.=D.)  
 — 29. Fest der heil. Apostel Petrus u. Paulus.
- Juli** 11. Anfang der Hundstage. — Die Hundstagsferien wie gewöhnlich.  
 — 22. Namensfest Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna.
- August** 6. Christi Verkärung.  
 — 11. Ende der Hundstage.  
 — 15. Mariä Himmelfahrt.  
 — 29. Enthauptung Johannis des Täufers.  
 — 30. Namensfest Seiner Maj. des Kaisers Alexander III., Selbstherrschers aller Ruessen etc.; Ritterfest des Ordens des heiligen Alexander-Newski.
- September** 8. Mariä Geburt.  
 — 14. Kreuzes Erhöhung.  
 — 26. Fest des heil. Apostels und Evangelisten Johannis des Theologen.
- Oktober** 1. Mariä Schutz und Fürbitte.  
 — 3. Erntefest (erster Sonntag n. Michaelis; s. R.=D.).  
 — 19. Reformationsfest (oder am ersten darauf folgenden Sonntage; s. die Kirchen=Ordn.).  
 — 22. Fest des Wunders am Bilde der heil. Mutter Gottes von Kasan.
- November** 14. Geburtsfest Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna.  
 — 21. Mariä Opfer. — Todten=Feier. (Sonntag vor dem 1. Advent; s. die Kirchen=Ordn.)
- December** 6. Fest des heil. Nikolaus, des Wunderthäters. — Namensfest Sr. Kaiserl. Hoheit des Thronfolgers, Cäsarewitsch und Großfürsten Nikolai Alexandrowitsch.  
 — 25. Geburt Christi, und die Erinnerung an die Befreiung der Russischen Kirche und des Russ. Reiches von dem Einfall der Franzosen und der mit ihnen vereinten zwanzig Völkerschaften im J. 1812.
- Vom 23. bis 31. Decbr.** für die Weihnachtsfeier.

## Russisch-Kaiserliches Haus.

**Alexander der Dritte, Kaiser und Selbstherrscher aller Russen,**  
König von Polen, Großfürst von Finnland, unser Allergnädigster Monarch,  
geb. 1845 den 26. Februar, regiert seit dem 1. März 1881. Vermählt den 28. October 1866 mit Unserer Allergnädigsten Monarchin der

**Kaiserin und Königin Maria Feodorowna,** geb. Prinzessin Maria Sophie Frederika Dagmar von Dänemark, geb. 1847 den 14. November.

Deren Kinder:

Cäfarewitsch und Großfürst Nikolai Alexandrowitsch, Thronfolger, geb. 1868 den 6. Mai.

Großfürst Georg Alexandrowitsch, geb. 1871 den 27. April.

Großfürstin Xenia Alexandrowna, geb. 1875 den 25. März.

Großfürst Michail Alexandrowitsch, geb. 1878 den 22. Nov.

Großfürst Wladimir Alexandrowitsch, geb. 1847 den 10. April. Am 16. August 1874 vermählt mit der

Großfürstin Maria Pawlowna, geb. Prinzessin Maria von Mecklenburg-Schwerin, geb. 1854 den 14. Mai.

Deren Söhne:

Großfürst Kyрил Wladimirowitsch, geb. 1876 d. 30. Sept.

Großfürst Boris Wladimirowitsch, geb. 1877 den 12. Novbr.

Großfürst Andrei Wladimirowitsch, geb. 1879 den 2. Mai.

Großfürst Alexei Alexandrowitsch, geb. 1850 den 2. Januar.

Großfürstin Maria Alexandrowna, geb. 1853 den 5. October. Am 11. Januar 1874 vermählt mit Sr. Königl. Hoheit dem Herzog Alfred Ernst Albert von Edinburgh, geb. 1844 den 6. August.

Großfürst Sergei Alexandrowitsch, geb. 1857 den 29. April.

Großfürst Paul Alexandrowitsch, geb. 1860 den 21. September.

Großfürst Konstantin Nikolajewitsch, geboren 1827 den 9. September. Am 30. August 1848 vermählt mit der

Großfürstin Alexandra Josefowna, geb. Prinzessin von Sachsen-Altenburg, geb. 1830 den 26. Juni. Deren Kinder:

Großfürst Nikolai Konstantinowitsch, geb. 1850 den 2. Febr.

Großfürstin Olga Konstantinowna, geb. 1851 den 22. August.

Am 15. October 1867 vermählt mit Sr. Maj. dem König von Griechenland, Georg I., geb. 1845 den 12. December.

Großfürstin Wera Konstantinowna, geb. 1854 den 4. Februar.

Wittve des Herzogs Wilhelm Eugen von Württemberg, gest. 1877.

Großfürst Konstantin Konstantinowitsch, geb. 1858 d. 10. Aug.

Großfürst Dmitri Konstantinowitsch, geb. 1860 den 1. Juni.

Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, geboren 1831 den 27. Juli. Am 25. Januar 1856 vermählt mit der

Großfürstin Alexandra Petrowna (Tochter Sr. Kais. Hoh. des Prinzen Peter von Oldenburg), geb. 1838 den 21. Mai.

Deren Kinder:

Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, geb. 1856 den 6. November.

Großfürst Peter Nikolajewitsch, geb. 1864 den 10. Januar.

Großfürst Michail Nikolajewitsch, geboren 1832 den 13. October. Am 16. August 1857 vermählt mit der

Großfürstin Olga Feodorowna, geb. Prinzessin Cäcilie von Baden, geb. 1839 den 8. September. Deren Kinder:

Großfürst Nikolai Michailowitsch, geb. 1859 den 14. April.

Großfürstin Anastasia Michailowna, geb. 1860 den 16. Juli.

Am 24. Januar 1879 vermählt mit Sr. Königl. Hoheit dem Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin Friedrich Franz, geb. 1851 den 19. März.

Großfürst Michail Michailowitsch, geb. 1861 den 4. October.

Großfürst Georg Michailowitsch, geb. 1863 den 11. August.

Großfürst Alexander Michailowitsch, geb. 1866 den 1. April.

Großfürst Ssergei Michailowitsch, geb. 1869 den 25. Septbr.

Großfürst Alexei Michailowitsch, geb. 1875 den 16. December.  
Großfürstin Olga Nikolajewna, geboren 1822 den 30. August. Am  
1. Juli 1846 vermählt mit

Sr. Majestät dem Könige von Württemberg, Carl Friedrich Alexander, geb.  
1823 den 22. Februar

Großfürstin Katharina Michailowna, geb. 1827 den 16. August, Wittve  
des Herzogs Georg von Mecklenburg-Strelitz, gest. 1876.

Kinder Ihrer Kaiserl. Hoheit der am 9. Febr. 1876 verstorbenen Großfürstin  
Maria Nikolajewna, aus der Ehe mit Sr. Kaiserl. Hoheit dem ver-  
storbenen Herzoge Maximilian von Leuchtenberg:

(33. Kaiserl. Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen Roma-  
nowsky, Herzoge und Herzoginnen von Leuchtenberg.)

Prinzessin Maria Maximilianowna, geb. 1841 den 4. October.

Am 30. Jan. 1863 vermählt mit Sr. Großherzogl. Hoh. dem Prin-  
zen Ludwig Wilhelm August von Baden, geb. 1829 den 6. Dec.

Prinz Nikolai Maximilianowitsch, geb. 1843 den 23. Juli.

Prinzessin Eugenia Maximilianowna, geb. 1845 den 20. März.

Am 19. Januar 1868 vermählt mit Seiner Hoheit dem Prinzen  
Alexander von Oldenburg, geb. 1844 den 2. Juni.

Prinz Eugen Maximilianowitsch, geb. 1847 den 27. Januar.

Prinz Georg Maximilianowitsch, geb. 1852 den 17. Februar.

## Correspondenz-Annahme und -Beförderung im Nigaschen Gouvernements-Postcomptoir.

Die Annahme von Baarschaften, recommandirten Briefen und  
Päckchen findet statt: täglich Vormittags von 8 bis 2 Uhr. Befördert  
werden die aufgegebenen Baarschaften: nach dem Dünaburger Tract vom  
October- bis zum Juni-Monat mit den Abend-Eisenbahnzügen um 6 Uhr  
10 Min., während des Sommers um 7 Uhr; nach Moscheik vom Oc-  
tober- bis zum Juni-Monat mit den Mittags-Eisenbahnzügen um 2 Uhr  
10 Min. und während des Sommers um 2 Uhr Mittags täglich. — nach  
Livland am Sonnabend, Montag, Mittwoch und Donnerstag um 11 Uhr  
Vormittags. Am Sonnabend und Mittwoch der Dörptsche und Bernau-  
sche Tract, als: Wenden, Wolmar, Walk, Werro und Dorpat, Rujen,  
Fellin, Quellenstein, Bernau und Arensburg. Nach der Poststation Romestaln  
findet die Beförderung aller Art Correspondenz nur am Sonnabend statt.  
Montags und Donnerstags nach allen Orten, die von der Landpost berührt  
werden, mit Ausnahme der letztgenannten Station.

**Ordinaire Correspondenz.** Die ordinaire Correspondenz wird täglich  
von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends angenommen.

Mit den Abend-Eisenbahnzügen wird die im Winter bis 5, im Sommer bis  
6 Uhr Nachmittags abgegebene Correspondenz nach allen Orten des Reichs  
und in's Ausland befördert.

Mit dem Morgen-Eisenbahnzuge über Dünaburg wird alle bis 10 Uhr Morg.  
abgegebene Correspondenz nach den an der Eisenbahn bis St. Petersburg  
belegenen Orten befördert.

Mit dem Mittags-Eisenbahnzuge nach Moskewi wird die bis 1 Uhr Mittags nach Kurland und dem Tracte bis Tauroggen aufgegebene Correspondenz befördert.

Nach Mitau und Wolberaa werden alle Züge zur Beförderung der ordinären Correspondenz benutzt.

Nach Estland täglich bis 10 Uhr Morgens.

Mit der Riga-Ducumer Eisenbahn wird die nach Dubbelu, Schloß, Kemmern, Ducum, Candau, Talsen und Schnoren im Sommer bis 9 Uhr Morgens aufgegebene ordinaire Correspondenz mit dem Zuge um 9 Uhr 50 Min. Morgens abgefertigt.

Geldsendungen, sowie Päckchen, recommandirte Briefe und ordinaire Correspondenzen werden nach den 6 ersignannten Orten, und nach Schnoren nur die ordinaire Correspondenz mit dem Zuge um 8 Uhr 30 Min. während des Sommers, und im Winter um 6 Uhr Abends abgefertigt.

In der Postabtheilung des Riga-Dünaburger Bahnhofes beginnt die Annahme gewöhnlicher und recommandirter Correspondenz zum Vormittagszuge um 9 Uhr 50 Min., zum Abendzuge um 5 Uhr. Mit ersterem Zuge werden Briefe, einfache wie versicherte, befördert nach Stationen zwischen Dünaburg und Petersburg resp. Petersburg und Moskau; mit dem Abendzuge nach sämtlichen Stationen des Inlandes und des internationalen Postverbandes. Die Annahme recommandirter Correspondenz schließt 20 Minuten vor Abgang des Zuges.

## A. Gewichts-Gebühren.

- 1) Für Kreuzbandsendungen mit Druck sachen:
- |  |             |
|--|-------------|
| a. mit der Stadtpost   | Kop.        |
| bei Versendung von nicht mehr als 1 Bogen Schreibpapier gewöhnlichen Formats | = = = = = 1 |
| bei Versendung von mehr  | = = = = = 2 |
| b. im Inlande für je 4 Loth  | = = = = = 2 |
| c. in's Ausland für je 50 Gramm (nicht voll 4 Loth)                          | = = = = = 2 |
- mit Actenpapieren und Waarenproben:
- |   |             |
|---|-------------|
| a. im Inlande für je 4 Loth                         | = = = = = 2 |
| b. in's Ausland für je 50 Gramm (nicht voll 4 Loth) | = = = = = 2 |
- Bem. 1. Für Actenpapiere beträgt die niedrigste Zahlung 7 Kop., für Waarenproben 3 Kop.
2. Kreuzbandsendungen, sowie Waarenmuster müssen vollständig frankirt sein, anderen Falls solche über die Post nicht befördert werden können.
- 2) Für eine Correspondenzkarte = = = = = 3
- Als Correspondenzkarten werden desgleichen Adresskarten oder andere Blanquets, in Form und Stärke den Correspondenzkarten entsprechend, und unter Beobachtung der für solche bestehenden Regeln, zur Versendung angenommen.
- 3) Für einen geschlossenen Brief:
- |   |             |
|---|-------------|
| mit der Stadtpost                       | = = = = = 3 |
| im Inlande für je 1 Loth                | = = = = = 7 |
| in's Ausland für je 15 Gramm = 1/2 Loth | = = = = = 7 |
- Bem. 1. Geschlossene inländische Briefe und geschlossene Stadtbriefe bleiben unbefehlt, — wenn erstere mit weniger als 7 Kop. und letztere mit weniger als 3 Kop. frankirt sind.
2. Bei Empfang unzureichend frankirter in- oder ausländischer Briefe hat der Adressat das noch Fehlende im 2fachen Betrage nachzuzahlen.
- 4) Für die Recommendarung jeder der unter 1, 2 und 3 aufgeführten Correspondenzen = = = = = 7

- 5) Für die **Zustellung einer Benachrichtigung** über den Empfang einer recommandirten Geld- oder Werthsendung = = = = = 7
- 6) Für **Geldbriefe und Werthpakete:**  
 im Inlande für je 1 Loth = = = = = 7  
 in's Ausland für je 15 Gramm = 1/16 Loth = = = = = 7  
 für die Recommandirung = = = = = 7
- 7) Für **Päckchen mit Sachen**  
 wird bei Entfernungen nicht über 2500 Werst erhoben:  
 von 1 bis 300 Werst pro Pfund = = = = = 3  
 " 301 " 400 " " " = = = = = 4  
 " 401 " 500 " " " = = = = = 5  
 u. s. w. für jede weitere Entfernung von 100 Werst — 1 Kop. mehr;  
 bei einer weiteren Entfernung als 2500 Werst:  
 bis 2750 Werst pro Pfund = = = = = 26  
 von 2751 " 3000 " " " = = = = = 27  
 " 3001 " 3250 " " " = = = = = 28  
 " 3251 " 3500 " " " = = = = = 29  
 u. s. w. für jede weitere Entfernung von 250 Werst — 1 Kop. mehr.
- Dem. 1. Die geringste Zahlung an Gewichts-Gebühren für Päckchen ist auf 10 Kop. festgesetzt.
2. Für Päckchen, die ausschließlich Bücher enthalten und auf Entfernungen über 1500 Werst zu versenden sind, existirt eine ermäßigte Taxe der Gewichts-Gebühren, und zwar:  
 von 1501 bis 2500 Werst 16 Kop. pro Pfund,  
 " 2501 " 5000 " 18 " " "  
 u. s. w. jede weitere Entfernung 20 " " "

## B. Versicherungs-Gebühren.

- Für die Versicherung einer Sendung im Werthe oder mit einer Summe:  
 bis 600 Rbl. 1/2 Kop. v. Rubel,  
 von 601 " 1600 " 1/4 " " " mit Zahlung von 1 Rbl. 50 Kop.,  
 bei mehr als 1600 " 1/3 " " " " " " " 3 " 50 "

## C. Gewicht der Correspondenzen.

Das Gewicht ist begrenzt:

- 1) Für eine Kreuzbandsendung  
 mit Drucksachen: Stadtpost mit = = = = = 1 Pfd.  
 im Inlande = = = = = 4 " "  
 in's Ausland = = = = = 2 Rgr. = 4 Pfd. 28 Loth  
 mit Geschäftspapieren: im Inlande = = = = = 4 Pfd.  
 in's Ausland = = = = = 2 Rgr. = 4 Pfd. 28 Loth  
 mit Waarenproben: im Inlande = = = = = 20 Loth  
 in's Ausland = = = = = 052 Gramm = 19 1/2 Loth
- 2) Für einen geschlossenen Brief: Stadtpost mit = = = = = 1 Pfd.  
 im Inlande = = = = = 5 "
- 3) Für ein Werthpaket,  
 welches geschlossen aufgegeben wird = = = = = mit 10 "  
 welches offen aufgegeben wird = = = = = " 20 "
- 4) Für eine Geldsendung,  
 die nicht in Lederbeuteln verpackt ist = = = = = " 20 "  
 die in Lederbeuteln verpackt ist, pro Stück = = = = = " 60 "
- 5) Für Päckchen = = = = = " 3 Pfd.

## D. Höhe der Werth-Angabe.

1) Geldpakete können eine beliebige Summe enthalten und zum betr. Werthe versichert werden. 2) Werthpakete, welche geschlossen aufgegeben sind, dürfen bis zu 500 Rbl., 3) Werthpakete, welche offen aufgegeben sind, dürfen bis zu 15,000 Rbl. und 4) Päckchen dürfen bis zu 5000 Rbl. versichert werden.

## Ankunft der Posten in Riga.

Mit den Eisenbahnzügen über Dünaburg täglich um 11 Uhr 30 Min. Vormittags aus St. Petersburg und dem Auslande; um 2 Uhr 40 Min. Morgens aus allen Gegenden des Reichs und dem Auslande.

Mit den Eisenbahnzügen aus Moscheiki täglich Morgens um 9 Uhr 30 Min. die Correspondenz aus Kurland und von der Route aus Tauroggen.

Mit den Eisenbahnzügen aus Tukum um 10 Uhr 26 Min. Morgens jegliche Art Correspondenz, außerdem um 7 Uhr 30 Min. Abends die ordinaire Correspondenz.

Mit den gewöhnlichen Posten aus Livland am Sonntag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend um 11 Uhr Abends. Aus Wolberaa und Mitau ordinaire Correspondenz mit allen Eisenbahnzügen.

## Die Empfangnahme von Geld-, Werth- und Päckchen-Correspondenz.

Bei Ankunft genannter Correspondenzarten wird dem betreffenden Adressaten eine Anzeige (Postanweisung), eine Aufforderung zur Empfangnahme seiner Correspondenz zugesandt, und hat Inhaber einer solchen Anzeige, ehe er sich zur Post begiebt, dafür zu sorgen, daß seine Person von der örtlichen Polizei zc. auf der Rückseite der Anzeige attestirt werde, widrigenfalls einer der betreffenden Postanstalt unbekanntem Persönlichkeit die Correspondenz nicht ausgereicht wird.

Im Gouvernement Livland zur Zeit bestehende

## Fahrgelegenheiten

(35 Privatstationen) und deren Entfernung von einander.

I. Verbindung der Eisenbahnstation Römershof mit Friedrichstadt in Kurland:

1. Römershof bis zur Dünafähre bei Friedrichstadt 4½ W.

II. Verbindung der Eisenbahnstation Römershof mit den umliegenden Gütern:

2. Sissegall bis Römershof . . . . . 25 W.

III. Verbindung der Eisenbahnstation Rokenhusen mit der Stadt Wenden:

3. Rokenhusen bis Hirschenhof . . . . . 24 W.

4. Hirschenhof bis Hohenbergen . . . . . 36 "

5. Hohenbergen bis Serben . . . . . 21 "

6. Serben bis Wesselschhof . . . . . 14½ "

Wesselschhof bis Wenden . . . . . 15 "

IV. Verbindung der Eisenbahnstation Stockmannshof mit der Stadt Wenden:

- |   |    |    |
|---|----|----|
| 7. Stockmannshof (Trentelberg) bis Neu-Calzenau . . . . . | 21 | W. |
| 8. Neu-Calzenau bis Marßen . . . . .                      | 15 | "  |
| 9. Marßen bis Libbien . . . . .                           | 23 | "  |
| 10. Libbien bis Hohenbergen s. III . . . . .              | 37 | "  |

V. Verbindung der Eisenbahnstation Stockmannshof mit der Riga-Pleskauer Chaussee resp. Werro:

- |  |                  |    |
|--|------------------|----|
| Stockmannshof bis Libbien s. IV.               |                  |    |
| Libbien bis Neu-Schwaneburg . . . . .          | 27               | W. |
| 11. Neu-Schwaneburg bis Alt-Schwaneburg        | 16               | "  |
| 12. Alt-Schwaneburg bis Seltinghof . . . . .   | 24 $\frac{1}{2}$ | "  |
| 13. Seltinghof bis Romeskahn . . . . .         | 28               | "  |
| Seltinghof bis Adsel . . . . .                 | 24               | "  |
| 14. Romeskahn bis Poststation Sennen . . . . . | 26               | "  |

VI. Verbindung der Stadt Riga mit der Stadt Pleskau auf der Chaussee:

- |  |                  |    |
|--|------------------|----|
| Poststation Ramokhy bis Wesselschhof . . . . . | 21 $\frac{3}{4}$ | W. |
| 15. Wesselschhof bis Launekahn . . . . .       | 21 $\frac{1}{4}$ | "  |
| 16. Launekahn bis Mehrhof . . . . .            | 19 $\frac{3}{4}$ | "  |
| 17. Mehrhof bis Adsel . . . . .                | 22 $\frac{3}{4}$ | "  |
| 18. Adsel bis Romeskahn . . . . .              | 24 $\frac{1}{4}$ | "  |
| Romeskahn bis 19. Misso . . . . .              | 22 $\frac{1}{2}$ | "  |

VII. Verbindung d. Stadt Riga m. d. Stadt Lemsal:

- |  |                  |    |
|--|------------------|----|
| Poststation Rodenpois bis Engelhardtshof   | 23 $\frac{1}{2}$ | W. |
| 20. Engelhardtshof bis Widdrisch . . . . . | 19               | "  |
| 21. Widdrisch bis Lemsal . . . . .         | 19               | "  |

VIII. Verbindung der Stadt Lemsal mit Salisburg und der Wolmar-Pernauschen Straße:

- |   |    |    |
|---|----|----|
| 22. Lemsal bis Lappier . . . . .              | 24 | W. |
| 23. Lappier bis Salisburg . . . . .           | 28 | "  |
| 24. Salisburg bis Poststation Rujen . . . . . | 25 | "  |

IX. Verbindung der Stadt Walk mit der Wolmar-Pernauschen Straße:

- |   |                  |    |
|---|------------------|----|
| Poststation Walk bis Neu-Karkell . . . . .      | 28 $\frac{1}{4}$ | W. |
| 25. Neu-Karkell bis Poststation Rujen . . . . . | 22 $\frac{1}{2}$ | "  |

X. Verbindung der Stadt Pernau (über Torgel) mit Estland (Weissenstein):

- |   |    |    |
|---|----|----|
| Poststation Pernau bis Torgel . . . . .   | 25 | W. |
| 26. Torgel bis Alt-Jennern . . . . .      | 26 | "  |
| 27. Alt-Jennern bis Pabhajannes . . . . . | 42 | "  |
| 28. Pabhajannes bis 29. Paja . . . . .    | 22 | "  |

- XI. Verbindung der Stadt Jellin mit Ehstland und der Taps-Dorpat'er Eisenbahn:
- Poststation Jellin bis Pabstjannes f. X. 27 W.  
 Pabstjannes bis Oberpahlen . . . . . 28 "
30. Oberpahlen bis Poststation Laisholm . . . . . 25 "
- XII. Verbindung der Stadt Jellin mit der Riga-Dorpat'schen Straße:
- Poststation Jellin bis Tarwast . . . . . 25 W.  
 31. Tarwast (Musla) bis Langebrücke . . . . . 22½ "  
 32. Langebrücke bis Poststation Kuikaf . . . . . 12 "  
 bis Poststation Uddern . . . . . 27¼ "
- XIII. Verbindung der Stadt Jellin mit der Stadt Werro (über Kuikaf):
- Poststation Kuikaf bis Uelzen . . . . . 35 W.  
 33. Uelzen bis Werro . . . . . 28 "
- XIV. Neu errichtete Fahrgelegenheit auf dem Gute
34. Lenzenhof bis Poststation Koop . . . . . 19 W.  
 bis Poststation Wolmar . . . . . 22 "  
 35. Zggaf'er bis Dorpat . . . . . 22¾ "

### Diligence-Verbindung zwischen Riga und Wenden.

Abfahrt von Riga an jedem Montag, Mittwoch u. Freitag, Morgens 8 Uhr.	Abfahrt von Wenden an jedem Sonntag, Dienstag u. Donnerstag, Morg. 8 Uhr.
Preis 3 Rbl. S.	

Keinem Passagier ist es gestattet, mehr als 40 Pfd. Gepäck mit sich zu führen, von welchem 20 Pfd. Freigepäck sind. Das Uebergewicht wird mit 2 Kop. pr. Pfd. berechnet.

Comptoir in Riga: „Hôtel Stadt Dünaburg“.

### Maß- und Gewichts-Vergleichung zwischen Rußland und Deutschland.

#### a. Maße.

##### 1) Längenmaße.

- 1 Arschin = 16 Werschof = 28 Zoll russ. = 0,71 Meter (Stab).  
 1 Fuß russ. = 0,30 Meter.  
 1 Werst = 1066,80 Meter.  
 1 Meter oder Stab (= 3 Fuß 2 Zoll 2,81 Linien altes preuß. Maß) = 3,28 Fuß russ. = 1,41 Arschin.  
 1000 Meter (= 1 Kilometer; 7,42 Kilom. = 1 geographische Meile) = 0,94 Werst.

- 2) Flächenmaße.
- 1 □ Zoll russ. = 6,46 □ Centimeter.  
 1 □ Faden russ. = 4,55 □ Meter.  
 1 □ Werst = 1,14 □ Kilometer.  
 1 □ Meter = 10,76 □ Fuß russ.  
 1 Hektar (= 3,92 Morgen preuß.) = 100 Are = 10,000 □ Meter  
 = 0,92 Dessjatine russ. = 2,69 Livl. Loffstellen.  
 1 Dessjatine russ. = 2,94 Livl. Loffstellen = 1,09 Hektare.  
 1 Livl. Loffstelle = 0,34 Dessjatine = 0,37 Hektare.

### 3) Getreide- und Schüttwaaren-Maße.

- 1 Eschetwerik = 0,38 Rigaer Lof = 0,26 Hektoliter.  
 1 Hektoliter (= 100 Liter) = 3,81 Eschetwerik (oder 8,13 Eimer  
 russ.) = 1,45 Rig. Lof.

### In Liv- und Kurland:

- 1 Rigaer Lof (= 6 Rülmit = 54 Stof) = 2,62 Eschetwerik  
 = 0,69 Hektoliter.  
 1 Rigaer Tonne (= 2 Lof) = 5,25 Eschetwerik = 1,38 Hekt.  
 1 Rigaer Stof = 0,10 Eimer russ. = 0,01 Hektoliter.

### In Estland:

- 1 Revaler Lof (= 3 Rülmit = 36 Stof) = 1,61 Eschetwerik  
 = 0,42 Hektoliter.  
 1 Last (= 24 Tonnen = 72 Lof) = 116,28 Eschetwerik = 30,52  
 Hektoliter.

### 4) Hohl- und Flüssigkeits-Maße.

- 1 Eimer russ. = 9,64 Rigaer Stof = 0,12 Hektoliter.

### In Liv- und Kurland:

- 1 Tonne (= 120 Rig. Stof) = 12,44 Eimer russ. = 1,53 Hekt.  
 1 Orhst (= 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ohm = 6 Anker = 30 Viertel = 180 neue  
 Rigaer Stof = 720 Quartiere) = 18,66 Eim. russ. = 2,30 Hekt.  
 1 Kanne (= 2 Rig. Stof) = 0,21 Eimer russ. = 0,03 Hekt.  
 1 Faß Branntwein = 120 Stof; 1 Brautonne = 105 Stof;  
 1 Bouteille = <sup>3</sup>/<sub>4</sub> Stof.

### In Estland:

- 1 Tonne (= 128 Revaler Stof) = 12,25 Eim. russ. = 1,51 Hekt.  
 1 Kanne (= 2 Stof) = 0,19 Eim. russ. = 0,03 Hekt.  
 1 Bouteille = <sup>3</sup>/<sub>4</sub> Stof.

### b. Gewichte.

In Deutschland gelten die französischen Gewichte mit folgenden Zusätzen:

- <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Kilogramm oder 500 Gramm heißt das Pfund.  
 50 " " 100 Pfund " der Centner.  
 1000 " " 2000 " " die Tonne.

- 1 Pud ruff. (= 40 Pfd.) = 16,38 Kilogramm.  
 1 Pfund ruff. (= 96 Solotnik = 9216 Doli) = 0,41 Kilogr.  
 1 Kilogramm (= 1000 Gramm) = 2 Pfd. 42 Solot. 40,82 Doli.  
 1 Gramm (= 100 Milligr.) = 22,50 Doli.

In Liv-, Est- und Kurland;

- 1 Schiffspfund = 20 Liespfund = 400 Pfund.  
 1 Rigasches Pfd. (à 32 Loth = 128 Quentch.) = 1 Pfund  
 2 Solotn. 47,47 Doli ruff. = 0,42 Kilogramm.  
 1 Revalsches Pfd. (à 32 Loth = 128 Quentch.) = 1 Pfund  
 4 Solotn. 85,35 Doli ruff. = 0,43 Kilogramm.

### Verzeichniß der Sorten des Stempelpapiers.

Sorte des Papiers.	Höhe der Summe.		Preis des Blan-lets.		Sorte des Papiers.	Höhe der Summe.		Preis des Bogens		
	R.	K.	R.	K.		R.	K.	R.	K.	
	<b>Zu Wecheln:</b>					<b>Zu Acten:</b>				
	Rubel. Rubel.					Rubel. Rubel.				
1	Bis	50	—	5	1	Bon	50—	300	1	—
2	Ueber	50— 100	—	10	2	Ueber	300—	900	2	50
3	"	100— 200	—	25	3	"	900—	1500	4	30
4	"	200— 300	—	35	4	"	1500—	2000	5	65
5	"	300— 400	—	45	5	"	2000—	3000	8	75
6	"	400— 500	—	60	6	"	3000—	4500	12	50
7	"	500— 600	—	65	7	"	4500—	6000	16	25
8	"	600— 700	—	75	8	"	6000—	7500	22	—
9	"	700— 800	—	85	9	"	7500—	9000	25	—
10	"	800— 900	—	95	10	"	9000—	10000	29	—
11	"	900— 1000	1	—	11	"	10000—	12000	32	50
12	"	1000— 1500	1	60	12	"	12000—	13000	38	—
13	"	1500— 2000	2	10	13	"	13000—	15000	42	—
14	"	2000— 3200	3	10	14	"	15000—	18000	50	—
15	"	3200— 4000	4	30	15	"	18000—	21000	57	—
16	"	4000— 6400	5	65	16	"	21000—	30000	82	—
17	"	6400— 8000	7	50	17	"	30000—	45000	125	—
18	"	8000— 10000	9	50	18	"	45000—	60000	169	—
19	"	10000— 12000	11	50	19	"	60000—	90000	250	—
20	"	12000— 15000	13	—	20	"	90000—	120000	332	—
21	"	15000— 20000	17	50	21	"	120000—	150000	415	—
22	"	20000— 25000	23	—	22	"	150000—	225000	625	—
23	"	25000— 30000	28	—	23	"	225000—	300000	825	—
24	"	30000— 40000	35	—						
25	"	40000— 50000	45	—						

### Stempelmarken.

Mit Stempelmarken à 60 Kop. sind zu versehen: Vollmachten, Geburts- und Taufscheine, desgleichen Gesuche und Eingaben bei Gerichts- und anderen Behörden aller Instanzen. — Für die von einer Behörde zu erwartende Reception ist eine zweite Marke à 60 Kop. dem Gesuche oder der Eingabe beizugeben.

Quittungen, die über eine Summe von mehr als 5 Rbl. ausgestellt werden, sind mit einer Stempelmarke von 5 Kop. zu versehen, welche durch Durchschreibung des Namens des Quittirenden cassirt wird.

## Entfernungen und Fahrpreise\*) der Eisenbahnlinien: Riga = Mitau = Moscheiki = Libau.

W.	B. Riga nach:	Classe			W.	B. Riga nach:	Classe		
		R. R.	R. R.	R. R.			R. R.	R. R.	R. R.
25	Olai . . . . .	— 94	— 71	— 37	96	Auß . . . . .	3 60	2 71	1 39
44	Mitau . . . . .	1 65	1 25	— 65	114	Ringeln . . . .	4 28	3 21	1 64
66	Friedrichshof . .	2 48	1 86	— 95	133	Moscheiki . . . .	4 99	3 75	1 92
85	Behnen . . . . .	3 23	2 43	1 24	219	Libau . . . . .	8 21	6 18	3 16

## Riga = Tuckum.

W.	Von Riga nach:	Classe			W.	Von Riga nach:	Classe		
		R. R.	R. R.	R. R.			R. R.	R. R.	R. R.
2 1/4	Thorensberg . .	— 23	— 18	— 9	25 3/4	Karlshad . . . .	— 98	— 74	— 38
5 1/2	Sassenhof . . . .	— 23	— 18	— 9	28 1/2	Affern . . . . .	1 9	— 83	— 43
11 1/4	Pupe . . . . .	— 49	— 38	— 20	32 3/4	Schloß . . . . .	1 24	— 94	— 48
18 1/4	Bilderlingshof . .	— 71	— 55	— 29	40 3/4	Kemmern . . . .	1 58	1 19	— 61
19 1/4	Edinburg . . . . .	— 79	— 60	— 31	49 3/4	Schmarden . . . .	1 91	1 45	— 75
21 1/4	Majorenhof . . . .	— 86	— 66	— 35	59 3/4	Tuckum . . . . .	2 29	1 73	— 89
23	Dubbeln . . . . .	— 90	— 69	— 36					

## Riga = Düna = Bitesk = Drel.

W.	Von Riga nach:	Classe			W.	Von Riga nach:	Classe		
		I.	II.	III.			I.	II.	III.
17	Kurtenhof . . . .	— 64	— 48	— 24	159	Zargrad . . . . .	5 96	4 48	2 29
27	Uertkül . . . . .	1 1	— 76	— 39	175	Mitzgal . . . . .	6 56	4 93	2 52
33	Oger . . . . .	1 24	— 93	— 47	191	Virna . . . . .	7 16	5 38	2 75
49	Ringmündshof . .	1 84	1 38	— 70	204	Dünaburg . . . .	7 65	5 74	2 93
68	Römershof . . . .	2 55	1 91	— 98	355	Polost . . . . .	13 31	9 99	5 11
89	Kotenhusen . . . .	3 34	2 50	1 28	449	Bitesk . . . . .	16 84	12 63	6 45
106	Stockmannsh. . .	3 98	2 99	1 53	577	Smolensk . . . .	21 64	16 23	8 29
122	Kreuzburg . . . .	4 58	3 44	1 76	688	Koslowl . . . . .	25 80	19 35	9 89
137	Treppenhof . . . .	5 14	3 85	1 97	812	Brjansk . . . . .	30 45	22 84	11 67
148	Liebenhof . . . . .	5 55	4 16	2 13	937	Drel . . . . .	35 14	26 35	13 47

## Zweigbahn Riga = Mühlgraben.

W.	Von Riga nach:	Classe		
		I.	II.	III.
8	Von Riga nach Kriegshospital ober zurück . . . . .	— 23	— 18	— 9
5	„ Riga „ Alexandershöhe „ „ . . . . .	— 30	— 23	— 12
11	„ Riga „ Mühlgraben . . . . .	— 41	— 31	— 16
3	„ Kriegshospital nach Alexandershöhe ober zurück . . . . .	— 23	— 18	— 9
5	„ Kriegshospital „ Mühlgraben „ „ . . . . .	— 23	— 18	— 9
3	„ Alexandershöhe „ Mühlgraben „ „ . . . . .	— 23	— 18	— 9

Seit dem 1. Februar 1879 wird eine Kronsteuer von den Passagier-Billets erhoben, und zwar: für die I. und II. Klasse von 25%, für die III. Klasse von 15%.

## Zweignbahn Riga-Volterra.

Classe				Classe			
Von	I.	II.	III.	Von	I.	II.	III.
Riga nach Thorensberg . . .	23	18	9	Riga nach Hafendamm . . .	68	51	26
do. " do. u. retour . . .	31	19	12	do. " do. und retour . . .	100	75	40
do. " Altona . . .	23	18	9	Thorensberg nach Altona . . .	23	18	9
do. " do. und retour . . .	44	31	17	do. " Sassenhof . . .	23	18	9
do. " Sassenhof . . .	23	18	9	do. " Nordeckshof . . .	23	18	9
do. " do. und retour . . .	44	31	17	do. " Volterra . . .	53	40	21
do. " Nordeckshof . . .	30	23	12	Sassenhof nach Nordeckshof . . .	23	18	9
do. " Volterra . . .	60	45	23	do. " Volterra . . .	38	29	15
do. " do. und retour . . .	100	75	40	Nordeckshof nach Volterra . . .	30	23	12

## Von Riga nach:

W.	Classe	I.			II.			III.			W.	Classe	I.			II.			III.		
		R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.			R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.	
598	Bjalostok . . .	22	35	16	76	8	57	1652	Odessa . . . . .	61	99	46	51	23	78						
551	Eydtkühnen . . .	20	63	15	48	7	91	705	St. Petersburg . . .	26	48	19	86	10	15						
519	Grodno . . . . .	19	43	14	58	7	45	449	Pskow . . . . .	16	84	12	64	6	46						
1184	Kiew . . . . .	44	40	33	30	17	2	966	Reval . . . . .	36	23	27	18	13	89						
469	Kowno . . . . .	17	55	13	16	6	63	1705	Saratow . . . . .	64	1	48	—	24	53						
1081	Kursk . . . . .	40	54	30	40	15	54	2019	Sewastopol . . . . .	75	71	56	79	29	3						
969	Moskau . . . . .	36	34	27	25	13	93	759	Warschau . . . . .	22	43	21	33	10	90						
770	Narva . . . . .	28	88	21	66	11	7	372	Wilna . . . . .	13	91	10	44	5	34						
1379	Rischni . . . . .	51	71	38	79	19	83	550	Wirballen . . . . .	20	63	15	48	7	91						

## 1. Classe.

Königsberg	18 R.	60 R.	u.	13 M.	8 Pf.	13 R.	95 R.	u.	10 M.	3 Pf.
Danzig	18 "	60 "	"	31 "	— "	13 "	95 "	"	23 "	— "
Stettin	18 "	60 "	"	60 "	2 "	13 "	95 "	"	44 "	8 "
Berlin	18 "	60 "	"	66 "	8 "	13 "	95 "	"	49 "	5 "
Hamburg	18 "	60 "	"	95 "	5 "	13 "	95 "	"	71 "	1 "
Wien	41 "	6 "	"	18 fl.	87 Kr.	30 "	86 "	"	17 fl.	21 Kr.

## 2. Classe.

Die vorbezeichneten Fahrpreise gelten für Erwachsene, zu denen auch Kinder, welche das zehnte Lebensjahr überschritten haben, gezählt werden. Kinder im Alter von 5 bis einschließlich 10 Jahren zahlen, wenn sie in Begleitung erwachsener Personen fahren, die Hälfte des Fahrpreises. Kinder unter 5 Jahren, welche ihre Stelle auf den Plätzen ihrer Angehörigen finden, sind von Erlegung eines Fahrgeldes befreit.

Jede Person hat, wenn sie den vollen Fahrpreis erlegt, ein Pnd, anderen Falles nur ein halbes Pnd Gepäck frei. Das Mehrgewicht wird mit  $\frac{1}{20}$  Kop. pro Pnd und jede 10 Pnd. berechnet.

Im „Handgepäck“ darf der Passagier nur dasjenige in das Coupé mitnehmen, was sich unter und über seinem Sitz unterbringen läßt. Die Sitzplätze dürfen damit nicht besetzt werden. Ueber die in den Waggon mitgenommenen Gegenstände haben die Passagiere selbst zu wachen und verantwortet die Bahn in keinem Fall für dieselben.

Der Billet-Verkauf beginnt 1 Stunde vor Abgang des Zuges und wird 5 Minuten vor der Abfahrt geschlossen. Das Gepäck muß mindestens 10 Minuten vor Abgang des Zuges abgeliefert werden.

# Verzeichniß der Jahrmärkte in Livland

nach ihrer Reihenfolge.

(Sollten Aenderungen eintreten, so wird gebeten, solche dem Herausgeber dieses Kalenders gefälligst anzuzeigen.)

Das-  
tum.

## Januar.

- 7 Dorpat, 3 Wochen.  
7 Riga, 3 Tage, Hopfenmarkt.  
7—9 Berro, Flachsmarkt.  
10 u. 11 Haynasch.  
15—21 Riga, Pferde- u. Jahr-  
markt (Paulsmarkt).  
17 Wohlfahrtslinde.  
22 u. 23 Wenden, Vieh-, Pferde-  
und Krammarkt.  
25—27 Pernau, Pferde- und  
Flachsmarkt.  
30 u. 31 Wolmar, Flachsmarkt.

## Februar.

- 2 Fellin, dauert 8 Tage.  
2 Schloß Smilten.  
2 Berro, Vieh-, Pferde- und  
Viechtalienmarkt.  
2—5 Friedrichstadt, Flachsm.  
4 u. 5 Dorpat, Flachsmarkt.  
5 Audern (Freit. vor Fastn.),  
Pern. Kr., Pferde- u. Kramm.  
8 u. 9 Walk, Flachsmarkt.  
15 u. 16 Wenden, Flachsmarkt.  
15—17 Fellin, Flachsmarkt.  
22 Lubahn.  
22 Berro, 8 Tage, Krammarkt.  
24 Alt-Schwaneburg.  
27 u. 28 Lemsal, Flachsmarkt.

## März.

- 1 Palmhof, Pferde-, Vieh-,  
Flachs- u. Krammarkt.  
1 Schloß Pürkeln, Pferdemarkt.  
5 Dickeln.  
15 Kellamäggi (Desel), Viehm.  
15 u. 16 Krasnagor (K. Koddaser).  
17 Neu-Wohlfahrt.

- 30 Rausenhof, Pferdemarkt.  
31 Saussen, Pferdemarkt.  
31 Selgowski, Mittw. n. Ostern.

## April.

- 1 Fellin, 8 Tage nach Grün-  
donnerstag, 1 Tag.  
2 Lisdien, Wolmarscher Kr.  
5 Winkelmannshof.  
10 Ramkau.  
10 Rujen-Großhof, Pferdemarkt.  
10 u. 11 Berro, Vieh- und Vie-  
chtalienmarkt.  
14 Treppenhof, Vieh-, Pferde-  
und Krammarkt.  
15 Stockmannshof (Plawing-  
krug), Pferde- u. Viehm.  
15 Kairnen, Vieh- und Pferdemarkt.  
16 Schloß Serben, Pferdemarkt.  
18 Neu-Bewershof.  
18 Neu-Bilskenshof, Pferdemarkt.  
18 Bersehof.  
18 u. 19 Poikern auf der Hoflage  
Lubdin, Pferde- u. Viehm.  
19 u. 20 Wenden, Vieh-, Pferde-  
u. Krammarkt.  
20 Zianden, auf der Hoflage  
Stampak oder Wolfowa.  
20 Lemsal, Pferdemarkt.  
20 Roseneck, Vieh- u. Pferdemarkt.  
20 u. 21 Ringmundshof, Vieh-  
und Pferdemarkt.  
21 Grothufenshof.  
21 u. 22 Walk, Pferdemarkt.  
21 u. 22 Wolmar, Vieh- u. Pfm.  
21 u. 22 Hafelwerk Rujen, Pferde-  
-, Vieh- und Krammarkt.  
22 Freudenberg, Pferdemarkt.  
23 Laudohn.

- 23 Wolmarshof.  
 25 Alt-Sackenhof.  
 25 Schöneck (Ksp. Nitau), Pferde-, Vieh- u. Krammarkt.  
 27 Turfaln, Vieh- u. Kramm.  
 27 Schloß Tirsen, Pferdemarkt.  
 28 Illingen.  
 28 Marzen.  
 29 Gotthardsberg.

### Maï.

- 1 Kerstenbehm, K. Seßwegen.  
 1 Groß-Roop.  
 1 u. 2 Heimadra, auf d. Hoflage Kurrilaf, Vieh- u. Pferdemarkt.  
 3 Erlaa.  
 7 Lohdenhof (Ksp. Seßwegen), am Tage n. Christi Himmelf.  
 9 Hafelwerk Rappin mit Wöbs.

### Juni.

- 1 Obfelschhof, im Kirchsp. Linden.  
 10—12 Hafelwerk Tschorna.  
 11—18 Wenden.  
 15 Rammenhof, K. Segewold.  
 15 Lüdern.  
 17 Ddensee, im Ksp. Kalzenau.  
 20—10 Juli Riga, Krammarkt.  
 20 Berro, Vieh-, Pferde- und Victualienmarkt.  
 22 Fellin, Johannismarkt.  
 22 u. 23 Pajomois, auf d. Insel Desel, Vieh- und Pferdemarkt.  
 24 Gahlenhof, Ksp. Segewold.  
 24 Ramkau, im Pöbalg-Neuhoff'schen Kirchspiele.  
 25 Bersohn.  
 25 Ronneburg (Schloß).  
 25 Lemsal, Krammarkt.  
 25 Walk, Vieh-, Pferde- und Victualienmarkt.  
 26 Tarwast.  
 29 Fehteln, im Kirchsp. Kalzenau.  
 29 Lohdenhof, im Ksp. Schujen.  
 29 Schloß Trikatzen.

- 29 u. 30 Dorpat, Bauer-Vieh- und Victualienmarkt.  
 30 Kreyschau, Viehmarkt.

### Juli.

- 2 Schloß Karfus.  
 2 Fessen.  
 2 Schloß Smilten.  
 2 u. 3 Pernau, Viehmarkt.  
 10 Dgershof.  
 10—22 Arensburg, Krammarkt.  
 12 Schloß, 8 Tage.  
 13 Kroppenhof, K. Schwaneburg.  
 20 bis 9. August, Pernau.  
 20 Riga, Wollmarkt, 3 Tage.  
 22 Erlaa.  
 25 Laubern, im Ksp. Siffegal.  
 25 Seltingshof, Krammarkt.  
 25 Seßwegen.  
 26 Ermes-Neuhof.  
 26 Palzmar, Vieh- u. Pferdemarkt.  
 29 Ruffen.

### August.

- 6 Hohenbergen, im Alt-Pöbalg'schen Kirchspiele.  
 10 Fessen.  
 10 Joffenberg.  
 10 Gologowsky.  
 10 Kronenberg, Ksp. Segewold.  
 10 Lemsal, Viehmarkt.  
 10 Mojahn.  
 10 Neu-Laißen.  
 10 Walk, Vieh-, Pferde- und Victualienmarkt.  
 15 Schloß Helmet.  
 15 Schloß Marienburg.  
 15 Schloß Schujen.  
 15 Seßwegen.  
 15 Schloß Smilten.  
 16 Saussen, Viehmarkt.  
 24 Erlaa.  
 24 Rujen-Großhof.  
 24 Rujen-Radenhof.  
 24 Rujen-Torney.

- 24 Segewold.  
 24 Regeln, Kirchsp. Papendorf.  
 26 Moiskatz, Kreis Berro.  
 27 u. 28 Wastemoise.  
 28 Rurkund, Kram- u. Viehm.  
 28 Berro, Vieh-, Pferde- und  
 Victualienmarkt.  
 29 Korwenhof.  
 29 Tolkenhof, Vieh- u. Flachsm.

### September.

- 1 Ohlseshof.  
 1 u. 2 Arensburg, Vieh- und  
 Pferdemarkt.  
 1-3 Torkenhof (Insel Desel).  
 2 Abia, im Kirchspiele Hallist.  
 2 Zammist.  
 4 u. 5 Rappin.  
 5 Zanden, Ksp. Marienburg.  
 5 Rujen-Großhof.  
 5 Rujen-Radenhof.  
 5 Rujen-Torney.  
 5 u. 6 Effen.  
 6 Festen.  
 6 Wagenküll.  
 8 Schloß Adseln.  
 8 Dorpat, 3 Tage.  
 8 Stockmannshof.  
 8 Rohsenhof.  
 8 Kronenberg, Ksp. Segewold.  
 8 Laudohn.  
 8 Pastorat Pölwe.  
 8 Pastorat Raue.  
 8 Alt-Schwaneburg.  
 9 Kastna.  
 10 Lobdenhof.  
 10 Menzen, Kirchsp. Harjel.  
 10 Bolderaa, Vieh- u. Pferdemarkt.  
 10 Alt-Drostenhof, Ksp. Serben.  
 10 u. 11 Hollershof.  
 10 u. 11 Alt-Salis.  
 10 u. 11 Surgefer.  
 10-13 Moon-Großhof (Insel  
 Desel).

- 12 Neu-Laitzen.  
 12 u. 13 Biezembhof.  
 13 Marzen.  
 13 Vörraser, i. Kreise Pernau.  
 13 Seltingshof.  
 13 u. 14 Alt-Anzen.  
 15 Erfull.  
 15 Kortenhof.  
 15 Salisburg.  
 15 u. 16 Oberpahlen.  
 16 u. 17 Kirrumpäh.  
 17 Nötkenshof, Ksp. Serben.  
 17 Sunzel.  
 17 Ruthern.  
 18 Lubahn, Vieh-, Pferde- und  
 Krammarkt.  
 18 u. 19 Poikern, auf der Hof-  
 lage Lubdin, Vieh- u. Kram-  
 markt.  
 18 u. 19 Audern, im Pern. Kr.,  
 Vieh- und Krammarkt.  
 19 Wiskum (Goldbeck. Beigut).  
 19 Uerküll, Vieh-, Pferde- u.  
 Krammarkt.  
 20 Schloß, 3 Tage.  
 20 Regeln, Kirchsp. Papendorf.  
 20 u. 21 Alt-Fennern, Kram-,  
 Vieh- und Pferdemarkt.  
 20 u. 21 Haynasch, Kram- und  
 Viehmarkt (Marienmarkt).  
 21 Adjamünde.  
 21 Bahnus.  
 21 Gologowsky.  
 21 Hohenbergen, im Alt-Pebalgs-  
 chen Kirchspiele.  
 21 Neuhall.  
 21 Praulen.  
 21 Sennen, im Kirchsp. Raue.  
 21 Wolmar, Matthäi-Jahrm.  
 21 Bauenhof, Ksp. St. Matthäi.  
 21 u. 22 Jürgensburg.  
 23 Stolben, Ksp. Roop, Viehm.  
 24 Lasdohn.  
 24 Ramtau, Ksp. Pebalg-Neuhof-

- 24 u. 25 Wilkenhof, Rigaer Stadtgut.  
 24 u. 25 Lemberg (b. Swirgsketr.).  
 24 u. 25 Jellin, Michaelismesse, und wenn der 24. auf einen Sonnabend fällt, am nächstfolgenden Montag u. Dienst.  
 24 u. 25 Werro, Vieh-, Pferde- und Victualienmarkt.  
 25 u. 26 Schloß Burtneef.  
 26 Neu-Bewershof.  
 26 u. 27 Dickeln.  
 26—28 Arensburg, Vieh- und Pferdemarkt.  
 27 und 28 Pernau, Montag und Dienstag vor Michaelis, Bauer-Kram- u. Viehmarkt.  
 27 Ogershof, im Rsp. Linden.  
 29 Alswig.  
 29 Dorpat, 3 Tage.  
 29 Fossenberg.  
 29 Kokenhusen.  
 29 Neuhausen.  
 29 Schloß Pürkeln, im Kirchsp. Allendorf.  
 29 Klein-Roop, Vieh- u. Pfm.  
 29 Sehwegen.  
 29 Sudden, im Rsp. Lemberg.  
 29 Waldau, im Rsp. Papendorf.  
 29 Pürkeln.  
 29 u. 30 Walk, Vieh-, Pferde- und Victualienmarkt.

### October.

- 1 Schloß Tritaten.  
 1 Alt-Kalzenau.  
 1 Inzeemischer Brasle-Krug.  
 1 Ritau.  
 1—3 Carmel-Großhof (Insel Dessel), Vieh- u. Pferdemarkt.  
 2 Ranzen.  
 3 Schloß Ronneburg.  
 3 Turkaln, Vieh- u. Kramm.
- 3 Sinohlen.  
 3 u. 4 Salismünde, auf der Neusalischen Seite, Pferde-, Vieh-, Flach-, Getreide- u. Krammarkt.  
 4 Zummerdehn, Kirchsp. Erlaa.  
 4 Kaufenhof, Viehmarkt.  
 5 Hafelwerk Rappin mit Wöbs.  
 5 Winkelmannshof.  
 5 u. 6 Lohosu, Dorf des Kron-gutes Arwinorm, Kram-, Vieh- u. Pferdemarkt.  
 6 Fehkeln, Kirchsp. Kalzenau.  
 6 Tarwast.  
 6 Modohn.  
 6 Rogofinsky, auf der Hoflage Luhnick.  
 6 Bersehof.  
 6 u. 7 Würken.  
 7 Jögenhof.  
 7 u. 8 Alt-Drostenhof.  
 7—9 Werro, Flachmarkt.  
 8 u. 9 Ringmundshof, Vieh-, Pferde- u. Krammarkt.  
 9 Hoppenhof.  
 9 u. 10 Altenwoga, Rsp. Siffegal, Kram-, Vieh- u. Pferdemarkt.  
 9 u. 10 Lemsal, Flach- und Viehmarkt.  
 9 u. 10 Staelsenhof, im Kirchsp. Torgel (Pern. Kr.), Vieh-, Pferde- und Krammarkt bei der Fabrik Wendenstein.  
 10 u. 11 Cassinorm, Vieh- und Pferdemarkt.  
 10—12 Wolmarshof.  
 11 Alt-Sackenhof.  
 11 Grothusenshof, im Wendischen Kr., Viehmarkt.  
 11 u. 12 Jölk, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt.  
 13 Marzen, im Rsp. Bersehn.  
 13 u. 14 Palmhof, Pferde-, Vieh-, Flach- u. Kramm.

- 14 Lubey, Kirchspiel Lösern.  
 14 Schloß Tirsen.  
 15 Sauffen, Vieh- u. Flachsm.  
 15 u. 16 Mühlhof, Ksp. Ramby.  
 15—17 Lustifer.  
 16 u. 17 Wenden, Vieh- u. Pfm.  
 18 Lüdern.  
 18 Menzen (Kirchspiel Darjel).  
 18 Zintenhof, Flachsh-, Getreide-, Vieh- u. Pferdemarkt.  
 18 Keyßen, 3. Montag n. Michaelis, Kram-, Vieh- u. Pferdemarkt.  
 18 u. 19 Alt-Wohlfahrt, den 3. Montag nach Michaelis.  
 20 Lobenstein.  
 20 Rayenhof, im Ksp. Schujen, Vieh-, Pferde- u. Flachsm.  
 20 u. 21 Neu-Fennern, Carlshof.  
 21 Malup, Vieh- und Flachsm.  
 21 Serbigal.  
 21 Praulen.  
 23 Annenhof, im Ksp. Nitau, Pferde-, Vieh- u. Flachsm.  
 23 Schloß Serben.  
 24 Nahof, Ksp. Schwaneburg.  
 24 Stodmannshof (Plawingkr.).  
 25 Mehrhof, im Ksp. Palzmar, Vieh- und Pferdemarkt.  
 28 Kerstenbehm, Ksp. Sehwegen.  
 28 Treppenhof.  
 28 Loddiger, Vieh-, Flachsh- u. Krammarkt.  
 28—30 Wolmar, Sim. Judä-Jahrmarkt.  
 30 Ddensee.

### November.

- 1 Kürbis.  
 1 Ruffen.  
 1 u. 2 Dorpat, Flachsmarkt.  
 1—4 Friedrichstadt, Flachsm.  
 3 Gustavsberg.  
 3 Kreyshau, Vieh- u. Flachsm.  
 4 Blumenhof, Ksp. Smilten.

- 5 Seltinghof, Kram-, Vieh- und Flachsmarkt.  
 6 Pattenhof, Flachsmarkt.  
 6 Erlaa.  
 8 Ulpisch.  
 10 Nurmis (beim Dhsol-Krüge), Vieh-, Pferde- u. Krammarkt.  
 10 Grundahl, im Kirchsp. Adsel.  
 10 Groß-Roop.  
 10 u. 11 Rujen-Großhof.  
 10 u. 11 Rujen-Radenhof.  
 10 u. 11 Rujen-Torney.  
 10 u. 11 Werro.  
 10—12 Flemmingshof im Dorfe Tschorna Derewna.  
 11 Fehsen, im Kreise Wenden.  
 14 Laudohn (Martinimarkt).  
 15 Diegnitz, i. Saaraschen Kirchspiele (Pernauschen Kreises), Vieh- u. Krammarkt.  
 20 u. 21 Walk, Flachsmarkt.  
 25—27 Fellin, Flachsmarkt.  
 25 Wolmar, allgemeiner Markt.  
 30 Lauternsee.  
 30 Serbigal, Flachsmarkt.

### December.

- 1—8 Jakobstadt, u. vom Freitag der letzten Woche vor den großen Fasten 8 Tage Flachsm.  
 3 Palmhof, Pferde-, Vieh-, Flachsh- und Krammarkt.  
 5 Pörraser, Kreis Pernau.  
 6 Hakelwerk Rappin mit Wöbs.  
 10 Rujen-Torney'sches Hakelw., Flachsmarkt.  
 10 Selgowsky.  
 10 bis 10. Jan. Riga, Christm.  
 10 u. 11 Wenden, Flachsmarkt.  
 13 u. 14 Pernau, Mont. u. Diens-tag nach d. 3. Adv.-Sonntag Bauer-Kram- u. Viehmarkt.  
 27 bis 5. Januar Walk.



## Ein Traum am St. Valentins-Abend.

Frei nach dem Englischen von Marie Giese.

Es war am St. Valentins-Abend. Tausende von Liebesbriefen waren geschrieben und in die Hände der schönen Adressatinnen befördert worden, tausende von heimlichen Hoffnungen waren erfüllt oder vereitelt, und wer konnte die Bewerbungen zählen, welche heute zu einem glücklichen Ziel gelangten? St. Valentin, der alte Schutzheilige der Liebesleute Englands, hatte nur noch einige Stunden Zeit über seinen Günstlingen zu walten, denn schon dämmerte es und selbst auf dem ärmsten Herde flammte ein lustiges Feuer, das Sinnbild der Behaglichkeit eines englischen Hauses. — „Lord Warrenden“ war der Name, welcher während des ganzen Tages in den Ohren eines Mädchens geklungen hatte, ohne denselben, wie man hätte voraussetzen sollen, eine angenehme Musik zu sein. Die Bilder, welche dieser Name in ihr heraufbeschwor, mußten trauriger Art sein, denn den Kopf gesenkt und in ernstes Sinnen verloren, saß sie da und beobachtete das Spiel der Flammen. Eine stattliche, in schwarzen Sammet gekleidete Dame, die ihr gegenüber am Kamine saß, wandte sich zum zweiten Male mit derselben Bemerkung an sie.

„Ich erwartete es jetzt noch nicht, Bertha,“ sprach sie mit einem triumphirenden befriedigten Lächeln; „obgleich ich natürlich wußte, daß es dahin kommen würde. Laß mich seinen Namenszug sehen, bitte!“

Die Hand des jungen Mädchens griff unwillkürlich nach einem auf der Marmoreinfassung des Kamins liegenden Briefe. Welcher Art auch ihre Gefühle gegen den Schreiber sein mochten, sein Liebesgeständniß war ihr heilig und keine fremden Augen waren berufen es zu lesen.

„Er hat sich Warrenden, Lord von Dene, unterzeichnet, Tante Grace,“ erwiderte sie in gleichgültigem Tone und fuhr mit heftigem Erröthen und etwas lauterer Stimme fort: „wenn Du dies Ereigniß vorhergesehen hast, warst Du klüger als ich. Ich habe es nie erwartet und hoffe nicht, daß Du glaubst, es sei durch mein Betragen herbeigeführt worden. Nie habe ich Lord Warrenden ermuthigt; ich konnte es nicht, da ich, wie du weißt —“

„Stille, stille!“ unterbrach sie Tante Grace. „Ich weiß, daß eine thörichte Kinderfreundschaft zwischen James Douglas und Dir in sentimentale Ideen ausartete, in ein dummes Verhältniß, das nie zu etwas Vernünftigem führen kann. Ueberdies

hat er lange nichts von sich hören lassen und das Jahr ist zu Ende.“

Ein weniger weltgehärtetes Herz, als das unter dem schweren Sammetkleid schlagende, wäre durch den stillen Vorwurf in des Mädchens Gesicht gerührt worden. Mrs. Walsingham aber verabscheute jede Schwäche und das, was sie „Sentimentalität“ nannte.

„Das Jahr ist vorüber,“ wiederholte sie. „Sei verständig, Bertie. Es war mein Wunsch, Dich auf einige Monate in meinem Hause zu sehen, ehe Du einen unwiderruflichen, dummen Streich machtest. Wenn ich nicht irre, hattet ihr das Uebereinkommen getroffen, Euch ein Jahr lang zu prüfen und wenn bis dahin die Thorheit —“

„Tante Grace,“ unterbrach sie das junge Mädchen, „ich halte mich nicht weniger gebunden, als wäre ich wirklich verlobt.“

„Doch wenn der junge Mann sein Versprechen bereut? Und dies ist entschieden der Fall, da er dich ohne jede Benachrichtigung gelassen hat. Es setzt mich, wie ich Dir nicht verhehlen kann, gewissermaßen in Erstaunen, daß Du so wenig weiblichen Stolz besitzest.“

Mrs. Walsinghams Ton hatte eine Beimischung milder Nachsicht, die das Herz ihrer Nichte peinlich berührte. Bertie wußte, was diese Nachsicht bedeutete; sie fühlte unbestimmt, daß ihre Tante wunderbarer Weise eine Art Einfluß über sie gewonnen hatte, dem es nutzlos schien, zu widerstehen.

Die leichten Runzeln verschwanden nach obigen Worten von Mrs. Walsinghams Stirn und sie blickte lächelnd auf die zierlichen Finger des Mädchens, welche unruhig mit dem Schloß eines eleganten Lederkästchens spielten.

„Es war ein romantischer Einfall von Lord Warrenden, Dir seinen Antrag gerade heute, am St. Valentinstage, zu machen und die anonyme Uebersendung des Schmuckes — denn er kann in aller Welt nur von ihm kommen — war keine zarte Befürwortung jenes Antrages. Sie sieht dem reichen Lord Warrenden von Dene ähnlich, der das Alter der Romantik längst hinter sich hat und sich an das Reelle hält.“ „Glaube nicht, Tante Grace, daß der Glanz dieser kostbaren Edelsteine meine Augen gegen die Wahrheit blind macht, daß Lord Warrenden ein Fünfziger von häßlichem Aeußern ist, und was die Güte seines Charakters betrifft, so hege ich meine Zweifel. Der kalte, forschende Blick seiner Augen stößt mir zuweilen Furcht ein. Er wünscht, daß ich seine Gemahlin werde, weil er glaubt, daß ich —“

„Nun?“ unterbrach sie Tante Grace, „ich bin begierig, es zu erfahren.“

„— weil er glaubt, daß ich das obere Ende seiner Tafel passend ausfüllen und schmücken würde,“ sprach Bertie mit vollkommener Gleichgültigkeit gegen den Umstand, daß Tante Grace sie vielleicht für anmaßend halten könne.

„Er hat Recht, dies anzunehmen,“ war die ruhige Antwort. „Ich wüßte Niemand, der ihm hierin nicht beipflichten würde. Vielleicht thäte ich besser, es nicht offen auszusprechen, allein Dein ganzes Wesen, Deine Manieren haben bedeutend gewonnen, seit Du in meinem Hause bist. Du mußt Lord Warrenden noch heute antworten und das Ereigniß dann den Deinigen mittheilen. Die glückliche Nachricht wird Deine Eltern einer großen Sorge entheben. Du hast daheim sieben Geschwister und die Mittel zu ihrer Erziehung sind beschränkt.“ Und in heiterm Tone fügte Mrs. Walsingham hinzu: „Dene Castle ist freilich sehr verschieden, von einer einfachen Pfarre in Lincolnshire! Welch eine Heldin wirst Du in den Augen der Deinigen sein!“

Die niedergeschlagenen Mienen des jungen Mädchens in dem Fauteuil am Kamin erhellten sich auf einen Augenblick und mit energischem Ausdruck rief sie: „Tante Grace, laß mich in meine Heimath zurückkehren! dies mäßige üppige Leben hat mich verdorben. Ich fühle, daß ich selbstsüchtig und gottvergessen bin. Laß mich zu den Meinen gehen!“

„Ich verstehe Deine Gefühle, und weiß sie zu schätzen,“ erwiderte Mrs. Walsingham. „Du bist, wie es natürlich ist, ein wenig erregt und die vielen Festlichkeiten haben Dich ermüdet. Ich glaube, es wird Dir wohl thun, heute nicht beim Diner erscheinen zu dürfen.“

„Beim Diner! Nein, nein! ich bedarf der Ruhe.“

„Und hast einen Brief zu schreiben. Doch zuvor stärke Dich durch ein wenig Schlaf. Ich muß Dich verlassen, um meine Toilette zu machen. Himmel! welche herrlichen Amethyste! Wie unvergleichlich das helle, reine Violett sich von Deiner weißen Haut abhebt. Welch ein Glanz! Nun adieu auf eine Weile!“

Als die Thür sich hinter Mrs. Walsingham geschlossen hatte, stieß das schöne Mädchen am Kamin einen Seufzer der Erleichterung aus. Sie drückte ihre Hände an die Stirn, schloß müde die Augen und in ihrer Erinnerung stieg ein Bild herauf, das einer — so dünkte es ihr — längst verklungenen Zeit angehörte. Sie hielt einen Strauß Schneeglöckchen in der Hand und Schneeglöckchen sproßten um sie her aus dem grünen Rasen des Thales; tausend Vögel belebten die Luft durch ihre Lieder und an ihrer

Seite wanderte ein alter Spielfamerad, ein Freund — jetzt mehr als beides. Sie gingen dahin wie in einem süßen Traum, — doch was hatte sie mit jenem Bilde zu schaffen? Hätte es heute noch denselben Reiz für sie gehabt? Ein Jahr in Mrs. Walsinghams Gesellschaft konnte nicht ohne Einfluß an ihr vorübergegangen sein und Bertie war von der großen Aussicht, die sich ihr eröffnete, geblendet. Sie, die arme Pfarrerstochter, Herrin von Schloß Dene mit unermeslichem Reichthum und einem Titel, auf den die ersten Töchter des Landes stolz gewesen wären. —

Bertie hielt mit einem schmerzlichen Seufzer inne. Ja, sie war arm; dabei kämpfte man mit so manchen Sorgen, mit so vielen Entbehrungen. Und ihre Brüder! Was konnte Lord Warrendens Einfluß nicht Alles thun, um ihren Lebensweg zu ebnen! Das Gesicht des braven, treuherzigen Seecadetten und das des kleinen, blassen Fred, der so fleißig über sein Schulbuch gebeugt im Studirzimmer des Vaters arbeitete — sein künftiger Amtsnachfolger, wie es in der Familie hieß — das Bild dieser Brüder, wie deutlich trat es vor Bertie's Seele! Und so gedachte sie der Geschwister nach der Reihe. Doch James Douglas? Ach, vielleicht hatte er sie vergessen oder seinen Sinn geändert! Doch bei dem Gedanken an den Mann, welchem sie ihre Hand reichen sollte, überfiel sie ein Schauer des Widerwillens. „Ich habe sagen hören,“ flüsterte das arme Mädchen, „daß ein seltsamer unerklärlicher Zug Wahnsinnige zuweilen fortreißt, gerade das zu thun, was ihnen Entsetzen einflößt. Mein Kopf schwindelt — meine Gedanken verwirren sich — wie, wenn ich nicht bei klarer Vernunft wäre?“ Bertie verbarg ihr Gesicht in den Händen. Sie fühlte sich unsäglich elend und verlassen. Wäre nicht die Furcht vor ihrer Tante gewesen, sie hätte laut um Hülfe rufen mögen, — den Namen dessen, dem ihre erste Liebe gehörte. Wo war er? und warum hatte er sie ohne ein Zeichen des Andenkens gelassen?

Die Glocken in dem Kirchturm zu Dene ließen ein frohes Geläut erschallen und im Schlosse waren große Festlichkeiten vorbereitet, denn es galt den feierlichen Empfang seines neuvermählten Herrn. An seiner Seite im eleganten Wagen saß Bertie — seine Gattin. Sie fürchtete oder haßte seine Gegenwart nicht, sondern war gleichgültig gegen dieselbe. Wie es dahin hatte kommen können, daß sie ihm ihre Hand zum ehelichen Bunde reichte, sie wußte es nicht und konnte es nicht erklären. Nur eines war ihr klar: daß sie ihn gethan hatte und in alle Ewigkeit nicht wieder rückgängig machen konnte, den furchtbaren

Schritt, Lady Warrenden von Dene zu werden. Bertie's Herz war kalt wie Eis in ihrer Brust; es schien, als ob das Blut darin an ihrem Hochzeitstage erstarrt sei und nie mehr erwärmt werden könne. Selbst Lord Warrendens Stimme, diese scharfe, schnarrende Stimme störte nicht die kalte Ruhe und Stumpfheit, welche sich ihrer bemächtigt hatten.

„Ich bin in meinem Eigenthum fast ein Fremder,“ sprach er; „ich hasse das Land, es langweilt mich zu Tode.“

Bertie sah ihn an und bemerkte das ungeduldige Achselzucken, mit dem er seine kalten verglasten Blicke von seinen eigenen Wäldern und Feldern und von den Menschen wandte, die sich versammelt hatten, um ihn und seine junge Gemahlin zu begrüßen.

„Wir wollen unter einem Haufen dummer Tölpel, die sich von der Wiege bis zum Grabe placken, ohne zu wissen, was leben heißt, unsere Zeit nicht lange tödten. Dir wird nichts daran liegen, Dene bald wieder zu verlassen, eh'?“

Dies alte, scharfe „eh'?“ wie gut sie es kannte! wie oft war sie bei seinem Tone zusammengefahren und dem es begleitenden starren Blicke ausgewichen, diesem Blick, der nichts zu sehen schien und doch Alles sah!

„Nicht wahr, Du wirst keine Neigung haben, hier zu bleiben?“ wiederholte seine Lordschaft verdrossen.

Bertie bewegte die Lippen und eine Stimme, deren Klang ihrem Ohre fremd schien, antwortete: „Wie es Dir gefällt.“

„Solltest Du dennoch Lust dazu verspüren, so bin ich nicht unzufrieden damit, denn ich habe im Grunde die Verpflichtung, ein wenig mit den Tölpeln hier zu verkehren. Wir müssen eine Reihe trostloser Gesellschaften geben — doch ich werde Dir meine Wünsche über diesen Punkt später mittheilen. Bist Du müde?“

„Ein wenig,“ war die leise Antwort.

Mylord murmelte einige unverständliche Worte zwischen den Zähnen und fuhr dann mit lauter Stimme fort: „Ueber die Dummköpfe! Was wollen sie mit dem albernen Schießen sagen? Doch wir müssen wohl oder übel freundlich sein! Erinnere Dich gefälligst daran.“

Vor Bertie's Ohren dröhnte ein verworrenes Geräusch von Schüssen und Freudenrufen, gefolgt von einer kurzen Rede, die Lord Warrenden entblößten Hauptes hielt, während Niemand, als sie, wußte, daß sein Lächeln Spott und seine höflichen Worte Lügen waren. Hatte er ihr nicht erst eben gesagt, daß er diese dummen Tölpel hasse? — Hierauf führte er seine Gemahlin die Treppe zur Halle hinauf, trat an ihrer Seite hinein,

beugte sich auf ihre Hand (dieselbe küssend) und sprach: „Willkommen auf Schloß Dene!“

Diese Hand war kalt wie Eis. Er mochte es gefühlt haben, denn er fuhr zurück und murmelte: „Den Teufel!“

Auch ein alter, bekannter Ausdruck; doch Bertie achtete nicht darauf.

Endlich, allein gelassen, durchschritt sie die Reihe ihrer Zimmer und lange, unheimliche Galerien, von deren Wänden die Bildnisse todter Warrendens wie geisterhafte Wächter auf sie herabblückten. Plötzlich fiel ihr Auge auf einen Gegenstand, der das Eis ihres Herzens schmolz und ihren Blick mit Thränen füllte. Ein kleiner Strauß Schneeglöckchen! In einer zierlichen blauen Vase hingen sie verschmachtend die Köpfe, als mahnten sie Bertie, ihnen um alter Bekanntschaft willen einen Blick zu gönnen. Als Bertie's Finger sie berührten, schüttelten sie ihre Glocken und ein Tropfen Wasser fiel auf die weiße, matte Hand. Er brannte heiß wie eine Thräne, welche die Blumen um sie weinten. Da warf sie sich selbst auf den Teppich des Fußbodens und weinte selber Thränen der Verzweiflung. Was hatte sie gethan und um welcher Sache halber? Sie gedachte eines furchtbaren Tages, wo sie am Altare stand und schwur, den Mann zu lieben und zu ehren, dessen Gegenwart ihr gehässig zu werden begann. Sie erinnerte sich des stolzen Triumphes ihrer Tante, der Segenswünsche liebender Eltern und Geschwister — Segenswünsche, auf die sie nichts zu antworten vermochte. Doch was stand lebendiger vor ihrer Seele, als dies Alles? Das ernste, vorwurfsvolle Gesicht eines alten Freundes, James Douglas, der weit ab von der bunten Menge der Hochzeitsgäste im Halbdunkel hinter dem Altar stand! O, daß er eher oder nie zurückgekehrt wäre! —

Sie unterdrückte gewaltsam den Ausbruch ihres Schmerzes, um aufzuspringen und im Spiegel das Gesicht zu betrachten, an dem ein Lord Warrenden Gefallen gefunden hatte. Sie sah jetzt keine Schönheit darin; die Blässe und Starrheit des Todes hatte es eingenommen. Sie ergriff den Schneeglöckchenstrauß, drückte ihn an ihre Lippen und lehnte sich aus dem offenen Fenster. Die Luft war milde und vom Duft der Frühlingsblumen durchhaucht und in den Zweigen, die dann und wann an's Fenster wehen, sang eine Drossel, während ein Geräusch fröhlicher Stimmen und sanfter Musik aus der Ferne zu ihr herüber drang. Ein seltsames Gefühl bemächtigte sich ihrer. Es war ihr, als hätte sie diesen Augenblick schon einmal erlebt, als sei sie vor langen, todten Jahren schon einmal an diesem Ort gewesen und habe dies Schloß, die Bilder der Warrendens und

Nein, nicht immer. Mühsam schleppte sie einen Tag nach dem andern hin. Mylord verlängerte seinen Aufenthalt im Schloß und Bertie war dahin gekommen, ihn entsetzlich zu fürchten. Er folgte heimlich ihren Fußstapfen, wohin sie auch ging. Wenn sie, was dann und wann geschah, auf der steinernen Terrasse hin und her wanderte, begegnete ihr Blick plötzlich seinem, von einem Vorhang halbversteckten kalten, argwöhnisch spähenden Gesicht. Dann erbebt das Herz, welches sonst vereist in ihrer Brust ruhte, und gespenstige Erinnerungen an schauerliche Märchen und Sagen wurden in ihr wach. War sie im Begriff, ihren Verstand zu verlieren? oder glaubte er es und beobachtete sie deshalb? Und wenn sie wahnsinnig geworden war, würde er sie im Schlosse einsperren oder in ein Irrenhaus schicken? Entsetzlicher Gedanke! Lieber den Tod! Es schien ihr, als ob auch die Dienstboten ihre Bewegungen beobachteten. Ein dämmeriger Schatten schwebte über dem ganzen Ort und seinen Bewohnern, als wären sie die Phantomen einer Vergangenheit, die mit ihrer eigenen nichts zu schaffen hatte. Und immer, wenn ihre Gedanken in jene Vergangenheit, die von der Gegenwart so seltsam verschieden war, zurückschweiften, sah sie im Geiste das blasse Gesicht in dem Winkel hinterm Altare, das vorwurfsvolle Gesicht, auf das ihr Auge fiel, als sie ihre Hand zum ewigen Bunde in Lord Warrendens legte.

Zuweilen faßte sie ein unaussprechliches Verlangen, jenes Gesicht — selber unerkant — zu sehen, um bestimmt zu wissen, ob er lebe. Endlich ward dies Sehnen erfüllt. In der Dorfkirche, deren Glocken einst zu ihrem Willkommen geläutet hatten, geschah es unerwartet plötzlich. Ihr Auge fiel auf seine Züge, als sie zur Kanzel aufblickte. Ohne sich über den Umstand, der ihn an diese Stelle führte, zu verwundern oder ihm nachzudenken, genügte ihr die Thatsache, daß sie ihn vor sich sah und daß er vor ihr und ihretwegen predigte. Denn der ernste, wehmuthsvolle Inhalt seiner Rede dünkte ihr nur ein Echo ihrer eigenen Gedanken zu sein und sein bleiches, vorwurfsvolles Gesicht war nur ihr zugewandt; nur auf ihr haftete sein tiefes, dunkles Auge. Der Klang seiner Stimme verursachte ihr einen wirklichen fühlbaren Schmerz. Als sie sich endlich übermannte, begegneten ihre Augen den durchdringenden Blicken Lord Warrendens. Ein tödtlicher Schreck durchbebt sie. Er legte ihre Hand auf seinen Arm und führte sie hinaus. Sie sah, daß er auf seine Lippen biß und hörte seinen ungeduldigen Schritt auf der steinernen Terrasse klingen. In dem großen kalten Gesellschaftszimmer angelangt, deutete er auf einen Stuhl, und als seine Gattin sich gesetzt hatte, stellte er sich vor sie hin und betrachtete sie mit einem grausamen, durchbohrenden Blick.

„Sie zittern und scheinen bereit, in Ohnmacht zu fallen, Mylady,“ begann Seine Lordschaft. „Derartige Begegnungen mit früheren Liebhabern sind zu viel für zarte Constitutionen. Wir müssen Sie davor zu hüten suchen, Mylady.“

Bertie senkte die Augen unter seinen forschenden Blicken. Er wußte also Alles und war eifersüchtig.

„Ja,“ sprach Lord Warrenden, als beantwortete er ihren Gedanken, „ich kenne die Sache. James Douglas, Ihres Vaters früherer Hülfsprediger, ist ein hübscher Junge, wie ich nicht bestrite, allein seine Reize waren nichts im Vergleich mit den meinen. Jetzt ist es, wie ich fürchte, zu spät, Betrachtungen darüber anzustellen. Ich hasse das Landleben, Lady Warrenden, aber deshalb werden Sie Ihre Freiheit doch nicht genießen; ich bleibe zu ihrem Schutze hier! Kann ein liebender Ehemann mehr für seine Gattin thun?“

Ein schwaches Wort der Bitte kam über Bertie's Lippen.

Keine Antwort, sondern der alte kalte Blick.

„Lord Warrenden, Sie tödten mich!“

„Nein, Mylady,“ sprach er und wandte sich lächelnd ab; „Sie sehen im Gegentheil, wie besorgt ich für Ihre Gesundheit bin. Erlauben Sie, daß ich Ihnen ein Glas frisches Wasser verschaffe und dies Fenster öffne; die Luft ist frisch und milde, nicht wahr? So, dies wird Ihnen wohlthun. Ich verlasse Sie ungern, allein Ruhe wird das beste Mittel zu Ihrer Herstellung sein. Also auf Wiedersehen beim Diner!“

Eine Weile saß Bertie regungslos an ihrem Plaze. Da schien es ihr, als ob die Luft im Zimmer sie ersticken wolle; die Wände rückten näher zusammen und überall, wohin ihr Auge fiel, sah sie Lord Warrendens Gesicht. Sie griff nach ihrem Shawl, hüllte sich hinein, schwang sich aus dem Fenster in den Garten und eilte in die Wälder, welche Lord Warrenden haßte. Bertie haßte sie nicht. In ihnen genoß sie ein gewisses Freiheitsgefühl und war auf kurze Zeit vor seiner Gegenwart gesichert. Hier konnte sie die Maske der Gleichgültigkeit und Stumpfheit abnehmen, konnte sie vor ihre Füße werfen und die Verzweiflung, welche sie umnachtet hatte, hinausrufen in die stillen Bäume. Und diese bewegten und regten ihre Zweige wie riesige, schützende Arme; der Wind aber säufelte über ihr und berührte ihr Ohr wie die Stimme schmerzlichen Mitleids.

Der Tag neigte sich und der Wald hüllte sich in Dämmerung, doch sie wanderte weiter und weiter. Mitten im Herzen des Forstes und unter dem verschlungenen Geäst entblätterter Bäume lag ein kleiner See. Bertie stand an seinem Ufer und sah ihr Gesicht in seinem ruhigen Spiegel. Eine

seltfame Unruhe regte sich in ihrer Brust; es war ihr, als winkte und lächelte ihr eigenes Bild ihr wehmüthig entgegen und die Sehnsucht, in Frieden dort unten zu liegen, den Blick zum blauen Himmel oder in die Aeste hinauf gerichtet, ergriff sie mit unwiderstehlicher Gewalt. Ihr Kopf brannte. Wie kühl mußte es dort unten sein! Ihre Seele seufzte nach Ruhe; dort in dem See war es so still und heimlich!

So sah sie voller Unruhe und Sehnsucht in's Wasser und hob den Fuß zu einem letzten verzweifelten Schritt, als sie sich an allen Gliedern gelähmt und das Blut in ihren Adern erstarrten fühlte. Neben ihrem eigenen Gesicht im See erblickte sie ein zweites. Sie hatte in dem gefallenem welken Laube keinen Tritt gehört und kein Zeichen verkündete ihr seine Nähe, ehe er neben ihr stand. Eine Hand umklammerte mit festem Griff ihren Arm und ein Blick zeigte ihr, daß Lord Warrendens Gesicht vor Wuth leichenfarbig war. Wollte er sie tödten? Sie hatte von ähnlichen Fällen gehört! Ein Stoß in das Wasser und es schloß sich auf immer über ihrem Haupte. Wer konnte wissen, wessen Hand sie in den See versenkt hatte?

„Sie sind also hierher geeilt, um ihn zu treffen?“ fragte Mylord. Er deutete mit seiner freien Hand in den Wald und Bertie sah James Douglas unter den Bäumen hervortreten und auf sie zukommen. Sie kämpfte, um sich von der Hand, die ihren Arm wie eine Schraube gefaßt hielt, loszureißen und der laute, verzweifelte Schrei: „James, mein James, errette mich!“ entrang sich ihrer Brust.

Bertie erwachte. Eine dunkle Gestalt, die Gestalt eines Mannes, stand vor ihr an Mrs. Walsinghams halbverloschenem Kaminfeuer. Er kam näher — beugte ein Knie vor ihr und flüsterte ihren Namen. — „Bertie, Geliebte! vor wem soll ich Dich erretten?“

Doch Bertie holte unter Schluchzen tief und schauernd Athem und bedeckte ihr Gesicht mit den Händen.

„Was fehlt Dir, theuerste Bertie? Versuche mir's zu sagen!“

„Ein Traum — nur ein Traum, ein entseßlicher! Heil mir, daß ich daraus erwache! Gott Lob, daß Du gekommen bist! Er nahm ihre Hände von ihrem Gesicht und umschloß sie liebevoll mit den seinen, doch Bertie machte sich von ihm los und stand auf, um einen Brief von dem marmornen Kaminrand zu nehmen und ihn James zu reichen. Bei der Bewegung glitt etwas von ihrem Schooß auf den Teppich. Der prächtige Amethystschmuck lag funkelnd am Boden. „Nicht doch,“ sprach sie, als James Douglas sich bücken und die Edelsteine aufheben wollte; „lies diesen Brief!“ Ein Blick voll innigen Vertrauens

und treuer Liebe antwortete ihr, als er die ersten Zeilen überflogen hatte.

„Ich bin gekommen, um mir meine Gattin zu holen, Bertie.“

Sie warf den Brief in's Feuer und legte wie ein müdes, aber glückliches Kind den Kopf auf seine Schulter.

„James, bringe mich nach Hause zu den Meinen. Mir ist's, als müßte ich sterben, wenn ich länger hier bliebe. Du wirst mich nicht wieder verlassen?“

„Nie theuerste Bertie — Nie!“

## Maria's Mitgift.

Im Jahre 1520 landete ein Fischer an dem Marcus-Palast in Venedig und ging in ein Wirthshaus in der Nähe. Er war groß und kräftig; aus seinem Gesicht sprach hoher Verstand, aber seine Augen hatten ihren gewöhnlichen Glanz verloren und es schienen an seinem Herzen schwere Sorgen zu nagen.

In dem dunkelsten Winkel der Wirthsstube bemerkte er einen Unbekannten, der in tiefes Nachdenken versunken zu sein schien, ebenfalls ein imposantes männliches Gesicht hatte und eine einfache Kleidung trug.

„Giamettini,“ sagte der Fischer zu einem breitschulterigen Manne, der in der Stube umherging, „bleibst Du noch immer bei Deiner Weigerung?“

„Immer,“ antwortete der Wirth.

„Ich bin zu arm zu Deinem Schwiegersohne, nicht wahr? Du denkst eher an das Vermögen Deiner Tochter, als an ihr Glück. Aber habe ich Dir nicht das Leben bei Lepanto gerettet? Hast Du vergessen, daß ich mit Marie aufgewachsen bin, und wir uns längst geschworen haben, einander anzugehören? Bist Du ehrgeizig wie ein Doge und undankbar wie ein Patrizier?“

„Nein, aber ich bin reich, Barbarigo.“

„Ich kann es werden. Ich habe kräftige Arme, ein muthiges Herz, bin jung und vertraue auf Gott. Lorenzo von Medici war ein Kaufmann und Franz Sforza ein Hirt. Warum könnte ich nicht einmal General werden.“

„Marie gefällt einem jungen Herrn, und er hat sich erboten, mir 1500 Ducaten zu geben. Ich verlange 2000.“

Der Unbekannte, welcher neugierig dem Gespräch zugehört hatte, stand jetzt auf, klopfte Barbarigo auf die Achsel und sagte:

„Gondolier, Maria wird Deine Frau.“

„Nie,“ fiel der Wirth ein.

„Wenn nun Barbarigo 2000 Pistolen als Hochzeitsgeschenk bringt?“

„Dann soll er mein Schwiegersohn sein und ich will ihm mit Freuden das Mädchen geben; aber der arme Teufel besitzt nichts als seine Gondel. —“

„Dennoch sollt Ihr noch heute diese Summe haben.“

„Aber woher soll ich sie nehmen, Signor?“ stotterte der Gondolier.

„Aus meiner Tasche gewiß nicht, denn ich bin nicht reicher mehr, als ein Lazzarone. Es giebt so viel Arme zu unterstützen von Florenz bis hierher nach Venedig, daß ich keinen Bajocco mehr habe. Aber beruhige Dich, meine Armuth ist die Schwester des Reichthums und mein Talent füllt meine Koffer mit Gold, wenn meine Wohlthätigkeit sie ausgeleert hat.“

Bei diesen Worten öffnete der Fremde eine Mappe, nahm ein Pergamentstück heraus und breitete es auf den Tisch. In wenigen Minuten zeichnete er darauf etwas mit so wunderbarer Geschicklichkeit, daß der Gondolier, obgleich der Kunst ganz fremd, sein Erstaunen nicht bergen konnte.

„Da,“ sagte der unbekante Künstler, indem er dem Fischer die hingeworfene Zeichnung übergab, „trage dieses Pergament zu Pietro Bembo, der sich eben in dem Marcus-Palast befindet, und sage ihm, ein Maler, dem es an Geld fehle, wünsche dies für 2000 Pistolen hinzugeben.“

„Zweitausend Pistolen!“ rief der Wirth im höchsten Erstaunen. „Der Mann ist verrückt. Ich gäbe keine Zechine dafür.“

Nach einer Stunde kam der Gondolier mit der verlangten Summe zurück, welcher der Secretair Leo's X. einen Brief beigefügt hatte, in dem er den Künstler dringend um die Ehre seines Besuches bat.

Den Tag darauf wurden Maria und Barbarigo getraut.

Der Fremde ließ sich erbitten, der Trauung und Hochzeit beizuwohnen, und als der freudetrunkene, dankbare Fischer ihn bat, doch seinen Namen zu nennen, antwortete er, er heiße Michel Angelo.

Zwanzig Jahre nach diesem kleinen Abenteuer war Antonio Barbarigo durch einen jener räthselhaften Zufälle, deren Geheimniß nur Gott kennt, General der venetianischen Republik geworden. Wie beseligend aber auch für den ehemaligen Fischer dieses unverhoffte Glück war, so vergaß er doch seinen berühmten Wohlthäter nicht; und als Buonarotti in Rom starb nach der glänzendsten Laufbahn, die je ein Künstler durchlaufen hat, schrieb die Hand des ehemaligen Gondoliers unter die lateinische

Inſchrift, welche der Nachfolger Pauls III. für ſeinen Liebling verfaſſen ließ, die beiden dankbaren Zeilen, welche die Zeit geſchont hat, und die man noch auf dem Mausoleum des großen Mannes ſieht.

Das improvisirte Meiſterſtück befindet ſich gegenwärtig in Paris, und wurde von einem Corporal Bonaparte's aus Italien mitgenommen.

## Eine Frau durch eine Zeitungsanzeige.

„Tabak iſt das Grab der Liebe,“ ſagt ein berühmter Novelliſt der Gegenwart; in meinem Falle fand aber gerade das Gegenheil ſtatt.

Eines Abends vor zwanzig Jahren ſaß ich in meinem Lehnſtuhl am Ofen und ſtudirte die zahlloſen Seiten des Haushaltungsbuchs einer Junggeſellenwirthſchaft, indem ich meine Rechenkunſt an den langen Zahlenreihen für Kartoffeln, Mehl, Rindſteich, Hammelſchnitten, Wiſche, Nägel und andere Kleinigkeiten übte, bis ich endlich ungeduldig das Buch auf den Tiſch warf. Gleichzeitig ſteckte ich die Hand in die Taſche meines Schlafrocks, zog ein ledernes Etui hervor und zündete mir eine Principe-Cigarre an. Dann lehnte ich mich in den Stuhl zurück und ſeufzte, ganz erſchöpft von der langen Anſtrengung mit dieſer widerwärtigen Wirthſchaftsrechnung. Wäre ich vierundzwanzig Stunden über meinen Geſchäftsbüchern geſeſſen, ſie hätten mich ſicherlich nicht ſo ermüdet, als dieſe letzten zwei Stunden. Ich ſeufzte nicht aus Liebe, ſondern aus Langweile, denn um die Wahrheit zu ſagen, ich war noch nie verliebt geweſen.

„Soll dieſes ſo fortgehen?“ dachte ich, als ich träumeriſch den leichten Rauchwölkchen meiner Cigarre nachſah. „Soll ich meine Jugend damit zubringen, die Ausgaben für Kartoffeln und Kraut auszurechnen und die Wäſche auf dem Waſchzettel nachzuzählen?“ Ich ſeufzte wieder und in dieſem Augenblicke riß der Knopf an meinem Hemdkragen ab, gleichſam, als wolle der Zufall mich eben jezt recht augenfällig an meine Hüßloſigkeit erinnern.

Dieſer Knopf, wie er zwiſchen dem Hemde hinunterſchlüpfte und mit ſeiner natürlichen Kälte mein Herz berührte, regte in mir eigenthümliche Gedanken an. Ich bedauerte meinen einsamen Zuſtand und Bedauern iſt, wie man weiß, der erſte Schritt zur Liebe. Aber wie ſollte ich die Sache angreifen, um aus dieſer Lage herauszukommen? Die meiſten Männer meines Alters würden längſt ihre Reizung auf einen Gegenſtand gerichtet und

wenn die Vermögensverhältnisse nicht entgegenstanden, um die Heirathserlaubnis nachgesucht und den Tag für die Hochzeit festgesetzt haben. Das war aber bei mir nicht der Fall. Ich war bisher immer zu sehr beschäftigt, zu träge, zu unempfindlich gewesen, ein Verhältniß anzuknüpfen. Ich hatte gerade keine Abneigung gegen das weibliche Geschlecht, war auch nicht eben schwer zu befriedigen, und wenn eine junge Dame von mäßiger Anziehungskraft sich hätte die Mühe nehmen wollen, mich zu heirathen, so wäre ihr dies nicht schwer gefallen. Ja, ich würde ihr sogar dankbar dafür gewesen sein, denn ich war zu blöde, selbst anzufangen.

Diese Schwäche entsprang aus dem Mangel an weiblicher Bekanntschaft, welcher wieder in dem allzu großen Eifer für mein Geschäft seinen Grund hatte. Ich dachte deshalb an eine Zeitungsanzeige, doch nicht gerade in ernstlicher Absicht, sondern wie ich mich selbst zu überreden suchte, um mir einen Scherz zu machen. Demgemäß krikelte ich auf die Rückseite eines Briefes die folgende Anzeige:

„Eine Frau gesucht. — Nur junge und gebildete Damen mögen sich melden. Der Schreiber dieses bedarf kein Geld, sondern nur eine Gefährtin. Er ist 26 Jahre alt und, wie er glaubt, von guter Gemüthsart. Nur Mangel an Bekanntschaft bestimmt ihn, seine Zuflucht zu den Zeitungen zu nehmen. Er besitzt Mittel genug, einer Frau eine anständige Stellung zu gewähren. Er weiß recht gut, daß es nicht an Versuchen fehlen wird, aus seinen ehrlichen Absichten einen Scherz zu machen, aber er warnt davor alle Unberufenen. Wenn ein Mann feck genug sein sollte, etwas dergleichen zu wagen, so wird er ihn durchprügeln; ist es ein Weib, so kann er ihr vergeben. Er hat ein Herz für den Aufrichtigen, eine Reitpeitsche für den Unverschämten. Briefe, unter der Adresse P. P. an die Expedition dieses Blattes gerichtet, werden pünktlich beantwortet.“

Ich war einigermassen stolz auf meine Stylprobe und sehr begierig, zu was sie führen würde.

Ich hatte keinen Gedanken, daß etwas Anderes dabei herauskommen werde als ein Scherz, und nicht die geringste Lust, mich auf eine persönliche Zusammenkunft mit einer Frau einzulassen. Desß ohngeachtet aber drängte sich mir ein gewisses Vorgefühl auf, daß die Anzeige nicht zu einem bloßen Scherz bestimmt sei. Am Sonnabend erschien sie in der Zeitung und ich hörte alle meine Freunde dieselbe bekritteln und bespötteln. Ja mehr als einer stellte die Behauptung auf, daß ich das verlassene Individuum sein müsse, von dem sie herkomme.

Am Montag früh schickte ich einen Jungen in die Zeitungs-

Expedition, um nach den Briefen zu fragen, die unter der Adresse P. P. eingelaufen. Ich vermuthete, daß ihm einige neugierige Personen nachgehen würden, deshalb trug ich ihm auf, auf seinem Rückwege bei einem in meiner Nachbarschaft wohnenden Junggesellen nach einem Buche zu fragen. Die List gelang. Es gingen ihm einige Personen nach, bis sie ihn in das Haus meines Freundes eintreten sahen, worauf sie umkehrten und aussagten, daß der letztere die Anzeige habe einrücken lassen. Ich vergalt auf diese Weise mehrere Pöffen, welche mir mein Nachbar früher gespielt hatte.

Die Briefe, die ich erhielt, trugen den gewöhnlichen Charakter derartiger Schreiben. Mehrere suchten meinen Namen herauszulocken, andere bestimmten einen öffentlichen Platz, wo ich mich mit einer Blume im Knopfloch und einem weißen Taschentuch in der Hand zeigen sollte. Ein einziger trug einen ernstlichen Anstrich. Er war von einer Dame, welche eine Zusammenkunft in einer etwa fünf Meilen von meinem Wohnort entfernt liegenden Stadt vorschlug. Sie schrieb, es sei etwas so Freimüthiges und Gerades in meiner Anzeige, daß sie die Ueberzeugung habe, sie könne das Vertrauen auf mich setzen, daß ich ihren Namen verschweigen werde, wenn die Zusammenkunft zu keinem Resultate führen sollte. Sie wolle deshalb mit mir in dem Gasthause . . . in . . . zu einer bestimmten Stunde und an einem bestimmten Tage zusammentreffen. Finde man dann keinen Gefallen aneinander, so habe es auch nichts zu sagen.

Jeder Andere würde diesen Vorschlag als eine Falle betrachtet haben, um mich zu einer unnützen Reise zu verleiten. Ich war aber anderer Meinung. Ein gewisses Vorgefühl bestimmte mich, auf das Anerbieten einzugehen.

Dies war zur Zeit, wo noch die Kutschen im Flor standen, wo man auf einer Reise von fünf Meilen Zeit genug hatte, die Bekanntschaft seiner Reisegenossen zu machen, nicht wie jetzt, wo man schon am Ziele ist, noch ehe man die Gesellschaft in dem Eisenbahnwagen sich nur ordentlich angesehen hat. Ich hatte nur einen einzigen Reisegenossen, einen angenehmen, gesprächigen alten Herrn. Obschon scheu und furchtsam in Frauenzimmersgesellschaft, war ich doch gesprächig und lebhaft genug unter Männern. Wir wurden deshalb ohne Schwierigkeit mit einander bekannt und unterhielten uns recht angenehm, so daß mich der alte Herr, als er erfuhr, daß ich in G . . . übernachten wollte, einlud, alle Umständlichkeit bei Seite zu setzen und nachdem ich im Gasthaus zu Abend gespeist, bei ihm auf eine Tasse Thee einzusprechen. Meine Zusammenkunft mit der schönen Unbekannten war auf den folgenden Tag festgesetzt, und da ich Gefallen an dem alten Herrn fand, so nahm ich seine Einladung an.

Nachdem ich meine Flasche Wein geleert, bürstete ich mein Haar aus und machte mich auf den Weg, um meinen Reisegefährten aufzusuchen. Ich hatte keine Schwierigkeit, ihn aufzufinden, denn er war ein vermögender Mann, der ein gewisses Ansehen an dem Orte genoss. Mein Freund empfing mich mit Herzlichkeit und stellte mich seiner Frau und seinen fünf Töchtern vor.

„Noch alle unverheirathet,“ sagte er, „die rücksichtslose Welt scheint große Lust zu haben, sie mir sammt und sonders für immer auf dem Halse zu lassen.“

„Wenn wir nicht abgehen, Papa,“ sagte die älteste, welche mit ihren Schwestern in den Scherz einging, so liegt die Schuld gewiß nicht daran, daß wir nicht ausgeboten werden, denn so oft Sie uns Jemand vorstellen, gleichen Ihre Worte einer Zeitungsanzeige.“

Bei Erwähnung des letzten Wortes wurde ich etwas verwirrt, indes wußte ich mich bald wieder zu fassen.

Ich will meine Leser nicht mit der Erzählung dessen, was wir während des Thees sagten und thaten, langweilen, es genügt, daß mir die Familie sehr gut gefiel und daß ich zu meiner eigenen Verwunderung, ermutigt durch ihre gute Laune und lebhaftere Unterhaltung, alle meine Scheu und Blödigkeit vergaß. Sie fragten mich nicht, ob ich verheirathet oder ledig sei, denn da fünf unverheirathete Töchter da waren, so würde eine solche Frage unpassend gewesen sein. Dagegen erzählte ich selbst beiläufig, daß ich noch Junggeselle sei. Kaum war dieses Geständniß heraus, als ich die Mädchen Blicke des Einverständnisses wechseln sah. Ich kann nicht sagen, wie sonderbar es mir in diesem Augenblicke zu Muth war. Meine Gefühle schwankten zwischen Vergnügen und Verwirrung, als ein Verdacht mir durch den Sinn fuhr und das Blut in meine Wangen trieb. Gleich darauf stellte die älteste mit einer angenommenen Gleichgültigkeit, die ihr einige Anstrengung kostete, die Frage an mich, wo ich abgestiegen sei.

„Im Gasthause zum . . .“ antwortete ich mit einiger Verwirrung.

Nur mit Mühe hielten sie ein Gelächter zurück, sie bissen sich auf die Lippen und ich hatte nicht länger einen Verdacht, — ich war meiner Sache gewiß. So faßte ich, als ich mich erhob, um Abschied zu nehmen, den Muth, zu der Ältesten leise zu sagen: „Soll P. P. dies als die bewußte Zusammenkunft ansehen?“

Ein Erröthen der bewußten Schuld, oder vielmehr Unschuld, sagte mir, daß mein Pfeil das rechte Ziel getroffen. Doch verfolgte ich die Sache nicht weiter, sondern drückte nur ihre Hand

Am folgenden Tage blieb ich in meinem Gasthof, bis die für die Zusammenkunft angelegte Stunde vorüber war, aber sich Niemand gezeigt hatte. „Nun wohl!“ sagte ich, „wenn der Berg nicht zu Mahomed kommen will, so muß Mahomed zum Berg gehen.“ Ich begab mich demgemäß zu meinen alten Freunden. Die jungen Damen waren alle zugegen. Die älteste saß mit einer Stickeret am Fenster und ich hatte deshalb Gelegenheit, mich über ihren Rahmen beugend, ihr zuzulüftern:

„S. S. ist nicht pünktlich.“

Die Rötthe auf ihrem Gesichte und Nacken war nun so tief, daß der letzte Zweifel in mir schwand. An diesem Abend legte sie in dem Garten ihres Vaters mir das Geständniß ab, daß sie und ihre Schwestern sich verabredet hätten, mich nach G . . . in den April zu schicken und daß sie nicht im geringsten gewillt war, das gegebene Versprechen zu halten.

„Dann,“ sagte ich, „da Sie mich haben kommen lassen, so müssen Sie mich auch glücklich machen.“

„Und was sagte sie, Papa?“ fragte meine zweite Tochter, die, während ich dies schreibe, über meine Schulter blickt.

„Was sie sagte, Du kleine Gans, sie versprach mir, Deine Mutter zu werden und sie hat ihr Wort gehalten.“

## Das Grab in der Steppe.

„Hollab, Brüderchen! Der Gorelka schäumt und sprudelt im Glase und sehnt sich Deines Zuspruches! S' giebt keinen besseren Trunk vom Ural bis zum Dnepr! Schnell hinunter damit, das wärmt die Seele und thaut das Herz auf!“

Und mit bedenklicher Fertigkeit ließ der alte Nikifor, der Befehlshaber des Jelisawetinsker Quartiers, den Inhalt seines umfangreichen Glases zwischen den bärtigen Lippen verschwinden, und sich behaglich zurücklehrend, richtete er seine Augen erwartungsvoll auf den Angeredeten.

Aber dieser schien die wohlgemeinte Aufforderung überhört zu haben und starrte wie geistesabwesend auf die kriegerischen Embleme, mit welchen die Wände des Gemachs verziert waren. —

Die Zeit, von welcher ich hier erzähle, ist das Ende der fünfziger Jahre. Variatinski hatte an Woronzows Stelle den Oberbefehl über die kaukasische Armee übernommen und langsam lüftete sich der Vorhang über dem Schlußakt des blutigen Trauerspiels, in welchem die kaukasischen Stämme unter Schamyls

tapferer Leitung den letzten verzweifelten Versuch zur Wahrung ihrer lange vertheidigten Unabhängigkeit machten.

Der Abtheilung, welcher ich als Offizier angehörte, war die gefährvolle Aufgabe zugewiesen worden, Jelisaweinak am Terek, einen der am weitesten vorgeschobenen Beobachtungsposten, zu besetzen und mit allen Mitteln zu halten.

Aber schon am dritten Tage nach unserer Ankunft sollte uns ein unersehlicher Verlust treffen. Auf einem Streifzuge durch die Tschetschna\*), auf welchem es zu einem hitzigen Rencontre mit dem Feinde gekommen war, verloren wir einen der tüchtigsten und beliebtesten Kameraden, meinen Jugendgenossen und einzigen Freund Roman Borissowitsch. War er gefallen, war er in Feindeshand gerathen? Niemand wußte es.

Daß es aber auch gerade Roman Borissowitsch sein mußte, der mit seiner übermüthigen Laune und seinem sprudelnden Humor Offiziere und Mannschaften immer bei gutem Muth zu erhalten wußte, dessen beispielelose Kühnheit und berechnender Scharfsinn mehr als einmal unsere letzte Rettung gewesen war! Tiefbetrübt und in schmerzliches Schweigen versunken, sitzen wir am Tage nach dem unglücklichen Vorfalle bei unserem frugalen Nachtmahl, als plötzlich die Thür des Gemachs aufspringt und der Todtgeglaubte bleich und ernst, aber augenscheinlich unversehr vor uns steht.

Ein vielstimmiger Jubelruf — und Borissowitsch liegt in meinen Armen, aus welchen ihn die Kameraden in stürmischem Willkomm an ihre Brust ziehen.

Die dringendsten Fragen sind gethan und beantwortet, der erste Sturm der wilderregten Gefühle hat sich gelegt und der alte Nikifor läßt es sich nicht nehmen, sein letztes Mutterfäßchen zur Feier der Rückkehr seines Lieblings preiszugeben.

An seinem gewohnten Platze mir gegenüber sitzt der Gerettete, aber das ist nicht Roman Borissowitsch, wie er mit uns auszog. Kein Wunder, daß er bleich und angegriffen aussieht, daß seine schlanke, stolze Gestalt unter der Wucht des Erlebten sich beugt, und er in der Erinnerung an die überstandene Gefahr manchnial wie traumverloren vor sich hinstarrt. Aber in seinen Augen, ja in diesen herrlichen, vielbewunderten Augen ist ein neues, fremdes Etwas, das ich bisher niemals darin erblickt habe.

Das glänzt und sprüht so kraftbewußt, und jetzt leuchtet es wieder so traumhaft und zuckt so schmerzbewegt: Bei Gott!

\*) Das Gebiet der Tschetschenzen.

wäre es nicht Roman Borissowitsch, der bekannte Weiberhasser, ich würde denken: „Himmelhoch jauchzend, zu Tode betrübt . . .!“

Aber das wäre ja hier offenbare Thorheit!

Und Roman sieht, wie ich in seinen Augen forsche, und mit einem verständnisinnigen Lächeln nickt er mir leise zu. Die Kameraden merken dies Alles natürlich nicht, bei ihnen überwiegt die Freude des Wiedersehens jedes andere Gefühl.

Da erhebt der alte Nikifor zum zweiten Male seinen dröhnenden Grundbaß: „Beim tapferen Mazeypa selber! Hollah, Brüderchen, aufgewacht! Hierher folgt Dir Keiner von dem verdammten Eiskessengefindel. Auf, Roman Borissowitsch, und ehrlichen Bescheid gethan!“

Und unter dem lauten Jubel der freudetrunkenen Genossen klingen die schäumenden Gläser aneinander.

Aber da richtet sich der Angerufene ernst und ruhig von seinem Sitze auf, spricht einige herzliche Worte des Dankes und verabschiedet sich, die lang entbehrte Ruhe zu suchen.

Meine anerkannten innigen Beziehungen zu dem Freunde geben mir das Recht, ihm zu folgen; Arm in Arm schreiten wir hinaus.

„Nicht in die dumpfe, beengende Stube, Dmitri Pawlowitsch! draußen, unter Gottes freiem Himmel, in der endlosen, schweigenden Steppe, wo die Brust sich weitet, und das Herz voller schlägt, dort will ich Dir's erzählen! Komm!“

Und Roman zieht mich vor die Umwallung des Lagers in die laue, herrliche Sommernacht. Ein sanfter Abendwind streicht kosend über die Ebene, daß die schlanken Halme der Steppengräser hin und wieder wogen, wie die schaukelnden Wellen der leicht bewegten See. Ueber uns wölbt sich in leuchtender Pracht der schwarzblaue Abendhimmel, ein würziger berauschender Duft weht von der Steppe her. Tiefe, feierliche Stille herrscht ringsum, nur aus dem Lager tönt leise der weiche, melancholische Klang einer Steppenflöte.

Roman Borissowitsch schließt seinen Arm fester um den meinigen, thut einen tiefen, langen Athemzug und beginnt:

„Es ist mir, wie Du siehst, gelungen, den wilden Teufeln da drüben zu entkommen. Aber ohne Lydia's Hülfe wäre ich dennoch verloren gewesen. — Ja, sieh mich nur staunend an, Dmitri Pawlowitsch, ein Weib hat mich gerettet!“

Acht Stunden ununterbrochenen Jagens Land auf, Land ab ist selbst für ein Kosakenroß zu viel, und als ich zuguterlezt noch einen breiten, reißenden Strom auf dem Rücken meines treuen Thiers durchschwimmen mußte, war es mit unser Beider Kraft zu Ende. Glücklicherweise hatten meine Verfolger die

Spur verloren oder die Hoffnung aufgegeben, mich einzuholen; ich hörte und sah nichts mehr von ihnen.

Wie aber sollte ich jetzt den weiten Weg unentdeckt zu Euch zurückfinden!

Todmüde ließ ich mich an einer versteckt gelegenen Stelle in das üppige Gras nieder, während „Kascha“ neben mir ihre zitternden Glieder ausstreckte und sich an dem saftigen, wilden Klee gütlich that.

Die Mattigkeit übermannte mich und bald war ich von tiefem Schummer befangen.

Wie lange ich dort geruht, weiß ich nicht; aber als ich plötzlich aufwachte, sah ich ein fremdes Antlitz über mich gebeugt.

Im ersten Schrecken griff ich nach der bereitliegenden Waffe, mein Leben so theuer wie möglich zu verkaufen. Aber da legte sich sanft und beschwichtigend eine zarte, wunderschöne Hand auf meinen Arm, und als ich, völlig zum Bewußtsein gekommen, meine Umgebung schärfer musterte, da sehe ich vor mir im Schmucke reinsten Jungfräulichkeit eine Escherkessin stehen. Ja, Dmitri Pawlowitsch, ein Mädchen, so schön, o so schön . . .!“

Und Roman Borissowitsch fuhr mit der Hand über die Augen, als ob er ein liebliches Traumbild von dort verwischen wollte.

„Sie brachte mir Speise und Trank,“ fuhr er nach einer Weile fort, „und aus der todbringenden Nähe ihrer Stammesgenossen, in welche ich unbewußt gerathen war, leitete sie mich wie ein Schutzengel auf verborgenen Wegen, bis ich außer Gefahr den sichern Heimweg antreten konnte.“

Und ich Glender, der ich mich schämte, einem Weibe meine Rettung zu verdanken, ich sah nicht die zuckende Lippe, mit welcher sie mir den Abschied bot, sah nicht den bittenden Blick ihrer thränenfeuchten Augen; ohne ein Wort des Dankes ging ich von ihr . . . .

Du kennst die barbarische Sitte der Kaukasier. Aus schöner Habgier verkaufen sie ihre herrlichen Weiber und Töchter an die Söhne des Propheten. Und ihr, die fürstlichen Stammes, die reiner und schöner als Alle ist, ihr droht ein gleiches Schicksal. Aber jetzt ist es mir zur Gewissheit geworden: ohne sie kann ich nicht leben! Mein soll sie werden! Hörst Du, Dmitri Pawlowitsch! Mein wird sie oder Du kannst meinen zerschnittenen Leichnam draußen in der Steppe suchen. Und nun wisse: morgen um diese Stunde reiten wir! Stille, keinen Widerspruch! Der alte Nikifor erlaubt mir Alles, auch dies wird er mir nicht weigern, und thäte er's dennoch, keine Gewalt der Erde hält mich zurück. Ich gehe, und begleitest Du mich nicht, so ziehe

ich allein! So, nun komm und laß uns ruhen, wir werden unserer ganzen Kraft bedürfen!“

Ich versuchte kein Wort der Entgegnung, kannte ich doch meinen Freund wie mich selbst. Widerspruch würde ihn nur noch hartnäckiger gemacht haben.

Am folgenden Abend traten wir still und unbemerkt mit der gewaltsam erzwungenen Zustimmung des alten Nikifor unsern Ritt an. Noch im letzten Augenblick band er mir das Wohl des Freundes mit Thränen im Auge auf die Seele und beschwor mich, ihn nicht im Stich zu lassen, er selbst werde unverzüglich mit einer kleinen Schaar ausrücken, unsern Rückzug zu decken.

Wie schnell und sicher Roman Borissowitsch den Weg zu finden wußte! Der Stern der Liebe führte ihn! Nach sechsstündigem, vorsichtigem Marsch erreichten wir die Sundscha\*), wir folgten ihrem Laufe und gelangten unangefochten bis an unser Ziel. Ich werde nie die Angst jener Minuten vergessen, in welchen ich, zitternd und lauschend und auf Alles gefaßt, die Rückkehr meines Freundes erwartete, der den gefährlichsten Theil unserer Aufgabe, die Geliebte aus der Mitte ihrer Blutsverwandten herauszuführen, allein übernehmen mußte.

Zwei bange endlose Stunden verrannen, da vernahm ich eilige Fußstritte, und jetzt ertönte Romans halbunterdrückte Stimme: „Schnell zu Roß! Wir sind verrathen!“

Fast eh' gethan, als gedacht, waren wir in den Sätteln. Er, die Geliebte mit der einen Hand fest an sich drückend, voran; ich zur Deckung einige Schritte hinterher, so ging's in gestrecktem Galopp dahin, den Thalgrund der Sundscha entlang. Schon hallte das Geschrei der Verfolger aus der Ferne zu uns herüber.

Wer einmal um Tod und Leben geritten ist, weiß, wie qualvoll jene Augenblicke sind. Die widersprechendsten Gedanken durchschwirren den Kopf; tausend Möglichkeiten schrecken unsere feberisch aufgeregten Sinne; das vogelschnelle Roß scheint wie die Schnecke zu kriechen; der Raum, der zu durchmessen vor uns liegt, sich endlos weiter und immer weiter zu dehnen. Sind es Stunden, sind es Minuten, die wir so dahinflasen, wir wissen es nicht. Mit ihren weißen Armen hatte Lydia den Geliebten umschlungen, ihr herrlich geformtes Haupt, dicht umwallt von dem glänzenden, schwarzen Haargewoge, ruhte an seiner Brust und mit dem Ausdruck der reinsten, kindlichen Hingebung hielt sie ihr engelgleiches Antlitz zu ihm emporgewandt.

Da zum ersten Mal in meinem Leben beneidete ich Roman Borissowitsch.

\*) Nebenfluß des Terrek.

Aber das lauter werdende Geschrei unserer Verfolger lenkte meine Aufmerksamkeit bald von dem lieblichen Bilde ab. Deutlicher und immer deutlicher hörte ich den Hufschlag hinter uns an mein Ohr dringen. Kein Wunder, daß Jene mit ihren frischen Rossen im Vortheil sind.

Und jetzt ändert sich die Gegend. Wir verlassen den Lauf des Flusses, der sich steil aufwärts in die Berge wendet; die Ebene nimmt uns auf. Noch ist die Kraft unserer Rosse nicht erlahmt, noch hoffen wir.

Und wieder verfliegt eine Ewigkeiten lange Stunde. Leichte Erdwellen und sanft ansteigende Hügel stellen sich uns in den Weg; hinauf geht es mit unverminderter Eile, doppelt schnell jenseits wieder hinab.

Jetzt rasen unsere braven Thiere einen steil aufsteigenden Berghang hinan; aus der Ferne vor uns schallt das drohende Rauschen großer Wassermassen. Wir sind am Terek, tief unten im schäumenden Bette braust und und wirbelt er dahin. Hinter uns erdröhnt ein Schuß, jetzt noch einer, die Kugeln pfeifen dicht über unsern Köpfen.

„Hinab!“ ruft Roman Borissowitsch mir zu.

Schon sehe ich ihn in gewaltigem Saße mit seiner lieblichen Bürde über dem Abgrund schweben, schon kämpft sein starkes Roß muthig mit den Wellen. Dann setze auch ich zum Sprunge an. Der tiefe Sturz benimmt mir fast die Sinne. Ich fühle mich inmitten der eiskalten Fluth, mit welcher ich verzweifelt ringe.

Noch höre ich wohlbekannten Hurraruf an mein Ohr dringen; noch sehe ich, wie durch einen Nebel am andern Ufer Reiter heranziehen, es sind die Unsrigen. Flintenschüsse ertönen hüben und drüben; ein heftiger Schlag trifft meine Schulter, brennender Schmerz durchzuckt mir die Adern — und von da ab Vergeffenheit.

Als ich wieder zu mir komme, liege ich auf meinem gewohnten Lager, um mich stehen die Kameraden, die mein Erwachen mit freudigem Ruf begrüßen.

„Wo ist Roman Borissowitsch?“ Aber Niemand antwortet, und langsam sinke ich in die Arme der wohlthätigen, Genesung bringenden Lethargie zurück.

\* \* \*

Wild und rauschend wälzt der Terek seine grauen Wellen durch die Steppe, Schilf und Niedgras umbuschen seine Ufer, und dazwischen drängt sich hellglänzender Farren und die leuchtende Blüthe der Wasserlilie.

Das Schilfhuhn huscht über die Fluth, die Sumpfsente zieht darauf ihre Geleise und aus der Luft tönt der heisere Schrei der Wildgans.

Da, wo die Steppe sich sanft zu einem Hügel emporhebt und gegen den Fluß in steiler Böschung abfällt, steht halbverborgen im Grase, von duftenden Kleeolden und blauen Kornblumen umrankt, ein kunstloser, weißer Stein.

Zwei Namen, herzumschlungen, sind darauf eingegraben.

Wenn die Frühlingssonne siegreich ihre Pfeile auf den Eisschild des Kasbak sendet, schwillt die Fluth und reckt mit zorniger Ohnmacht ihre schäumenden Wellenhäupter an dem Uferhang empor, als ob sie wiederzuerlangen trachte, die, ihrem Spiel entrissen, dort oben unter dem Steppengrase friedlich schlummern.

## Sind unsere Wohnungen gesund?

Ohne Zweifel ist die Frage, ob die Wohnungen, in denen wir uns aufhalten, den Grundsätzen der Gesundheitslehre entsprechen, schon vielfach erörtert worden. Wohl die Meisten, die sich mit diesem Thema beschäftigt haben, sind zu dem Schluß gelangt, daß dem keineswegs der Fall sei, das heißt, daß auf gesunde Einrichtung unserer Wohnungen noch viel zu wenig Gewicht gelegt werde. Ist es doch nur zu wahr, daß man heute noch auf Schritt und Tritt Anschauungen begegnet, die den Ansichten unserer gebildetsten Aerzte ziemlich direct entgegenstehen, und daß Meinungen, wie sie unsere Voreltern über dieses Kapitel hatten, heute noch bei einem großen Theile des Volks fest eingewurzelt haften, trotzdem die Wissenschaft zur Genüge das Unsinnsige solcher Auffassungen bewiesen hat. Wie begrüßen es daher lebhaft, neuerdings einen Streiter für die gute Sache in der Person des Herrn Architect Schmolke in Holzminden gefunden zu haben, der eine Schrift erscheinen ließ, unter dem Titel: Die Verbesserung unserer Wohnungen nach den Grundsätzen der Gesundheitslehre.

Wir haben das ganze Buch durchgelesen und gestehen, daß es uns gefreut hat, einer Arbeit zu begegnen, die, fern von allen Phrasen und hochwissenschaftlichen Belegen, in einfach volksthümlicher Weise dem Leser klar zu machen versucht, wie leicht die Einrichtung unserer Wohnungen den Anforderungen der Gesundheitslehre könnte angepaßt werden, und wie ungemein häufig noch selbst gegen die einfachsten Gesetze der Erhaltung eines ge-

sunden Leibes gesündigt wird. Es ist ja zur Genüge bekannt, wie z. B. bei uns auf dem Lande der Hausbewohner ein geschworener Feind aller frischen Luft für seine Wohnräume ist und lieber im Hochsommer in einer Stube sitzt, in welcher der Ofen zugleich zum Backen des Brodes gebraucht wird und deshalb eine recht unerträgliche Hitze ausströmt, als daß er sich dazu entschließen könnte, ein Fenster zu öffnen, um die frische Luft herein zu lassen. Auch ist es wiederum Manchem nicht wohl, wenn er nicht im Winter seinen Aufenthalt in einem von Tabaksqualm und andern unbeschreiblichen Düften erfüllten Zimmer nehmen kann, und doch wird selbst von dem Ungebildetsten nicht behauptet werden wollen, daß der Aufenthalt in solchen Räumen der Gesundheit besonders zuträglich sei. Allein recht nur der Landmann huldigt der Ansicht, es sei im nicht gelüfteten Zimmer ein behagliches Sein, auch bei den Städtern ist die eigentliche Furcht vor frischer Luft in unsern Wohnräumen eine sehr weit verbreitete.

Oder wäre es etwa zu bestreiten, daß es überall noch Leute genug giebt, die z. B. in Schlafzimmern alle mögliche Sorgfalt anwenden, um ja keine frische Luft einzulassen, die selbst im Sommer es vorziehen, eine durch die Ausdünstung von vielleicht 4—5 Bewohnern angenehm parfümirte Luft während 7—8 Stunden der Nachtrube fröhlich einzuathmen, ohne sich entschließen zu können, die Fenster zu öffnen. Sie wähnen, die Nachtlust bringe ihnen Schaden, und bedenken nicht, daß die verpestete Luft, die sie einathmen, der Gesundheit ebenso nachtheilig ist, als die frische Luft das Gegentheil bewirkt.

Allen diesen, die frische Luft scheuenden Naturen, den vor Berührung der Nachtlust zurückbehebenden Seelen, möchten wir das Lesen des oben erwähnten Buches lebhaft empfehlen. Gewiß wird der Eine oder Andere sich von irrigen Anschauungen abbringen lassen und in Zukunft seiner Wohnung etwas mehr frische Luft gönnen. Gewiß wird auch Mancher nicht mehr zum alten System zurückkehren wollen, da er sich bei der einmal eingeführten Neuerung viel zu wohl befindet.

Der Verfasser stellt an eine gesunde Wohnung vor Allem drei Anforderungen: eine stetige Lüfterneuerung, eine Badeeinrichtung und das nöthige Quantum Sonnenlicht.

In eingebender, aber durchaus nicht ermüdender Weise durchgeht er die Construction unserer Wohngebäude, soweit dieselbe in Beziehung zur Gesundheitslehre gebracht werden kann, und behandelt zunächst die Trockenlegung der Mauern und Fußböden. Er zeigt, wie bei neu aufzuführenden Gebäuden sowohl, als auch bei schon bestehenden die Mauern und Fußböden gegen die

Grundfeuchtigkeit können geschützt werden, was hauptsächlich jene interessiren dürfte, die in Gegenden wohnen, wo das Grundwasser eine große Rolle spielt. Auch gegen die bei uns wohlbekannten unangenehmen Einwirkungen des Schlagregens auf die Umfassungsmauern neu zu erstellender oder schon bestehender Gebäude giebt das Buch sehr beherzigenswerthe Winke.

Einen wichtigen Factor für die Herstellung gesunder Wohnungen erblickt der Verfasser wohl mit Recht in der Auswahl des zu verwendenden Materials. Er betont, daß vor Allem auf eine möglichst große Porosität der Umfassungsmauern ein Hauptaugenmerk müsse gerichtet werden, weil nur durch eine poröse Mauer auch genügender Luftzutritt stattfinden könne. Er verwirft daher äußern Cementbestrich oder Oelfarbanstrich und stellt, als bestes Material in jeder Beziehung, den Backstein-Rohbau (ohne Verputz) in erste Linie.

Uebergehend zur Lage, Größe und Einrichtung der einzelnen Räume unserer Wohnungen, bringt der Verfasser den leider nur zu oft nicht befolgten Satz in Erinnerung, daß vorab die Wohn- und Schlafzimmer so zu placiren seien, daß sie den Strahlen der Sonne zugänglich sind. Gewiß kann diese Mahnung nicht genug beherzigt werden, denn nur zu oft finden wir auch bei uns besonders die Schlafzimmer auf Kosten eines sogenannten Besuchszimmers stark benachtheiligt. Während dieses „der Frau zu Liebe“ in vielen Häusern den schönsten Platz einnimmt, trotzdem es verhältnißmäßig wenig, sehr wenig benutzt wird, werden die Schlafzimmer nach einem feuchten, trüben Hof hin verlegt oder gar in einen „Alfoven“ gebracht, in welchem eine rationelle Lüftung zur Unmöglichkeit wird. Und in solchen Räumen soll uns dann ein starkes freitbares Geschlecht erwachsen?! Mit Recht sagt Dr. Paul Niemeyer, wie wir der Einleitung des Buches entnehmen, daß eine große Menge der Krankheiten, sowie auch das beständige Kränkeln vieler Menschen, besonders aber die auffallende Sterblichkeit unter den kleinen Kindern, hauptsächlich dem Mangel an frischer Luft zuzuschreiben sei.

Wir wünschen, es möchten die Rathschläge, wie sie der Verfasser über die Einrichtung hauptsächlich der Wohn- und Schlafzimmer giebt, vielseitige Beachtung finden.

Es ist wohl selbstverständlich, daß in diesem Kapitel auch die Aborte, eine bei uns häufig sehr stiefmütterlich behandelte Localität, eingehende Besprechung erfahren. Hauptsächlich für Solche, die in der Lage sind, sich selbst ein Haus zu bauen, enthält dieser Abschnitt viel Lehrreiches und Neues, und was die Hauptsache ist, es lassen sich die betreffenden Vorschläge ohne

große Kosten und ohne alle Schwierigkeiten ausführen. Die übrigen, für ein Wohnhaus wichtigen Räume, wie Küche, Waschküche, Baderaum u. s. w., sind ebenfalls erwähnt und enthält deren Besprechung selbst für erfahrene Techniker manchen praktischen Vorschlag.

Wohl als Haupttractandum folgt die Behandlung der Heizung und Ventilation, in welcher der Verfasser zu dem Schluß kommt, daß als System einer Centralheizung am ehesten die Luftheizung zu empfehlen sei. Der durch verschiedene Illustrationen erläuterte Ofen, wie wir ihn in dem Buche finden, scheint uns ein in jeder Beziehung rationeller Heizapparat zu sein, dessen Construction wir unsern Ofenfabrikanten zum Studium anempfehlen. Ueberhaupt möchten wir allen verständigen Familienvätern dieses Kapitel über Heizung und Ventilation ganz besonders an's Herz legen, wie wir denn dem ganzen Buche, das zum Schluß noch einige Bemerkungen über die Lage des Wohngebäudes bringt, einen möglichst ausgedehnten Leserkreis wünschen. Möchte es der fleißigen, klaren und verständigen Arbeit gelingen, die manchen Ortes noch so fest eingewurzelten Vorurtheile und falschen Meinungen zu bestreuen und uns zu wirklich gesunden Wohnungen zu verhelfen.

(Aus der „Nig. Industrie-Zeitung 1881.“)

## Gemeinnütziges.

Milch als Löschungsmittel für Petroleumbrand. Wenige dürften wissen, welches Vorgehen gegen Petroleumfeuer am sichersten wirkt, daher es hier am Platze sein mag, einen Falle der sich vor Kurzem zugetragen hat, zu erwähnen. Bei einer Familie stürzte ein Dienstmädchen aus Unvorsichtigkeit eine brennende Petroleumlampe um. Man versuchte alles Mögliche, um das Feuer zu löschen, bis endlich, als gar nichts helfen wollte, das Dienstmädchen einen Topf mit Milch ergriff, und ihn über die Flamme ausgoß, welche sofort erlosch. Aus Thüringen schreibt man neuerdings gleichfalls: „Bei einem dieser Tage durch Zerbrechen einer Petroleumlampe entstandenen Brande hat sich das empfohlene Mittel ausgezeichnet bewährt. Alle anderen Versuche, das entstandene Feuer zu löschen, blieben erfolglos; die Milch aber erwies sich als ein entschieden sicheres und sofort wirksames Mittel.“

Conservirung von Obst, insbesondere der Aepfel. Es wurden von Amerika sehr bedeutende Mengen feiner Aepfel

nach England exportirt, und dadurch conservirt und im Geruch und Geschmack frisch erhalten, daß man sie in Papier wickelte, welches zuvor mit einer alkoholischen Lösung von Salicylsäure getränkt und hierauf getrocknet wurde.

Neuer Blumentopf. In England und Frankreich scheint ein neuer Blumentopf immer mehr Eingang zu finden. Das Eigenthümliche desselben besteht darin, daß er zwei, drei oder mehr Abzugslöcher, je nach der Größe des Topfes, nicht am Boden, sondern rund herum an den Seiten dicht über dem Boden hat. Durch diese Einrichtung verstopfen sich die Löcher nicht so leicht, wie am Boden, besonders wenn die Töpfe im Freien auf der Erde stehen; dann können auch nicht so leicht Regen- und andere Würmer in die Töpfe gelangen. Schließlich wird durch die Löcher über dem Boden den Wurzeln Luft zugeführt, das Gedeihen der Pflanzen also unterstützt.

Neues schmerzstillendes Mittel. Nach Mittheilungen von Bonvill u. A. kann man bei kleineren Operationen die Patienten dadurch vor der Schmerzempfindung schützen, daß man sie kurze Zeit vor und während der Operation in schnellster Weise athmen läßt.

Schwefelkohlenstoff als Löschmittel bei Schornsteinbränden. Das Verfahren, Schwefelkohlenstoff als Löschmittel bei Schornsteinbränden zu verwenden, besteht einfach darin, daß man in einem flachen eisernen oder Steingutgefäß, welches in geeigneter Weise in dem unteren Theile des brennenden Schornsteins aufgestellt wird, etwa 100 Gramm Schwefelkohlenstoff entzündet. Beim Verbrennen bilden sich zwei gasförmige Verbindungen, Kohlensäure und schwefelige Säure, welche beide das Verbrennen nicht unterhalten und in wenigen Augenblicken ist der Brand gelöscht.

Neue Art von Bürsten. C. Beske in Hamburg giebt nach einem ihm ertheilten Reichspatente den Borsten an Bürsten eine starke Neigung nach einer und derselben Richtung und erreicht dadurch, daß man mit derselben Bürste sowohl hart als weich bürsten kann, je nachdem man die Borsten stumpf oder spitzwinklig wirken läßt. Eine derartige Kopfbürste bürstet also weich oder hart, je nachdem man sie rechts oder links herumdreht. Mit einer Kleiderbürste der angegebenen Einrichtung kann man außerdem noch mittelscharf bürsten.

Entfernung von Höllesteinflecken. Dr. S. Kräßer in Leipzig empfiehlt eine Lösung von 1 Theil Salmiak, 1 Theil Quecksilberchlorid in 10 Theilen destillirtes Wasser, welche in einem mit Glasstöpsel verschlossenen Fläschchen aufzubewahren ist. Mittelfst dieser Flüssigkeit lassen sich die schwarzen Höllestein-

flecken aus Leinwand, Wolle und Baumwolle völlig, ohne den Stoffen zu schaden, entfernen, ebenso verschwinden auch solche Flecken an den Händen.

Rostflecken aus Weißzeug zu entfernen. Eine schwache Lösung von Zinnchlorür (Zinnsalz) ist eins der besten Mittel zur Vertilgung der Rostflecken aus Wäsche. Dieselbe muß aber, nachdem die Flecken entfernt sind, sofort mit viel Wasser ausgewaschen werden. Man wendet gewöhnlich wohl zu diesem Zweck Oxalsäure oder Kleeßalz an, diese Mittel wirken jedoch viel langsamer als das Zinnsalz. Wenn man aber rostflechtige Wäsche, gehörig befeuchtet, in einen ganz reinen, zinnernen Löffel bringt, und darin mit einer concentrirten Lösung von Oxalsäure versetzt, so befördert die Gegenwart des Zinnmetalls die Wirkung auffallend und die gelben Rostflecken werden schnell und vollständig verschwinden.

Glycerin gegen Verbrennung. Dr. Th. Koller giebt an, daß er das reine syrupdicke Glycerin als vorzüglichstes Mittel gegen die Folgen von Verbrennungen kennen gelernt habe. Werden die verbrannten Stellen damit übergossen und eingerieben, so beseitigt man die Schmerzen und es entstehen weder Blasen, noch Entzündungen oder Eiterungen.

Reinigung von Trinkwasser. Von der Thatsache ausgehend, daß gewöhnliche Baumwolle die Eigenschaft besitzt, die in der Luft befindlichen mikroskopisch kleinen organischen Gebilde vollständig zurückzuhalten, wenn Luft durch Baumwolle filtrirt wird, hat Prof. Reinsch Versuche und zwar mit glücklichem Erfolge angestellt, um Wasser, welches trübe oder gelblich gefärbt und nicht geruchlos war, zu klären. Bei dem gewöhnlich vorgenommenen Filtriren des Wassers durch Kohle, Sand und Coaks wurden nur die größeren organischen Gebilde entfernt, dagegen waren die kleinsten Organismen noch durch das Mikroskop wahrzunehmen. Verfäht man dagegen in der Art, daß man das schlechte Wasser zuerst durch ein feines Baumwollenzeug, dann noch durch eine Schicht mächtig zusammengepreßter Baumwolle hindurchlaufen läßt, so kann man in dem so filtrirten Wasser auch nicht mehr die geringste Spur von organischen Gebilden entdecken. Gleich vollkommen wird das Wasser von riechenden und färbenden Substanzen befreit.

Ueber Entzündung der Sicherheits-Streichhölzchen an gewöhnlicher Steinkohle. Der britische Marinelieutenant B. A. Muirhead macht darauf aufmerksam, daß die sogenannten Sicherheits-Streichhölzchen, welche nur durch Streichen an den sie enthaltenden Kästchen zu entzünden sein sollen, sich auch durch Streichen an einem Stück gewöhnlicher

Steinkohle in Brand setzen lassen, vorausgesetzt, daß Kohle und Hölzchen trocken sind. Diese Thatsache dürfte nicht allein von allgemeinem Interesse sein, sondern möglicher Weise auch zur Fabrikation von Sicherheitshölzchen ohne Verwendung von Phosphor führen. Bekannt dürfte auch wohl der Umstand sein, daß trockene Sicherheitshölzchen sich häufig beim Reiben auf starkem trockenen Schreibpapier entzünden.

## Anekdoten.

Zur modernen Pädagogik. Tochter: „Nun, Papa, bist Du zufrieden? Sieh' mal mein Zeugniß an: Nationalökonomie sehr befriedigend, Kunstgeschichte und Musik sehr gut, Logik ausgezeichnet.“ — Vater: „Sehr zufrieden, auch mit der Unterrichtsmethode in Deiner Schule. Auch was Deine Zukunft anbelangt, bin ich vollkommen zufrieden. Wenn Dein Zukünftiger etwas vom Hauswejen versteht, kochen, stricken und vielleicht gar etwas Maschinennähen kann, so wird es eine ausgezeichnete Ehe geben.“

Galant. Herr (in einem Eisenbahncoupe): „Genirt Sie vielleicht das Rauchen?“ — Dame: „Ach ja, sehr.“ — Herr: „Dann setzen Sie sich nur weg, denn jetzt geht's los.“

Ein glückliches Ehepaar. „Wie kommt's denn, daß die Müllers so glücklich mit einander leben? Jetzt sind sie schon 22 Jahre verheirathet und haben noch nie einen Streit gehabt!“ — „Das ist sehr einfach. Sie wäscht den ganzen Tag außerm Haus und er ist Nachtwächter!“

Gute Hausordnung. „Jetzt haben wir den ganzen Vormittag den Schuh von unserem Lieschen gesucht, da steckt er mitten im Sauerkraut. Siehst Du, lieber Mann, daß in unserem Hause nichts verloren geht!“

Deutlicher Wink. Sohn zum Vater, welcher sich eine junge Gans schmecken läßt: „Du, Papa, wenn ich einmal ein Papa bin, so muß mir die Karoline auch eine Gans braten — aber dann gebe ich meinem Buben auch was davon!“

Schusterbubenlogik: „Du, da dürfen wir nicht durch, da steht ja: hier ist kein Durchgang!“ — „Ach was, wenn hier kein Durchgang wäre, stände hier nicht: hier ist kein Durchgang.“

Im Wohlthätigkeitsbazar. „Wie viel kostet diese Theerose, gnädiges Fräulein?“ — „Ganz nach Belieben!“ — „Geht's nicht billiger?“

Magd: „Gnädige Frau, gnädige Frau, der Kules hat den Braten gefressen!“ — Frau: „Wer hat ihn gefressen?“ — Magd: „Der Kules, des gnädigen Herrn Hund.“ — Frau: „Der heißt ja Herkules!“ — Magd: „Ach was! werd' ich so ein Hundevieh auch noch „Herr“ tituliren.“

Der errathene Gedanke. (Ein Kartenscherz.) Der witzige Herr v. S. machte in einer Gesellschaft bekannt, daß er Gedanken errathen könne; zum Beweise seiner Aussage werde er jetzt eine Probe machen. Er ließ hierauf eine Person aus einem Kartenspiel eine Karte ziehen und sie genau ansehen, dann ging er zu einer zweiten und dritten Person, die er ebenfalls Karten ziehen ließ. Als er bei dem dicken Rentier Scholz angekommen, hielt er ihm gleichfalls das Spiel hin, worauf jener natürlich die Hand ausstreckte, um auch ein Blatt zu ziehen. Rasch steckte aber Herr v. S. das Spiel in die Tasche und sagte zu Scholz: „Sie haben jetzt gewiß gedacht, daß Sie auch ein Blatt ziehen sollen. Sehen Sie wohl, ich habe Ihre Gedanken errathen.“

---

Die beiden Helden von Orleans. Der vor Kurzem verstorbene bairische General von der Tann war ein leidenschaftlicher Theaterfreund. So versäumte er denn selbstverständlich keine der im Jahre 1880 stattgehabten vierzehn Münchener Mustervorstellungen. Bekanntlich ehrte der kunstfinnige bairische Herrscher die dreiundzwanzig gastirenden Künstler dadurch noch ganz besonders, daß er sie im Verein mit den ersten Kräften der Münchener Hofbühne zur königlichen Tafel zog. Unter den Repräsentanten des Hofes befand sich auch der genannte Feldherr, als General-Adjutant des Königs Ludwig. Vor der Tafel unterhielt man sich lebhaft. An einem der Fenster stand Franziska Ellenreich, die Dresdener Minna, Iphelia, Johanna d'Arc, im Gespräch mit Ernst Possart begriffen, dem plötzlich der General von der Tann auf die Schulter klopfte. „Excellenz befehlen?“ — „Ach, bester Director, würden Sie nicht die Güte haben, mich mit Frau Ellenreich bekannt zu machen?“ — „Mit vielem Vergnügen, Excellenz,“ entgegnete Possart, den geistigen General seiner Collegen zuführend; „aber eine Vorstellung ist zwischen den beiden Herrschaften ja wohl überflüssig: der Eroberer von Orleans — die Jungfrau von Orleans!“

---

Kindermund. „Nicht wahr, liebe Mama,“ sagte ein kleines Mädchen, deren dreijähriger Bruder trotz allen Beistandes mehrerer Aerzte gestorben war, „nicht wahr, wenn der liebe Gott da oben einen kleinen Engel haben will, dann schreibt er's dem Herrn Doctor?“

---

Fruchtbare Gegend. Finanzbeamter: „Habt Ihr hierherum gutes Wachsthum?“ — Landwirth: „O ja! wenn sonst nichts wächst, so wachsen die Steuern.“

---

Bei der Sixtinischen Madonna. Die Erzieherin steht mit ihren beiden Schülerinnen vor einer trefflichen Copie der Sixtinischen Madonna. „Seht nur Kinder, wie wunderbar schön! Wie liebebreiend ist selbst jeder der kleinen Engel, die zum Christuskinde aufschauen.“ — „Schön, Fräulein? Na, wenn wir uns nur halb so mit den Ellenbogen aufstützen wollten, wie die Engel da, dann würden Sie schön schelten!“

---

Ein kleiner Schlaumeier. Der dreijährige Kurt ist ein allerliebster Bursche, nur besitzt er bisweilen einen unerlaubten Eigensinn, um dessen willen der Papa ihm schon mehrmals mit dem Stocke gedroht hat. Bei erneuerter Gelegenheit stellt sich der Vater auch wirklich mit dem Stocke in der Hand vor ihn hin. „Kurt, was soll ich nun mit dem Stocke thun?“ — „Spazieren gehen, Papa!“ ist die schmeichelnde Antwort.

---

## Zur Chronik und Statistik Riga's

in den Jahren 1880 und 1881.

### 1880.

Die Einweihung des Asyls der Rigaschen Section der Schwestern des Rothten Kreuzes fand am Sonntag den 5. Octbr. statt in dem an der Ecke der vorstädtischen Schulen- und Schmiedestraße belegenen eigenen Hause der Section. Den kirchlichen Weiheact nach griechisch-orthodoxem Ritus vollzog der Protobierei Knjäsow. Nach einer Pause und dem Gesange des Chorals „Nun danket Alle Gott“ weihte Oberpastor Holst das Haus zu einer Stätte der Barmherzigkeit. Der Gesang des „Ach, bleib' mit Deiner Gnade“ beschloß die Feier. — Ein Ungenannter hatte dem Asyl zu diesem Tage 10,000 Rbl. dargebracht.

Der 9. October brachte starken Schneefall und ließ einige Schlitten auf den Straßen sehen.

Am 10. October erließ der ältere Rigasche Polizeimeister Obrist v. Reichardt, veranlaßt durch die bevorstehende bedeutende Verringerung der Zahl der bis hierzu aus dem hier am Orte stationirten Militair gebildeten Nachtpatrouillen, an das Rigasche Publikum die Aufforderung, sich an diesen Nachtpatrouillen in Gemeinschaft mit den Organen der Polizei betheiligen zu wollen. Als den Zweck ihrer Thätigkeit stellte er den hin: vor Allem in der Nacht gute Ordnung aufrechtzuerhalten, Lärm und Excesse zu verhüten, Diebe und Gauner zu verfolgen u. ähnl. Die Eröffnung des Instituts, das vielfachen Anklang fand, erfolgte, nachdem die Bestätigung desselben eingetroffen, am 1. September 1881.

Am 15. October begannen die von dem livländischen Landrathscollegium anberaumten Verhandlungen über die Einführung der Friedensrichterinstitutionen in Livland. An denselben theilnahmen sich Deputirte derjenigen livländischen Städte, welche keinen besondern Friedensrichterbezirk bilden sollen. Die Verhandlungen wurden am 17. October geschlossen.

Am 15. October wurde der hiesige Turnverein durch ein ministeriell bestätigtes Statut unter dem Namen „Verein zur Errichtung einer Turnhalle“ officiell anerkannt.

Am 17. October verstarb in Riga der Commandeur der 29. Artilleriebrigade Generalmajor Julius von Drenteln.

Am 29. October wurde in der Vorstandssitzung des Gewerbevereins zum Präses der Assessor Ed. Hollander an Stelle

des Notairs E. Hausmann und zum Vicepräsidenten Professor W. Ritter erwähnt.

Am 1. November wurde die Dünaflößbrücke, und zwar wegen des durch den Umschlag der Bitterung bewirkten starken Eisgangs, nicht ohne Schwierigkeiten in ihr Winterlager gestößt.

Am 3. November verschied im Alter von 71 Jahren und nach mehr als fünfzigjähriger amtlicher Thätigkeit der Hofgerichts- und Rathsadvoкат Johann Adolf Berent.

Am 10. November beging Riga den 100jährigen Geburtstag Conradin Kreuzer's. Auf dem katholischen Kirchhof hatten sich um 2 Uhr Nachmittags die hiesigen Gesangvereine um die reich geschmückte Grabstätte Kreuzer's gesammelt. Der Gesang des „Das ist der Tag des Herrn“ leitete die Feier ein. Nachdem das Lied verhallt war, hielt Pastor W. Keller die Gedenkrede, an die sich der Chorgesang des Kreuzerschen Liedes: „Ich suche Dich, Unerforschlicher,“ schloß. Hierauf verlas Advokat A. Döbler das an die Rigaer Sänger gerichtete Schreiben der Gemeindeverwaltung und des Gesangvereins zu Meschkirch, dem Geburtsort Kreuzer's, und schmückte das Grab des gefeierten Componisten mit den aus Meschkirch, aus Pernau und von den hiesigen Gesangvereinen gespendeten Lorbeerkränzen und Palmblättern. — Die Feier im Stadttheater eröffnete der Gesang des Kreuzerschen „Dir möcht' ich diese Lieder weihen,“ von den Rigaer Gesangvereinen vorgetragen; es folgte der Vortrag der C-dur-Capelle, worauf Frh. Lorenz einen von F. Treller gedichteten Prolog sprach, dem der Gesang des „Das ist der Tag des Herrn“ sich anschloß. Der Kernpunkt der Feier war die wohlgelungene Aufführung von Kreuzer's Oper: „Das Nachtlager in Granada“.

In der Nacht vom 20. zum 21. November fand in der St. Johanniskirche ein Kirchenraub statt; die Armenbüchsen waren erbrochen und ihr Inhalt geraubt.

Am 24. November constituirte sich der Executivcomité für die Gewerbeausstellung zu Riga im Jahre 1883. Erwählt wurden zum Präsidenten: Stadtrath E. v. Holst, zu Vicepräsidenten Assessor Ed. Hollander und Prof. E. Lohs, zu Schriftführern B. J. Wittschewsky und A. Tobien. — Zum Präsidenten der innerhalb des Gewerbevereins gebildeten Gewerbecommission, die sich gleichfalls in den Tagen constituirte, wurde der Stadtverordnete Ed. Grade, zum Vicepräsidenten der Stadtverordnete R. Kerkovius gewählt.

Am 29. November wurde zum Curator des Dorpater Lehrbezirkes der Senateur Geheimrath Baron Alexander Stackelberg von Sr. Maj. dem Kaiser ernannt.

Am 2. December wurden die Weydesche Buchdruckerei und das Recht zur Herausgabe der „Neuen Zeitung für Stadt und Land“ von dem Vogteigericht versteigert. Der höchste Bot belief sich auf 25,150 Rbl.; der Käufer war Egbert Lönse, der seine Rechte auf den Kauf in der Folge an den Advokat A. E. Berent und Redacteur A. Petersenn abtrat.

Die Jahresversammlung der lettisch-literarischen Gesellschaft wurde am 4. December, um 11 $\frac{1}{2}$  Uhr Vormittags, im Locale des Museums eröffnet.

In der am 4. December stattgehabten Jahresversammlung des Rigaschen Bezirkscomité's der Unterstützungscasse für die evangelisch-lutherischen Gemeinden Rußlands wurden die bisherigen Glieder des Comité's: Superintendent C. Müller, Oberpastor Zentsch, General v. Hesselberg, Rathsherr Lange, Ältester Steuerer und Staatsrath Kästner für das nächste Triennium wiedergewählt. Präses des Bezirkscomité's ist Bürgermeister Ed. Hollander.

Am 5. December wurde zum Director des Rigaschen Gas- und Wasserwerks der Director der städtischen Gasanstalt in Elberfeld, R. Salm, gewählt.

Am 8. December wurde der Convent der livländischen Ritterschaft eröffnet und am 18. December geschlossen.

Am 8. December feierte der Professor Dr. Ed. Erdmann zu Halle, einstmals Pastor zu Wolmar, sein 50jähriges Doctorjubiläum.

In der Jahresversammlung der literarisch-praktischen Bürgerverbindung am 12. December verlas der Secretair D. A. Mueller den Jahresbericht und der Cassaführer Rathsherr E. Burchard den Cassabericht für 1880. Die Curatorien erstatteten Bericht über die ihnen unterstellten Anstalten. Die Wahlen ergaben, daß der Director der Bürgerverbindung Stadtrath Hillner und die Glieder des engeren Kreises bis auf Generalsuperintendent Christiani und Coll.-Secr. R. Dobbert, welche eine Wiederwahl ablehnten, sämmtlich wiedergewählt wurden. Neu gewählt wurden zu Gliedern des engeren Kreises Notair Fr. Fossard und Kaufmann Th. Busch.

Am 12. December fand die Jahresversammlung des Gartenbauvereins statt. Gewählt wurden: zum Präses Dr. med. F. v. Hübner, zum Vicepräses Inspector F. Berg, zu Directoren E. Hoff und H. Gögginger jun., zu Revidenten die wirkl. Staatsräthe v. Stange und Schwanenberg und Rathsherr Th. Hartmann, zu Suppleanten L. v. Kröger, A. Lasch und A. Rueß.

Am 15. December constituirte sich die baltische Feuerversicherungsgesellschaft. Zu Directoren wurden gewählt: Rathsherr

R. Pychlau (Präses), Advokat M. Tunzelmann v. Adlerflug (Vicepräses), Graf Hugo Keyserling, Advocat E. Thilo und Aeltermann E. Zander; zu Stellvertretern der Directoren: Stadtrath Dr. A. v. Dettingen und Viceconsul D. v. Sengbusch.

Vom Stadtgymnasium wurden am Schluß des 2. Semesters mit dem Zeugniß der Reise entlassen: aus der Gymnasialabtheilung: Alexander Haase und Victor v. Sehrwald; aus der Realabtheilung: Eugen Brückmann, Anton Baltebol, Julius Banken, Christoph Kraszewski, Johann Kosewsky, Paul Wankowicz.

Am Gouvernementsgymnasium bestanden zu Weihnachten 1880 folgende Gymnasiasten die Maturitätsprüfungen: Wold. v. Tornow, Karl Awoth, Adolf Erdmann, Karl Jaas, Alex. Kruth, Eduard Neuenkirchen, Heinrich Schulz, Arthur Sticinsky, Reinhold Strauß, Harald Teich, Leon Toddes, Sergei Warnitzky, Sigismund Wenzlawowicz; außerdem bestanden das Examen folgende Externe: Paul Carlblom, Eduard Reißberg, Arthur Reißberg und William Wolfram.

Die Einweihung des neuen Hauses des russischen Gewerbeartels fand am 26. December statt.

Die criminalistische Jahreschau für 1880 ergab, abgesehen von der nach hunderten zu beziffernden Zahl von Einbruchs-, Gelegenheits-, Taschen- und andern Diebstählen u. dgl. m.: 30 Fälle von einfachem Raube, einen Raubmord, einen Mord (bei welchem ein unmündiger Knabe seine kleine Schwester ermordete), 3 Fälle von Todtschlag (2 im Kaufhandel, 1 aus Eifersucht), 6 lebensgefährliche Verwundungen, 10 Klagen über Meineid, eine Untersuchung wegen Blutschande, verschiedene Fälle der Fälschung von Wechseln und andern Documenten, unter denen ein Beispiel von gefälschten Telegrammen, mehrfache Unterschlagungen, Betrügereien, Verbreitung gefälschter Creditbilletts, Selbstmorde, eine Selbstverstümmelung behufs Befreiung von der Militairpflicht, unzählige Injurien und Verleumdungsklagen, Vergehen gegen die allgemeine Wohlansständigkeit und Sitte, Uebertretungen obrigkeitlicher Verordnungen u. s. w.

Im Jahre 1880 haben 93 Allarmirungen der Feuerwehrrattgefunden; von diesen waren 30 große, 25 mittlere, 20 kleine und 6 Schornsteinbrände; 3 Mal war falscher, 1 Mal blinder Allarm; 1 Allarm galt auswärtiger Hilfe (Jakobstadt), 1 Mal wurde zur Unterstützung für die Bahnfeuerwehrratt und 6 Mal für Feuerschäden außerhalb der Brandbezirke allarmirt. Im Innern der Stadt waren 4, in der Petersburger Vorstadt 27, in der Moskauer 30, in der Mitauer Vorstadt 20 Brände. Die größte Zahl der Feuerschäden fällt auf die Monate Mai (11) und August (11) und auf die Tageszeiten: von 12 Uhr Nachts

bis 6 Uhr Morgens (39) und von 6 Uhr Nachmittags bis 12 Uhr Nachts (33). Als Entstehungsursache der Brände sind Fahrlässigkeit, mangelhafte Construction der Feuerstellen und Schornsteine, sowie in 15 Fällen böswillige Brandstiftung constatirt.

Die Neujahrs-Bisitenablösung ergab zu Neujahr 1881 eine Bruttoeinnahme von 1925 Rbln. 56 Kop. oder nach Abzug der Kosten *ic. netto* 1631 Rbl. 86 Kop.

An Kronimmobiliensteuer waren für das Jahr 1880 seitens der Stadt Riga 100,209 Rbl. zu zahlen. Der Gesamtschätzungswerth der Immobilien in der Stadt und in den Vorstadtheilen stieg pro 1880 auf 42,819,045 Rbl. (gegen 42,429,399 Rbl. im Jahre 1879). Der Steuersatz betrug 234,03 Kop. für je 1000 Rbl. Schätzungswerth.

Die Riga-Dünaburger Eisenbahn, incl. die Mühlgrabener und Bolderaer Zweigbahn, beförderte im Jahre 1880 639,220 Passagiere und 45,103,152 Pud Güter. Ihre Gesamteinnahmen beliefen sich auf 2,541,699 Rbl. 83 Kop., ihre Ausgaben auf 2,434,984 Rbl. 15 Kop. und die Reineinnahme auf 106,715 Rbl. 68 Kop.

Die Dünaburg-Witebsker Eisenbahn beförderte im J. 1880 319,804 Passagiere und 35,182,518 Pud Güter und hatte eine Gesamteinnahme von 2,343,263 Rbln. 83 Kop., während sich die Gesamtausgabe auf 1,718,634 Rbl. 20 Kop. bezifferte, so daß sich ein Einnahmeüberschuß von 624,629 Rbln. 63 Kop. ergab.

Die Mitauer Eisenbahn beförderte im J. 1880 überhaupt 476,507 Passagiere und 9,855,555 Pud Güter; die Betriebseinnahmen betragen 614,606 Rbl. 79 Kop., die Betriebsausgaben 548,893 Rbl. 52 Kop., was einen Reinertrag von 65,713 Rbln. 27 Kop. ergibt.

Die Riga-Tuckumer Eisenbahn beförderte im Jahre 1880 im Ganzen 621,729 Passagiere und 3,246,533 Pud Güter. Die Gesamteinnahme betrug 301,970 Rbl. 76 Kop., die Gesamtausgabe 298,171 Rbl. 65 Kop. Demnach ein Ueberschuß von 3799 Rbln. 11 Kop.

Die Ausfuhr Riga's zur See belief sich im Jahre 1880 im Werth auf 55,212,419 Rbl., die Einfuhr auf 49,886,847 Rbl., zusammen 105,099,266 Rbl.

Die Zahl der im Hafen von Riga im J. 1880 angekommenen Schiffe bezifferte sich auf 2932 mit 478,034 Lasten, davon 1193 Dampfer mit 283,850 Lasten. Die Zahl der angekommenen Strusen belief sich auf 89.

Die Rigasche Rhederei zählte am Schluß des J. 1880 41 Segelschiffe mit 6264 Zolllasten, 11 Seedampfer mit 1097

Pferdekraft und 1919 Zollaasten und 33 Bugstr- u. Flußdampfer mit 1205 $\frac{7}{10}$  Pferdekraft und 640 $\frac{1}{2}$  Zollaasten; überhaupt 85 Schiffe mit 2302 $\frac{7}{10}$  Pferdekraft und 8823 $\frac{1}{2}$  Zollaasten.

Fabriken und gewerbliche Anstalten (incl. sämtliche Branntweinbrennereien, Bier- und Methbrauereien und liqueurfabriken) zählte Riga im J. 1880 im Bereich der Stadtgrenze 172, im Patrimonialgebiet 29 und im Rigaschen Kreise 81.

Die Zolleinnahmen betragen im Jahre 1880:

für einkommende Waaren . . . . .	3,927,927 Rbl. 63 Kop.
„ ausgehende „ . . . . .	1,018 „ 26 „
Verschiedene Einnahmen . . . . .	164,759 „ 26 „

zusammen 4,093,705 Rbl. 15 Kop.

Im Jahre 1880 wurden in Riga

	Geboren:		Getraut:		Begraben:	
	männl.	weibl.	zusam.	Paar.	männl.	weibl. zus.
Protestanten . . . . .	2183.	1979.	4162.	982.	2060.	1733. 3793.
Griech.-Rechtgläub. . . . .	346.	317.	663.	198.	388.	307. 695.
Eingläubige . . . . .	4.	1.	5.	—	7.	3. 10.
Raskolniken . . . . .	190.	205.	395.	9.	172.	164. 336.
Katholiken . . . . .	187.	156.	343.	91.	122.	117. 239.
Hebräer . . . . .	435.	409.	844.	127.	239.	228. 467.
zusammen	3345.	3067.	6412.	1407.	2988.	2552. 5540.

### 1881.

Am 8. Januar starb der Director der Navigationschule Ewen Waldemar Schulthes.

Am 11. Januar beging der Stadtverordnete C. G. Kirstein sein 25jähriges Amtsjubiläum als Beisitzer des Quartieramts.

Am 11. Januar fand im Sadownikowschen Armenhause die Eröffnung der Mädchenelementarschule statt, in welcher der Unterricht unentgeltlich stattfindet. Die Anstalt wird zur Zeit von 20 Schülerinnen besucht.

Am 13. Januar fand die Jahresversammlung der livländischen Bezirksverwaltung der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger statt.

Am 17. Januar beging der technische Verein im Saale des Böhrmannschen Parks sein Stiftungsfest.

Auf der Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr vom 24. Januar wurden zu Gliedern des Verwaltungsraths erwählt die Stadtverordneten H. Bartsch, F. Brunstermann, H. D. Minus und P. Scheluchin, Assessor L. v. Kröger und Kaufmann E. Meyenn. An Stelle des die Wahl ablehnenden Stadtverordneten H. D. Minus wurde in der Folge der Advokat J. E. Moritz erwählt.

Am 25. Januar wurde der livländische Landmarschall Kammerherr H. v. Bock von Sr. Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen.

Mittels Allerhöchsten Befehls an den Dirigirenden Senat vom 28. Januar wurde der Oberpastor H. Girgensohn in Pernau zum geistlichen Vicepräsidenten des livl. evang.-luth. Consistoriums und zum Generalsuperintendenten von Livland ernannt.

Am 28. Januar verstarb zu St. Petersburg das Mitglied des Reichsraths, wirklicher Geheimrath Baron Andreas v. Budberg, einstmals Botschafter Rußlands am Berliner, Wiener und Pariser Hofe.

Zu Ende Januar eröffnete die baltische Feuerversicherungsgesellschaft ihre Thätigkeit.

Als Glieder des Rahlsamts für das Triennium 1881—1883 incl. wurden von der Gouvernementsverwaltung bestätigt J. Berkowiz, M. S. Wainstein und L. Rosenberg.

In der Nacht vom 30. auf den 31. Januar verstarb nach längerer Krankheit der Director der Naturheilanstalt in Sassenhof Dr. E. H. Boffe.

Am 9. Februar, um 1 Uhr Nachmittags, fand im großen Saale des Schlosses die Eröffnung des landwirthschaftlichen Congresses für den 2. Bezirk statt. Als Mitglieder des Congresses, welcher unter dem Präsidium des livl. Gouverneurs tagte, waren erschienen: die Vertreter des Domänenministeriums, Geheimräthe Baron Lode und Peterson, der Dirigirende der baltischen Domänenverwaltung v. Stange, der residirende Landrath Baron Nolden, der kurländische Kreismarschall Baron Behr-Littelmünde, der Oberforstmeister Jürgensonn, der Chef des 9. Bezirks der Begecommunicationsen Tschernäwsky; als Vertreter der Eisenbahnen: Rathsherr A. H. Hollander, Consul A. v. Heimann, Baron Burhöwden, v. Helmersen, Oberingenieure Beder und v. Vander; als Delegirte landwirthschaftlicher Vereine: Landrath E. v. Dettingen, N. v. Essen-Kaster, E. v. Mensenkampff-Puderküll u. a.; als Vertreter des Rigaschen Börsencomité's Aeltester E. Taube, u. a. Nachdem der Gouverneur den Congress eröffnet, die Mitglieder desselben bewillkommnet und in Vorschlag gebracht hatte, daß ein jeder in der Sprache rede, die ihm am geläufigsten ist, beschloß der Congress, die einzelnen ihm vorgelegten Fragen drei Subcommissionen zu überweisen. Zu Vorsitzenden dieser letzteren wurden erwählt: die Landräthe v. Dettingen und v. Hagemeister und Aeltester E. Taube.

Am 12. Februar erließ der in Riga zusammengetretene „Hilfscomité für die leidenden Wolgagemeinden“ einen Aufruf zur Unterstützung und Hilfsleistung der letzteren.

Am 13. Februar verabschiedete sich der in den Ruhestand tretende Generalsuperintendent Dr. Christiani von den Mitgliedern des livl. Consistoriums, in deren Namen der Assessor M. v. Dettingen an ihn warme Worte des Abschiedes richtete. — In seiner Wohnung überreichten ihrem früheren Präses die in Riga anwesenden Glieder der livl. Synode eine von D. Poelchan künstlerisch ausgestattete Adresse.

Am 17. Febr. starb der Älteste gr. Gilde Gottfried Boldemar Angelbeck. Zu Folge testamentarischer Bestimmung begründete der Verstorbene eine Stiftung unter dem Namen „Boldemar Angelbeck-Zungfrauenlegat.“ Zweck der Stiftung ist: hilfsbedürftigen Jungfrauen aus dem Literaten-, Kaufmanns- und zünftigen Handwerkerstande ohne Unterschied der Confession, doch erst nach zurückgelegtem 40. Lebensjahre Unterstützung zu gewähren. Der Testator bestimmte hierfür ein Capital von 40,000 Rbln. Der Betrag einer jeden zuerkannten Unterstützungsquote wird auf 80 Rbl. pro Jahr normirt. Von den Renten sind jährlich mindestens 100 Rbl. zum Kapital zu schlagen bzw. verzinslich anzulegen, bis der Stiftungsfond die Höhe von 150,000 Rbln. erreicht hat. — Ferner hat der Testator verfügt, ein Kapital von 10,000 Rbln. auszukehren, dessen Renten zur Erziehung und Ausbildung von 4 Söhnen oder Töchtern unvermögender oder bereits verstorbener Handwerker zu verwenden sind. — Außerdem hat der Verstorbene dem Stadtwaisenhaus und der reformirten Kirche je 1000 Rbl. vermacht.

In der diesjährigen Fastnachtsversammlung der löbl. Schwarzhäuptercompagnie wurde der Älteste Percy v. Jacobs zum Ältermann erwählt.

In der am 18. Februar stattgefundenen Fastnachtsversammlung der St. Johannisgilde wurde der Älteste J. Brunfermann zum Ältermann erwählt.

Am 25. Februar fand im Saale des Wöhrmannschen Parks ein Festmahl statt zu Ehren der drei neuernannten Ehrenmitglieder des Naturforschervereins, Prof. emer. A. Pechholdt, Prof. Karl Berg und Dr. J. Buhse.

In der Abendstunde zwischen 6 und 7 Uhr am 1. März, einem Sonntage, langte in Riga die Nachricht von dem grauenhaften Attentat auf Se. Majestät den Kaiser und dem Tode des Landesherrn an. Mit größter Geschwindigkeit verbreitete sich die Trauerkunde bis in alle Theile der Stadt. Im Stadttheater wurde die Vorstellung sofort nach dem ersten Acte geschlossen, im Gewerbeverein und in allen übrigen öffentlichen Localen hörten, ohne daß die Polizei besondere Anordnung zu treffen brauchte, alle Lustbarkeiten auf. — Am Montag, den 2. März,

fand in der St. Petri- und St. Jacobikirche, wie in andern Kirchen feierlicher Trauergottesdienst statt; in ersterer celebrirte der Superintendent C. Müller, in letzterer der Oberpastor J. E. Holst den Gottesdienst; an demselben Tage fand in den griechisch-orthodoxen Kirchen der Stadt und in den Synagogen eine Trauerfeier für den verstorbenen Monarchen statt; am Dienstag, den 3. März, wurde in der römisch-katholischen Kirche ein Todtenamt abgehalten. Die Glocken sämmtlicher Kirchen der Stadt, den Tod des Kaisers Alexander II. verkündend, erklangen um die Mittagsstunde eines jeden Tages vom 2. März ab bis zum Beerdigungstage Sr. Majestät.

Am 4. und 5. März leisteten die Einwohner Rigas dem neuen Monarchen, Kaiser Alexander III., und dem Großfürsten-Thronfolger Nikolai Alexandrowitsch den Huldigungseid und zwar am 4. März die Einwohner griechisch-orthodoxen Bekenntnisses in der Kathedrale, am 5. März die dem evangelisch-lutherischen und den übrigen Bekenntnissen angehörenden in ihren bez. Gotteshäusern.

Bei den Trauerfeierlichkeiten in St. Petersburg war die Stadt Riga durch das Stadthaupt R. Büngner, die livländische Ritterschaft durch den Landmarschall H. v. Vock, den Landrath A. Baron Nolden und den Kreisdeputirten A. von Brasch vertreten. Im Namen der Stadt Riga bezw. der Rigaschen Stände überbrachten das Stadthaupt R. Büngner und der wortführende Bürgermeister Ed. Hollander von D. Voelchau künstlerisch ausgestattete Huldigungsadressen an Se. Majestät den Kaiser Alexander III. in die Residenz.

Der Rigasche Frauenverein ließ durch den früheren Generalgouverneur der Ostseeprovinzen Fürst Suworow eine Blumenspende, die in Riga wohnhaften österreichisch-ungarischen Unterthanen durch Vermittelung ihrer Botschaft einen Lorbeerkranz am Grabe des Kaisers niederlegen; 15 russische Vereine und Institutionen Riga's übersandten durch ihre Deputirten Jenschowitsch, Makarow und J. Popow einen prächtigen Blumenkranz zum Grabeschmuck des dahingegangenen Zaren. — Am 15. März, dem Beerdigungstage des Kaisers, fand in allen Gotteshäusern feierlicher Trauergottesdienst statt.

Am 5. März feierte der Archidiaconus an der St. Petrikirche, Pastor H. G. Voelchau sein 25jähriges Predigerjubiläum. Bereits am Tage vorher waren 25 Jahre vergangen, seit Pastor Voelchau von seinem nunmehr verstorbenen Vater die Weihe zum Predigtamt erhielt; in Folge des auf den 4. März fallenden Bußtages wurde die Feier auf den darauf folgenden Tag verschoben.

Mit dem 1. April wurde das Ambarenlöschcommando aufgehoben und die Löschgeräthschaften desselben der Freiwilligen Feuerwehr zur Disposition gestellt.

Das Eis der Düna bei Riga setzte sich am 5. April in Bewegung.

Am 7. April gerubte Se. Majestät der Kaiser, die Ausführung einer Volkszählung in Livland und Riga aus örtlichen Mitteln zu genehmigen.

Am 7. April sprach sich der Ausstellungsath der baltischen Gewerbeausstellung dahin aus, daß angesichts der Moskauer Ausstellung die Gewerbeausstellung in Riga erst im Jahre 1883 stattfinden soll.

Am 11. April feierte der Collegienrath Alexander v. Erbe sein 25jähriges Jubiläum als hiesiger Postmeistergehilfe.

Am 14. April feierte der Aelteste der St. Johannisgilde, Gotthardt Schröder sein 25jähriges Amtsjubiläum als Aeltermann des Schuhmacheramts.

Am 18. April wurden es fünfzig Jahre, daß der Präsident des Ministercomité's Graf P. A. Walujew, einstmals den Generalgouverneuren der baltischen Provinzen Golowin und Fürst Suworow attachirt, späterhin Gouverneur von Kurland, in den russischen Staatsdienst trat.

Am 18. April wurden die Deputirten der hier am Orte bestehenden russischen Institutionen (Vereine, Unterstützungscassen, Banken u. dgl. m.), J. A. Schutow, E. W. Tscheschichin, F. P. Popow und K. G. Makarow, von Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin in Gatschina empfangen.

Am 19. April fand die Wiedereröffnung der durch den Tod des Kaisers unterbrochenen Vorstellungen im Stadttheater statt. Der Aufführung der Glinkaschen Oper „Das Leben für den Zaren“ ging ein von Herrn F. Treller gedichteter und von Frä. Lorenz gesprochener Prolog voraus, auf den der Gesang der Volkshymne folgte.

Die am 19. April vom Frauenverein veranstaltete Verloosung erzielte eine Einnahme von 4653 Rbl. 10 Kop. (für 13,500 verkaufte Loose 4500 Rbl. und an Ueberzahlungen 153 Rbl. 10 Kop.).

Am 20. April starb der dim. Rathsherr E. L. Kymmel.

Am 21. April wurde die temporäre städtische Impfanstalt eröffnet und am 21. Juni geschlossen.

Am 25. April traf der Curator des Dorpater Lehrbezirks Senateur Geheimrath Baron Stadelberg zur Revision der Lehranstalten in Riga ein. Am 26. April empfing derselbe sämmtliche hiesige Lehrer im Saale des Gouvernementsgymnasiums.

Am 26. April fand die Introduction des von Sr. Majestät dem Kaiser zum Vicepräses des livländischen evangelisch-lutherischen Consistoriums und zum livl. Generalsuperintendenten ernannten Oberpastors Heinrich Girgensohn in der St. Jakobikirche statt. Die Feier wurde eröffnet durch den von dem Pastor Zink abgehaltenen liturgischen Gottesdienst, an welchen sich die Predigt des Propstes J. Schilling schloß. Nach dem Kirchengebet und einem hierauf gesungenen Liede verlas zunächst der Secretair des Consistoriums A. v. Billebois das Rescript des Generalconsistoriums über die Allerhöchste Ernennung des Oberpastors Girgensohn zum Generalsuperintendenten und Vicepräses des Consistoriums. Namens der letzteren Behörde begrüßte der stellvertretende Präsident des Consistoriums, Assessor M. v. Dettingen den neuen Generalsuperintendenten und schmückte ihn mit dem Zeichen seiner neuen Würde, dem von Sr. Majestät gestifteten Kreuze. Nunmehr betrat der Consistorialassessor Oberpastor J. E. Holst den Altar und begrüßte den Generalsuperintendenten in längerer herzlicher Ansprache. Hierauf ergriff im Namen der Geistlichkeit Riga's der Superintendent E. Müller das Wort. Dann betrat der ehemalige Generalsuperintendent Dr. A. Christiani den Altar und segnete seinen Nachfolger zu seinem neuen Amte ein. Der Generalsuperintendent Girgensohn dankte hierauf seinem greisen Vorgänger, daß er ihn mit dem Segen des Herrn ausgerüstet habe. Mit Gebet und Segen und der von dem Generalsuperintendenten Girgensohn intonirten Liturgie schloß die Feier. — Am Nachmittag des 26. April fand zu Ehren der beiden Generalsuperintendenten Christiani und Girgensohn ein Festmahl im Ritterhause statt, an dem die Autoritäten des Landes und der Stadt, die Glieder des Consistoriums u. a. theilnahmen. — Den größten Theil der landischen Geistlichkeit vereinigte ein Festmahl im Hôtel St. Petersburg.

Am 29. April, Nachmittags 5 Uhr, brach in der an der Ecke der großen Reeper- und großen Jesuskirchenstraße belegenen Abtheilung des großen steinernen Speichers, in welcher ein dem Kaufmann Matwei Kusmisch Muchin gehöriger Vorrath an Hanf und Hanfseed gelagert war, Feuer aus, das erst nach vielen Stunden angestrengtester Arbeit gelöscht wurde. Der Schaden betrug etwa 150,000 Rbl.

Am 1. Mai beschloß die allgemeine Versammlung der literarisch-praktischen Bürgerverbindung, ein Nachtasyl für Obdachlose zunächst für ein Jahr in's Leben zu rufen, da dasselbe in Folge des günstigen Ergebnisses der Collecten als gesichert betrachtet werden könne.

Am 3. Mai fand die Schlußfeier und Abiturientenentlassung

In der Gewerbeschule in Gegenwart des Curators des Dorpater Lehrbezirks und eines zahlreichen Publikums statt. Der Director Oskar Poelchau stattete in längerer Rede Bericht über die Thätigkeit der Gewerbeschule im verfloffenen Jahre ab und erwähnte namentlich dessen, daß Se. Majestät der Kaiser am 31. März d. J. der Gewerbeschule die seit Jahren erbetenen Vorrechte bezüglich der allgemeinen Wehrpflicht verliehen habe, nach welchen die aus der vorbereitenden Abtheilung der Gewerbeschule als reif entlassenen Schüler nur 4 Jahre, die Abiturienten der speciellen Abtheilung aber nur 3 Jahre statt 6 Jahre zu dienen brauchen. Nach Allerhöchster Bestimmung wird ferner die Gewerbeschule in Zukunft dem Ministerium der Volksaufklärung unterstellt sein. Entlassen wurden aus der Schule nach Absolvirung des Cursus die Abiturienten Stuhlmacherlehrling W. Köhnke und Mechanikerlehrling S. Bothe.

Auf der Generalversammlung des Vereins zur Ausbildung Blinden und Schwachsichtiger, die am 7. Mai stattfand, wurden zum Präses und Schriftführer wiedergewählt Schulrath S. Guleke und Oberlehrer A. Poelchau; zum Mitgliede des Directoriums wurde neugewählt Geheimrath E. v. Rudnicki.

Am 7. Mai, gegen 11 Uhr Vormittags, brach in der Niederlage der Kusnezowschen Fabrik Feuer aus. Der Schaden betrug etwa 70,000 Rbl.

Der Convent der livländischen Ritterschaft wurde am 11. Mai eröffnet und am 24. Mai geschlossen.

Am 11. Mai, um 6 Uhr Morgens, wurde in der Rigaer Mineralwasseranstalt die Cursaison, zu der sich 34 Curgäste gemeldet hatten, eröffnet und am 10. Juli geschlossen. Die Anstalt wurde von 198 Curgästen (gleiche Anzahl wie im Vorjahre) besucht.

In der Nacht vom 14. auf den 15. Mai brach in der Bäckerei des an der Ecke der Alexander- und Suworowstraße, unweit der Alexanderspforte belegenen, dem hiesigen Orlavisten Wassili Ryschow gehörigen Hauses Nr. 168 Feuer aus, welches mit rapider Geschwindigkeit um sich griff, zwei Wohnhäuser, nebst Ställen und Scheunen des Ryschow bis auf den Grund zerstörte, das angrenzende Wohnhaus der Frau Eva Tammit ebenfalls stark in Mitleidenschaft zog und 10 derselben gehörige Holzscheunen in Asche legte. Die niedergebrannten Ryschowschen Gebäude waren für 16,800 Rbl., die Tammitsche Besitzlichkeit für 5300 Rbl. versichert.

Am 17. Mai veranstaltete die freiwillige Feuerwehr zur Feier ihres 17jährigen Bestehens ein Manöver auf der Esplanade.

Am 17. Mai fand in der Kirche zu Neuermühlen bei Riga die Introduction des neuerwählten Predigers L. Zimmermann statt.

Am 25. Mai wurde das 25jährige Doctorjubiläum des Dr. med. Gustav Hollander festlich begangen. Das Präsidium der Gesellschaft praktischer Aerzte überbrachte dem Jubilar die Glückwünsche derselben; am Nachmittag veranstalteten zu Ehren Dr. Hollanders die Collegen desselben ein Festmahl im Saale des Wöhrmannschen Parks.

Am 28. Mai starb auf seinem Gute Murras bei Reval der wirkliche Staatsrath C. v. Weymarn, in den Jahren 1862 bis 1873 Dirigirender der livländischen Acciseverwaltung.

Am 29. Mai unternahmen die Schüler des Stadtymnasiums unter Führung ihrer Lehrer eine Turnfahrt nach Oger.

Am 29. und 30. Mai wurden hier am Orte interessante Versuche mit mikro-telephonischen Apparaten angestellt. Als Vertreter der Bell-Telephoncompagnie von New-York war Herr Arnim Tenner aus Petersburg in Riga eingetroffen, um auch hier seinen Apparat vorzuführen. Zwischen der Gasanstalt und dem etwa 5 Werst davon entfernten Wasserwerk war mit Benutzung der bestehenden Telegraphenleitung die Verbindung hergestellt worden. Eine Anzahl von Sachverständigen und Gelehrten folgte mit sichtbarem Interesse den telephonischen Versuchen, die zur vollen Zufriedenheit der Anwesenden ausfielen; die Conversation zwischen beiden Stationen ging ohne Schwierigkeiten von Statten, selbst im Flüsterton gesprochene Worte, sogar lautes Aufathmen, das Ticken einer Taschenuhr und das Läuten einer Glocke u. ähnl. waren vernehmbar.

Am 30. Mai beging zu Wiesbaden der Prof. emer. wirkl. Staatsrath Dr. August v. Bulmerincq sein 25jähriges Doctorjubiläum.

Am 31. Mai traf der ehemalige Generalgouverneur der Ostseeprovinzen, Generaladjutant Graf Schumalow, hier ein, stieg im Hôtel St. Petersburg ab und begab sich Tags darauf nach Schloß Ruhenthal in Kurland. — Auch am 22. Juni weilte Sr. Erlaucht in unserer Stadt.

In den letzten Tagen des Mai traf in Riga der wirklich Staatsrath N. A. von Thur, Mitglied des Conseils des Justizministeriums, ein, vom Justizminister damit beauftragt, das örtliche gerichtliche Verfahren behufs Einführung der allgemeinen russischen Gerichtsinstitutionen kennen zu lernen.

Am 2. Juni verstarb plötzlich der Assessor Leonhard von Kröger, 48 Jahre alt. Mehr als 20 Jahre hatte Kröger zuerst als Assessor des Rigaschen Landgerichts (bis 1866), dann als Assessor der Criminaldeputation des Amtes eines Richters gewaltet, in dem er durch Vereinigung von Gewissenhaftigkeit und Milde ein ehrenvolles Andenken hinterläßt. Allen aber, die an

dem ausgedehnten Vereinsleben unserer Stadt theilnehmen, war er bekannt als einer der für die Vereinsarbeit mit aufopferungsvoller Hingabe wirkenden Männer; vor allen ist es die freiwillige Feuerwehr, die Kröger viel zu verdanken hat, aber auch andern Vereinen mit den verschiedenartigsten Bestrebungen, der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde, dem Schützenverein, den Gesangvereinen u. s. w. hat er seine Arbeitskraft gewidmet. — Das Leichenbegängniß fand am 9. Juni aus der St. Petri-Kirche unter regster Bethheiligung der Vereine statt.

Am 9. Juni fand im weiblichen Lomonossowgymnasium der feierliche Schlußact statt.

Am Nachmittag des 11. Juni entlud sich ein schweres Gewitter über unserer Stadt. Ein Blitzschlag streifte den Domkirchenthurm. Der Schlag erfolgte mit so furchtbarer Gewalt, daß die Scheiben mehrerer in der Umgebung der Domkirche liegender Gebäude erzitterten und die Mauern erdröhnten. Der Blitzschlag hatte zunächst das Zifferblatt der Kirchenuhr auf der nach der Neustraße belegenen Seite berührt, um dann auf das Mittelstück des Thurmes überzuspringen, wo er unter den zu oberst befindlichen Loken den einen Bogen des Karnieses oberflächlich gestreift und einige Stücke Mauerziegel gelöst hatte.

Am 12. Juni fand im russischen Alexandergymnasium der Schlußact statt.

Am 17. Juni fand der Redeact im Stadtgymnasium statt. Die Maturitätsprüfungen hatten bestanden: in der Gymnasialabtheilung: Georg Berens v. Rautenfeld, Johannes Schwarz, Johann Dohß, Nikolai Scheluchin, Metschislaw Czerminski, Eduard Kalning, Ludwig Luz, Julius Haller, Ernst Busch, Karl Zielemann, Leopold Mandelstamm, Ludwig v. Reniger; in der Realabtheilung: Leonid Gerlach, Alfred Rhode, Richard Basse, Severin Kastal, Woldemar Busch, Alexander Naumow, Eugen Hauffe, Edgar Armithead, Alfons von Fetting. Als Externe bestanden die Prüfungen: Alfred v. Kufiel und Konstantin Wladimiroff.

Die Maturitätsprüfungen am Gouvernementsgymnasium, die am 17. Juni beendet wurden, hatten bestanden: Robert Antonius, Arved Bertels, Eduard Eckhardt, Reinhold Walter, Emil Beggrow, Paul Bergengrün, Runo von Hahn, Eduard Hartmann, Alexander Zentsch, Heinrich v. Mende, Ed. Pfabe, Joseph Schukowitsch, Eugen Schwach, Nikolai Wärm, Eduard Witrarn, Edgar von Wolffeldt. Von den Externen bestanden die Prüfung: Johannes Dfirne, Benjamin Idelsohn, Diedrich Lippert, August Petersen.

Am 21. Juni verabschiedete sich von seiner Gemeinde der

Pastor an der Martinskirche N. Starck, um in den Ruhestand zu treten. — Zu seinem Nachfolger wurde der Pastor zu Ascheraden Johannes Kählbrandt erwählt.

In der Nacht vom 25. auf den 26. Juni starb zu Teplitz der Oberceremonienmeister des Kaiserlichen Hofes Geheimrath Fürst Paul Lieven, in den Jahren 1862—1866 livländischer Landmarschall.

Am 27. Juni traf, auf einer Inspectionsreise durch die baltischen Häfen begriffen, der Director des Zolldepartements Geheimrath N. A. Katschalow hier ein. Nach Besichtigung sämmtlicher Zolllocalitäten, Pacht Häuser u. s. w. und einem Besuche des auf dem 2. Weidendam im Schomader'schen Hof'schen stationirten Lehrcommandos der Grenzwaſche reiste Se. Excellenz nach St. Petersburg ab.

Am 30. Juni waren fünfzig Jahre vergangen, daß der ehemalige Stadtschulendirector, wirkl. Staatsrath Dr. Eduard v. Saffner an der Universität Moskau den Grad eines Doctors der Philosophie erwarb.

An der balneologischen Ausstellung in Frankfurt a. M. im Juni d. J. betheiligte sich die hiesige Mineralwasseranstalt in hervorragender Weise.

Von Ende Juni bis zum 8. August war die St. Jacobi-kirche wegen vorgenommener Reparaturen geschlossen.

Am 2. Juli beging der „Mahjas weefis“, eins der ältesten lettischen Festorgane, das Fest seines 25jährigen Bestehens.

Am 3. Juli ist von Sr. Majestät dem Kaiser dahin Entscheidung getroffen worden, daß die Friedensrichterinstitutionen in den baltischen Provinzen in der ersten Hälfte des Jahres 1882 eingeführt werden sollen.

Am 12. Juli fand in der St. Petrikirche die Ordination des Cand. Emil v. Kneriem zum Pastor von Ermes statt.

Am 18. Juli wurde durch Verordnung des Dubbeln'schen Polizeimeisters das versuchsweise in diesem Sommer in Dubbeln eingeführte Baden im Kostüm bei gleichzeitigem freiem Verkehr am Seeſtrande fernerhin untersagt.

Am 20. Juli traf Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Alexander Michailowitsch aus Stockholm hier ein und verblieb einige Tage in unserer Stadt.

Am 24. Juli brach in dem Nikolai-Armenhause Feuer aus, das den Dachstuhl völlig zerstörte.

Am 24. Juli fand die Grundsteinlegung des Gebäudes des lettischen „Frühlingsvereins“ auf dem von letzterem angekauften, bei Muhlgraben neben der Eisenbahnstation Alexandershöhe belegenen Grundstück statt.

Am 28. Juli verschied im Alter von 82 Jahren der Apotheker und Privaterzieher Ernst Ludolph Seezen.

Am 29. Juli starb der Collegienrath Friedrich Reinhold von Riethoff im Alter von 72 Jahren.

Am Sonntag den 2. August veranstaltete der Ruderclub auf der Düna eine Regatta mit Preis- und Medaillenvertheilung.

Am 11. August zwischen 6 und 7 Uhr Abends brach auf dem Holzstapelplatze der Wöhrmannschen Sägemühlen auf Mühlenhof aus bisher noch unbekannter Veranlassung Feuer aus. Von heftigem westlichen Sturmwind angefacht, verbreitete sich das Feuer mit größter Schnelligkeit über den ganzen mit mächtigen Bretterstapeln angefüllten riesigen Holzplatz, die Sägemühlen und alle gegenüber der Straße gelegenen Häuser in Brand setzend. Die Brandstätte umfaßte einen Flächenraum von über 1 Quadratwerst. Dem Feuer fielen zum Opfer auf der Wöhrmannschen Fabrik: 2 Dampfsägemühlen, 3 Beamtenwohnungen, 1 Schmiede, 1 Heuscheune; anderen, Privatpersonen gehörig: 49 Wohnhäuser und Herbergen, 127 Scheunen, Ställe, Remisen, 1 Handelsbadstube, 1 Materialwaarenhandlung, 1 Garfküche, 3 Getränkehandlungen, 1 Höerbude. Von den abgebrannten Gebäuden waren unversichert: 22 Wohnhäuser und Herbergen, 78 Scheunen, Ställe etc. Der Gesamtschaden an beweglichem und unbeweglichem versicherten und unversicherten Eigenthum betrug etwa 600,000 Rbl. — Gleich in den nächsten Tagen nach dem Brande constituirte sich ein Comité, der sich zur Aufgabe stellte, den obdachlos gewordenen Familien Unterkunft und Unterstützung zu Theil werden zu lassen.

Am 12. August wurde die Theatersaison mit dem „Graf Waldemar“ von Gustav Freytag eröffnet.

Am 16. August fand die Introduction des Pastors Joh. Rählbrandt zum Pastor an der Martinskirche statt.

In der Nacht vom 16. auf den 17. August brach in einer im Petersburger Stadttheil, im 3. Quartier, an der Fuhrmannsstraße Nr. 10 im Hofe belegenen Scheune des Kaufmanns Tschigowsky Feuer aus, das sich bei heftigem Winde auf's schnellste verbreitete. Es brannten vollständig nieder 6 Wohnhäuser und 7 Scheunen; 8 Häuser wurden bedeutend beschädigt. Der Schaden belief sich auf etwa 60,000 Rbl.

Am 20. August wurde das neubegründete Nachtsyl für Obdachlose, gr. Alexanderstraße Nr. 82, eröffnet.

Am 23. August fand die Einweihung des Asyls Waldheim bei Eichenheim statt, einer Filiale der Irrenheilanstalt Rothenberg.

Am 24. August wurde von der Stadtverordnetenversammlung der Entwurf zur Reorganisation der Stadtelementarschulen durch Einrichtung zweiklassiger Elementar- und Kreisschulen genehmigt.

Am 26. August feierte der „Dichterverein“ das Fest seines fünfundzwanzigjährigen Bestehens.

Am 30. Aug. veranstaltete der Jachtclub seine Herbstregatta.

Am 5. September wurde das Richtfest des Theateranbaues gefeiert.

Am 6. Sept. beging der Oberlehrer des Stadtgymnasiums Staatsrath R. Haller sein 25jähriges Amtsjubiläum. Am Vorabende des Tages brachten ihm die Schüler des Gymnasiums einen Fackelzug.

Am 7. Sept. wurde die Stadtverordneten-Versammlung über die Eintheilung des Rigaschen Friedensrichterbezirkes, den Etat der Friedensrichterinstitutionen und die Gebührentaxe der Gerichtsvollzieher schlüssig.

Am 8. Sept. veranstalteten die in Riga lebenden schwedisch-norwegischen Unterthanen in Anlaß der Vermählung des Kronprinzen Gustav von Schweden und Norwegen mit der Prinzessin Victoria von Baden ein Festmahl.

Bei dem Königsschießen im Schützenverein am 13. Sept. errang die Würde des Schützenkönigs der Rathsherr A. S. Hollander; Ehrenritter wurden A. Reimer und E. Kall.

Der Stiftungstag der Gesellschaft praktischer Aerzte wurde am 15. Sept. durch ein Banket im Saale des Wöhrmannschen Parks festlich begangen.

Am 19. Sept. schieden aus der Mitte des Rathes der Bürgermeister und Oberwaisenherr, wirklicher Staatsrath Arend Berkholz und der Rathsherr und Oberweitherr Alexander Faltin aus. Zum Bürgermeister ward am 21. Sept. der Rathsherr und Obervogt E. v. Böttcher, zu Rathsherren am 23. Sept. der Obersekretärgehilfe Dr. jur. J. E. Schwarz und der Assessor des Landvogteigerichts Aug. Kneriem erwählt.

Am 20. Sept. wurde die auf Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung begründete Knabenelementarschule mit russischer Unterrichtssprache eingeweiht. Das Schulhaus befindet sich in der Moskauer Vorstadt an der Suworowstraße. Die Schule begann ihre Thätigkeit mit einer Anzahl von 7 Schülern.

Am 23. Sept. wurde in der Michaelisversammlung der großen Gilde der Kaufmann S. A. Kröger zum Dockmann erwählt.

Im September wurden auf Veranlassung der Administration der Domkirche die Arbeiten zur Renovirung des Domsanges begonnen. Die seit Jahrhunderten von einer dicken Kalkschicht, von Schmutz und Staub bedeckten Kapitale, welche ihre frühere

Schönheit fast ganz eingebüßt hatten, wurden vom Bildhauer A. Bolz gereinigt und ausgebeffert und haben eine ganze Reihe schöner und geschmackvoller Ornamente zu Tage gefördert. Die Leitung dieser Arbeiten war dem Architekten Neuburger übertragen worden.

Am 2. October brach in der an der verlängerten Mühlenstraße im 2. Quartier des Petersburger Stadttheils unter Nr. 26 belegenen Wagenschmierfabrik des Kaufmanns Georg Thalheim Feuer aus; genährt durch die gefährlichsten Brennstoffe: Harz, Terpentin, Del, Schwefel u. s. w., und angefacht durch den heftigen Südwestwind, verbreitete sich die Flamme unaufhaltsam über die mit Dampf betriebene Sägefabrik und Bautischlerei desselben Besitzers und auf den angrenzenden, zur Stadtweide hin gelegenen Holzstapelpfah des Kaufmanns J. Burchard. Sämmtliche Fabrikgebäude nebst Scheunen und Schuppen brannten nieder; außerdem wurde in Mitleidenschaft gezogen ein kleines Wohnhaus, dem Kaufmann Burchard gehörig, eine Scheune und mehrere Tonnen in der Müllerschen Bierbrauerei, die Böttcherei und Scheune des Kaufmanns Rutowiz; ebenso wurde durch das Einstürzen der Thalheim'schen Brandmauer das anstoßende zweistöckige Wohnhaus des Möbelfabrikanten Freymann stark beschädigt. Der Brandschaden beläuft sich auf etwa 450,000 Rbl.

Zu Ehren des Dr. Hermann Hildebrand veranstalteten in Anlaß des Erscheinens des 1. Bandes der Fortsetzung des kgl. Urkundenbuchs seine Freunde und eine Anzahl von Historikern am Abend des 3. October im Saale des Alexanderhotels ein Festmahl.

In der Nacht vom 3. auf den 4. Oct. brach in dem im 3. Quartier des Moskauer Stadttheils an der großen Palissadenstraße belegenen Wohnhause des Kusma Feklistow Feuer aus, welches sich bald den benachbarten Grundstücken mittheilte und in wenigen Stunden gegen 15 Gebäude einäscherte, darunter die Cigarrenfabrik von F. Kroß. Der Schaden an Gebäuden betrug etwa 70,000 Rbl.

Am 10. Oct. beging der Turnverein die festliche Einweihung seiner neuen Turnhalle. Auf die Festrede des Präses, Advokat E. Bornhaupt, folgte das Turnen der aktiven Vereinsmitglieder. An dem hierauf veranstalteten Banket nahmen über 350 Mitglieder und Gäste Theil. Seinem langjährigen Vorstande, E. Bornhaupt, überreichte in Anerkennung seiner vielfachen Verdienste der Turnverein eine von D. Poelchau künstlerisch ausgestattete Adresse.

Am Abend des 4. October war der Badeort Dubbeln der

Schauplatz einer sich über eine große Fläche verbreitenden Feuersbrunst. Es brannten 21 in der Nähe des Gesellschaftshauses belegene Häuser nieder: 5 Schmäling'sche, 6 Weinberg'sche, 3 Douglas'sche, 3 Stellmann'sche, 2 Rücken'sche, 1 Dahl'sche und 1 Rutt'sches. Das Gesellschaftshaus blieb unbeschädigt. — Das Feuer war in einem unbewohnten Hause ausgebrochen.

Am 5. October brach in der russisch-baltischen Waggonfabrik im Gebäude Nr. 13 aus bisher nicht ermittelten Ursachen Feuer aus. Dieses Gebäude, theils massiv, theils aus Holz, durch Mauern in verschiedene Abtheilungen getrennt, enthielt zwei Dampfkessel, eine Zwillingdampfmaschine von 70 Pferdekraft, ein Sägegatter, drei Holz- und Eishobelmaschinen, eine Blechrichtmaschine, eine Lochpresse und verschiedene kleinere Maschinen und wurde nebst seinem Inhalt völlig vom Feuer zerstört, das auf die benachbarte Dreherwerkstätte Nr. 26, welche 8 Drehbänke und eine hydraulische Presse enthielt, überging und auch diese in Asche legte, ebenso einen kleinen Schuppen Nr. 28. Das Feuer theilte sich den zunächst den genannten Gebäuden liegenden Bretterstapeln mit, wurde aber durch schleunig geleistete Hilfe begrenzt. Die Fabrik ist bei fünf verschiedenen Asscuranzgesellschaften im Gesamtbetrage von 1 Million Rubel versichert; der Schaden belief sich auf etwa den zwölften Theil dieser Summe.

Bei der am 16. Oct. stattgehabten Aemterbesetzung des Rath's wurden erwählt: zum Oberwaisenherrn der Bürgermeister E. v. Bötticher, zum Waisenherrn an Stelle des Rathsherrn W. Daudert der Rathsherr E. Burchard, zum Oberyogt an Stelle des Bürgermeisters v. Bötticher der Rathsherr E. Barclay de Tolly; das Präsidium der 2. Section des Landvogteigerichts wurde übertragen dem Rathsherrn A. Knieriem, das Präsidium des Gas- und Wasserwerks dem Bürgermeister E. v. Bötticher, das Präsidium des Theatercomité's dem Rathsherrn W. Daudert.

Die Zolleinnahmen betragen vom 1. Januar bis zum 1. September 1881:

für einkommende Waaren . . . . .	1,688,070 Rbl. 51 Kop.
„ ausgehende „ . . . . .	3,662 „ 2 „
verschiedene Einnahmen . . . . .	94,992 „ 62 „
zusammen	1,786,725 Rbl. 15 Kop.

Bis zum 17. October waren Schiffe angekommen: 880 Dampfer, 1076 Segelschiffe, zusammen 1956 Schiffe, darunter 1088 mit Ladung, 868 mit Ballast; ausgegangen: 1854 Schiffe.

# Alphabetisches Verzeichniß der Namenstage.

Aaron, 7. April.  
 Abel, 2. Januar.  
 Abraham, 20. December.  
 Abſalon, 30. October.  
 Adalbert, 6. Juni.  
 Adam, 24. December.  
 Adelaide, 8. Juli.  
 Adele, 17. Auguſt.  
 Adelhaid, 23. Juli.  
 Adeline, 18. März.  
 Adolph, 27. September.  
 Adolphine, 15. April.  
 Aegidius, 1. September.  
 Aethelwina, 4. Septemb.  
 Agnes, 21. Januar.  
 Agathe, 5. Februar.  
 Agricola, 3. December.  
 Albinus, 1. März.  
 Albrecht, 24. April.  
 Albert, 18. Juni.  
 Albertine, 10. September.  
 Alexander, 30. Auguſt.  
 18. November.  
 Alexandra, 8. November.  
 Alexius, 17. Juli.  
 Alfred, 7. Auguſt.  
 Alice, 4. März.  
 Alide, 31. Mai.  
 Mine, 7. Juli.  
 Alina, 26. Februar.  
 Alphons, 22. November.  
 Alwina, 16. December.  
 Amandus, 26. October.  
 Amalia, 5. October.  
 Ambrosius, 4. April.  
 Amélie, 18. September.  
 Amilde, 15. Juni.  
 Amine, 16. October.  
 Anna, 26. Juli.  
 Angelika, 31. Juli.  
 Anastasia, 16. Auguſt.  
 Andreas, 30. November.  
 Anton, 17. Januar.  
 Antonie, 7. December.  
 Anselm, 5. Juli.  
 Apollonia, 9. Februar.  
 Arend, 22. April.  
 Arnold, 1. December.  
 Arthur, 17. Juni.  
 Arndt, 26. September.  
 Arvid, 10. October.  
 Auguſt, 3. Auguſt.  
 Auguſte, 28. Auguſt.  
 Aurora, 5. März.

Barbara, 4. December.  
 Bartholomäus, 24. Aug.  
 Beata, 22. December.  
 Beatrice, 25. October.  
 Benedict, 21. März.  
 Benjamin, 23. Auguſt.

Bernhard, 20. Auguſt.  
 Bertha, 3. September.  
 Berthold, 5. April.  
 Blandina, 12. Juni.  
 Bonifacius, 5. Juni.  
 Brigitte, 1. Februar.  
 Bruno, 9. September.  
 Burchard, 11. October.

Camilla, 19. Juli.  
 Caritas, 7. October.  
 Caroline, 12. Februar.  
 Casimir, 24. März.  
 Caspar, 9. Januar.  
 Catharina, 25. Novemb.  
 Cäcilie, 28. Juli.  
 Charisius, 16. April.  
 Charlotte, 5. November.  
 Christine, 24. Juli.  
 Christoph, 18. December.  
 Christian, 14. Mai.  
 Chryſtoſtomus, 27. Jan.  
 Clara, 12. Auguſt.  
 Clemens, 23. November.  
 Clementine, 27. April.  
 Clotilde, 23. Februar.  
 Concordia, 18. Februar.  
 Conſtantia, 17. Februar.  
 Conſtantin, 11. März.  
 Conrad, 26. November.  
 Cordula, 22. October.  
 Cornelia, 12. November.  
 Cornelius, 3. Juli.

Dagmar, 8. März.  
 Daniel, 21. Juli.  
 Danida, 13. September.  
 David, 30. December.  
 Detlaus, 31. März.  
 Dietrich, 6. Mai.  
 Dorothea, 6. Februar.

Eberhard, 29. November.  
 Edgar, 8. April.  
 Edmund, 29. Juli.  
 Eduard, 26. Mai.  
 Eleonore, 21. Februar.  
 Elſriede, 25. Mai.  
 Elias, 20. Juli.  
 Eliſe, 2. September.  
 Eliſabeth, 19. November.  
 Ella, 7. März.  
 Ellinor, 2. Auguſt.  
 Ellis, 26. April.  
 Elmire, 3. Januar.  
 Elſa, 3. October.  
 Elvire, 13. Auguſt.  
 Emanuel, 26. März.  
 Emerentia, 23. Jan.  
 Emil, 21. Juni.  
 Emilie, 22. Mai.

Emma, 2. Juni.  
 Emmeline, 11. Juli.  
 Engelbert, 7. Novemb.  
 Engelbrecht, 29. Octob.  
 Engeline, 21. April.  
 Ephyraim, 18. Januar.  
 Erasmus, 3. Juni.  
 Erdmann, 16. Januar.  
 Erhard, 8. Januar.  
 Erich, 18. Mai.  
 Erna, 12. September.  
 Ernt, 13. März.  
 Erneſtine, 21. Mai.  
 Eſther, 24. Mai.  
 Eugen, 13. November.  
 Eugenie, 28. März.  
 Euphroſyne, 11. Febr.  
 Eveline, 27. Februar.  
 Eva, 24. December.  
 Ewald, 9. März.  
 Ezechiel, 10. April.

Fabian, 20. Januar.  
 Fanny, 19. April.  
 Felix, 15. Januar.  
 Ferdinand, 3. April.  
 Fides, 6. October.  
 Florentin, 17. October.  
 Florentine, 4. Mai.  
 Florian, 20. Juni.  
 Franz, 25. September.  
 Franziska, 11. Januar.  
 Franziskus, 4. October.  
 Fridolin, 8. Juni.  
 Friedebert, 9. October.  
 Friedrich, 14. November.  
 Friederike, 4. Juni.

Gabriel, 16. März.  
 Gebhard, 27. Auguſt.  
 Georg, 23. April.  
 Georgine, 20. Novemb.  
 Gerhard, 11. Septemb.  
 Gertrud, 17. März.  
 Ginevra, 10. Juni.  
 Gordian, 10. Mai.  
 Gotthilf, 15. Februar.  
 Gottfried, 6. März.  
 Gotthard, 5. Mai.  
 Gotthalk, 1. Juni.  
 Gottlieb, 8. Auguſt.  
 Gregor, 12. März.  
 Guſtav, 27. März.  
 Günther, 28. November.

Hans, 26. Januar.  
 Hector, 6. Juli.  
 Hedwig, 15. October.  
 Heinrich, 12. Juli.  
 Helena, 18. Auguſt.  
 Henriette, 7. Mai.  
 Herbert, 17. Mai.

Hermann, 11. April.  
 Hermine, 16. Juli.  
 Hilarius, 13. Januar.  
 Hieronymus, 30. Sept.  
 Iob, 9. Mai.  
 Hortensia, 24. October.  
 Hugo, 17. November.

Jakob, 25. Juli.  
 Jakobine, 16. September.  
 James, 27. November.  
 Ida, 3. Februar.  
 Jenny, 10. März.  
 Jeremias, 26. Juni.  
 Ignatius, 17. December.  
 Ingeborg, 14. December.  
 Johann, 24. Juni.  
 Joachim, 9. December.  
 Johanna, 15. December.  
 Joseph, 19. März.  
 Josephine, 14. Juni.  
 Josua, 28. Juni.  
 Irma, 13. October.  
 Judith, 10. December.  
 Juliane, 16. Februar.  
 Julius, 12. April.  
 Justus, 29. Februar.  
 Justinus, 13. April.  
 Justine, 16. Juni.  
 Ivar, 9. August.

Karl, 28. Januar.  
 Kunigunde, 3. März.

Lambert, 17. September.  
 Laura, 27. October.  
 Laurentius, 10. August.  
 Leberecht, 24. November.  
 Leonhard, 6. November.  
 Leontine, 23. Mai.  
 Leopold, 15. November.  
 Lilly, 30. April.  
 Livia, 28. Februar.  
 Longinus, 23. März.  
 Loth, 19. December.  
 Louise, 2. März.  
 Lucas, 18. October.  
 Lucia, 13. December.  
 Lucius, 19. October.  
 Lucretia, 7. Juni.  
 Lubmilla, 22. Juni.  
 Ludolf, 27. Mai.  
 Lubovica, 30. Januar.  
 Ludwig, 25. August.  
 Luitgarde, 8. Mai.

Magdalena, 22. Juli.  
 Magnus, 6. September.

Malwine, 23. Juni.  
 Margaretha, 13. Juli.  
 Marianne, 20. Septemb.  
 Maria, 22. Juli.  
 Mary, 30. März.  
 Markus, 25. April.  
 Martin, 10. November.  
 Martha, 27. Juli.  
 Mathilde, 14. März.  
 Matthäus, 25. Februar.  
 Mauritius, 22. Septbr.  
 Maximilian, 29. Mai.  
 Melanie, 19. August.  
 Melchior, 7. Januar.  
 Melita, 13. Februar.  
 Meta, 2. December.  
 Methusalem, 4. Januar.  
 Michael, 29. September.  
 Milly, 25. Juni.

Nabine, 22. August.  
 Nanny, 14. April.  
 Natalie, 26. August.  
 Nathanael, 5. Septemb.  
 Nicodemus, 15. Septbr.  
 Nicolaus, 6. December.  
 Noah, 29. December.

Olga, 11. August.  
 Oskar, 14. Juli.  
 Öswald, 5. August.  
 Ottilie, 12. December.  
 Otto, 4. November.  
 Ottomar, 16. November.  
 Ottokar, 20. Februar.

Pancratius, 11. Mai.  
 Paul, 29. Juni.  
 Pauline, 10. Februar.  
 Peregrinus, 16. Mai.  
 Peter, 29. Juni.  
 Philipp, 19. Mai.  
 Philippine, 29. März.

Raimund, 29. April.  
 Raphael, 22. März.  
 Rebekka, 31. August.  
 Regina, 7. September.  
 Reinhard, 2. October.  
 Reinhold, 12. Januar.  
 Richard, 7. Februar.  
 Robert, 14. Januar.  
 Roman, 4. August.  
 Rosalie, 30. Juli.  
 Rosine, 18. Juli.  
 Rudolph, 17. April.  
 Rupertus, 20. März.

Sabine, 5. December.  
 Salomon, 8. Februar.  
 Samuel, 29. Januar.  
 Samuela, 8. October.  
 Sara, 19. Januar.  
 Sebastian, 20. Januar.  
 Selma, 14. August.  
 Servatius, 13. Mai.  
 Severin, 23. October.  
 Sibylla, 20. Mai.  
 Sigismund, 2. Mai.  
 Sigrid, 11. Juni.  
 Simeon, 5. Januar.  
 Sirtus, 6. April.  
 Sophia, 15. Mai.  
 Stephan, 26. December.  
 Sulpicius, 20. April.  
 Susanna, 19. Februar.  
 Schwester, 31. December.

Thella, 31. Januar.  
 Theobald, 1. Juli.  
 Theodor, 9. November.  
 Theodora, 1. April.  
 Theodosia, 2. April.  
 Theresia, 28. April.  
 Thomas, 21. December.  
 Thunelbe, 9. Juni.  
 Tilemann, 3. November.  
 Timotheus, 24. Januar.  
 Tobias, 13. Juni.

Ulrich, 4. Juli.  
 Ulrike, 15. März.  
 Ursula, 21. October.

Valentin, 14. Februar.  
 Valerie, 9. April.  
 Valerian, 18. April.  
 Valeska, 9. Juni.  
 Veronika, 4. Februar.  
 Victor, 19. Juni.  
 Victoria, 23. December.  
 Vincentius, 22. Januar.

Wallfried, 12. October.  
 Wally, 12. Mai.  
 Walther, 21. August.  
 Wendela, 23. Septbr.  
 Wendelin, 20. October.  
 Wenzeslaus, 28. Sept.  
 Werner, 19. Septemb.  
 Wigand, 30. Mai.  
 Wilhelm, 28. Mai.  
 Wilhelmine, 14. Octbr.  
 Wolbemar, 11. Decemb.  
 Wolfgang, 31. October.



# Ed. Rob. Dreyer, Riga,

Theater-Boulevard Nr. 9, im eigenen Hause, vis-à-vis dem Riga-Dünaburger Bahnhofe und der Flachswaage.

Fabrik von

**Balsam, Rum, Cognac, Urac, verschiedenen Liqueuren  
und gereinigten Brantweinen.**

Zur grösseren Bequemlichkeit meiner geehrten Kundschaft habe auf zwei Plätzen der Stadt und Vorstädte

## Verkaufsstellen

eingerrichtet, woselbst in- u. ausländische Weine der renommirtesten Firmen vertreten sind, und zwar:

Theater-Boulevard Nr. 9, vis-à-vis der Flachswaage,

gr. Alexander- u. Friedensstrassen-Ecke, Haus D. Schmidt.

In allen diesen Handlungen werden meine Fabrikate zu Kellerpreisen verkauft und auch Bestellungen für mein Hauptcomptoir entgegengenommen. Höchste reelle, prompte und coulante Bedienung versichert hochachtungsvoll

**Ed. Rob. Dreyer.**

# J. GRAUSE

in Riga.

**Destillatur und Niederlage:**

Ecke des Theater-Boulevards und der Weberstr., Haus Spohr.

**Niederlagen:**

Sünderstrasse Nr. 28, Haus Muraschew,

Bischofsberg Nr. 3, im eig. Hause (vorm. Grünthal),

gr. Alexanderstrasse N. 109, Haus Maisel.

**Filiale in Mitau:**

am Markt, im eigenen Hause (vorm. Reyher).

# K. Marggraf,

Herrenstrasse Nr. 10a, Haus Ossipow,

empfiehlt sein vollständig assortirtes Lager von

**chirurgischen und thierärztlichen Instrumenten**

in Stahl, Neusilber und Gummi,

sowie Katheter, Bougies, Irrigateure, Clysopompes, Zinnspritzen, Inhalations- und Zerstäubungs-Apparate, Schröpf- und Aderlass-Schnäpper u. dgl.

## Lager von Gummiwaaren,

als: alle Arten Spritzen, Milchpumpen, Schröpfköpfe, Sauger, Eisbeutel, Sitz-, Kopf- und Wasserkissen, Gummibadewannen, Urineaux, Hufunterlagen, Hufpuffer und Streichkappen für Pferde, Gummi-Unterlagen für Betten u. dgl. Ferner: Gummistrümpfe, Leibbinden in Seide und Baumwolle, alle Arten Bruchbänder, sowie Anfertigung derselben für specielle Fälle.

Anfertigung von

**orthopädischen Apparaten und künstlichen Gliedern.**

Werkstatt: vorst. Sandstrasse Nr. 38.

**Schaar & Caviezel,**

**Wein-Lager,**

Sünderstrasse Nr. 22,

im eigenen Hause.

# H. A. Brieger,

RIGA,

Seifen- u. Parfümeriefabrik,

empfiehlt sein

reichhaltiges Lager

von:

Haushaltungsseifen,

Toiletteseifen,

Glycerinseifen,

Cocoseifen,

Medicinischen Seifen,

Frucht- und Figurenseifen,

Eau de Cologne,

Extraits in allen beliebten Wohlgerüchen,

Parfümerieen,

Talglichten, Fackeln, Ploschken,

Stearin- und Palmlichten,

Baumkerzen.

## Fabrik und Lager:

St. Pet. Vorst., Säulen- u. neue Kirchenstr.-Ecke № 12.

## Lager in der Stadt:

vom 1. Januar 1882 ab **Sünderstrasse Nr. 15.**

Preislisten auf Verlangen gratis und franco.

Die  
Gyps-, Ofenkacheln- und Schlemmkreide-Fabrik

von

**J. C. Zelm,**

**Palais-Strasse Nr. 9,**

empfiehlt

**Prima Schlemmkreide,**

stets frisch gebrannt

**Stuccatur- (Putz-) Gyps,**

*Alabaster- (Bildhauer-) Gyps,*

sowie als bestes Düngemittel für Klee u. Hülsenfrüchte

**Düngergyps,**

alle Sorten, sowohl feinste weisse, wie auch unglasirte

**Ofenkacheln, Kamine, Façaden,**

**Medaillons etc.**

**Aufträge von auswärts finden prompteste Ausführung.**

Niederlage: Palais-Strasse Nr. 9.

# Georg Thalheim,

RIGA,

Comptoir: grosse Schloßstrasse Nr. 16,  
*im eigenen Hause.*

Fabriken:

von

Wagenschmiere, Siegellack u. Holzbearbeitung  
mit Dampftrieb.

Engros-Lager

von

**Rohmaterialien**

für Seifensiedereien, Eisengiessereien, Tuch-,  
Glas- und Papier-Fabriken,

als: Ceylon Cocosöl, Lagos Palmöl, Australischer Talg,  
caustische, calcinirte und Crystall-Soda, französische und  
amerikanische Harze, Wasserglas, Ultramarin, Alaun, Chlor-  
kalk, Glaubersalz, China-Clay, Braunstein, Schwefel, Pfeifen-  
thon, Schwefelsäure, Gusseisen, Coaks, Schmiede- und  
Maschinen-Steinkohlen.

**Baumaterialien,**

als: ächter engl. Patent-Portland-Cement, engl. Feuerthon  
und Feuerziegel, dopp. asphalt. feuerfeste Dachpappe,  
belgische Dachpfannen, engl. Dachschiefer, Treppenstufen  
und Fliesen, Bau- und Façon-Hölzer, Dielenbretter aller  
Dimensionen etc. etc. etc.

**Landwirthschaftliche Sämereien,**

als: Klee-, Thymoty-, Spörgel-, Raygrassaat, Saatwicken  
etc. etc.

Bairischer, Braunschweiger u. Russischer Hopfen  
und

**Tyroler Brauerpech.**

Prämillirt: St. Petersburg 1870. Riga 1871. Moskau 1872. Wien 1873.

Prämillirt: Mitau 1875. Philadelphia 1876. Paris 1878. Schaulen. Riga 1880.

# Wm. Hartmann, Oelfabrik,

empfiehlt billigst:

**Leinöl,**  
Firnis, hellen,  
zu Zinkweiss-Anstrichen,

**Firnis, braunen,**  
zu äusseren Anstrichen,

Harzbeize, Bright-Varnish,  
**Steinkohlenlack,**  
Black-Varnish,  
zum Anstrich für Eisentheile,  
Dachpappe etc.,

Dicken Firnis,  
**Rüböl,**  
roh und raffinirt.  
etc. etc.

## LACKE,

als:

Kutschenlack,  
Schleiflack,  
Schwarzen Japanlack,  
" Asphaltlack,

Schwarzen Lederlack,  
Möbel-Zimmerlack,  
Fussbodenlack,  
Bernsteinlack,

Siccatif-Firnis  
und  
trockenen Siccatif,  
billigen Copallack

eigener Fabrikation.

Comptoir: gr. Sandstrasse Nr. 6.

# S. Meisel & Söhne,

RIGA,

Eisenhandlung en gros,

Comptoir: Scheunenstrasse Nr. 23, Lager: kl. Sünderstrasse und Reformirte Strasse.

Geschmiedetes schwedisches Eisen in allen Dimensionen,

Gewalztes

”

”

englisches

schlesisches

” ” ” ” ”

” ” ” ” ”

” ” ” ” ”

Radeisen, gewickelt, deutsches u. schwedisches,  
Band- u. Ofeneisen, rheinisch.,  
Hufstabeisen, prima, mit abgerundeten Kanten,  
Winkel- u. T-Eisen,  
Federstahl prima Qualität,

Brillen-, Messer- u. Gussstahl,  
Blasenstahl,  
Eiserne Achsen u. Buchsen,  
Kochplatten u. Roste,  
Blei, Zinn u. Zink,  
Zinkbleche, schlesische,  
Stahlbleche, englische,

Dach- u. Schlosserbleche diverser Qualitäten,  
Reservoir- u. Kesselbleche in verschiedener Qualität u. allen Dimensionen,  
Weissbleche,  
Hufnägel

und alle ausserdem in dieses Fach schlagende Artikel.

# Hugo Hermann Meyer,

**RIGA,**

Theater-Boulevard, gegenüber der Flachswaage.

## Specialität:

**Bierbrauerei-Maschinen** und Bedarfs-Artikel jeder Art, für Brauereien, Mälzereien u. Bierhandlungen.  
**Feuerspritzen** für Städte, Güter, Landgemeinden und Fabriken,  
**Feuerwehr-Requisiten, Hanf- u. Gummi-schläuche,**  
**Gartenspritzen** von 10 bis 125 Rbl.,  
**Pumpen** für alle Zwecke mit completer Montirung.  
**Eisen- und Holzbearbeitungsmaschinen.**  
**Maschinen für Handwerker** aller Branchen.

*Prospecte. Garantie u. günstige Zahlungsbedingungen.*

# Wilhelm Ruth, Riga,

Nr. 24, Schwimmstrasse Nr. 24,

empfeht:

## Nähmaschinen bewährtester Systeme

aus den wohlrenommirtesten Fabriken.

*Verkauf unter mehrjähriger Garantie. — Unterricht gratis.*

**Mechanische Werkstatt.**

*Anfertigung*

**neuer Gewehre**

u. neuer Nähmaschinen-  
Ersatztheile.

**Reparaturen**

an

Gewehren und Nähmaschinen  
aller Systeme,  
prompt, billigst u. unter Garantie.



**Plissé-Maschinen.**

Transportable

**HAUS-TELEGRAPHEN.**

Feinstes

**Nähmaschinen-Oel.**

**Nähmaschinen - Nadeln**

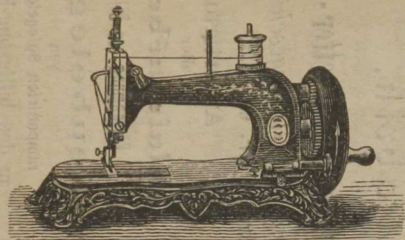
aller Systeme,

aus der anerkannt besten Leo  
Lammertz'schen Nadelfabrik.

Nähmaschinen-Ersatztheile.

**Decimalwaagen und Messingwaaren.**

Nähmaschinen-Fabrik vormals **Die Frister & Rossmann**, Actien-Gesellschaft in Berlin,



empfehl*en* ihre

**Schiffchen- und Greifer-Nähmaschinen für Hand- und Fussbetrieb**

in bester Ausführung und grösster Auswahl.

**Volle Garantie wird für jede einzelne Nähmaschine geleistet.**

*Original-Hilfsapparate und Ersatztheile sind zu Fabrikpreisen stets vorrät*h*ig, desgleichen auch beste Nähgarne.*

**Reparaturen werden prompt und billigst besorgt.**

Anmerkung. Die Nähmaschinen der Nähmaschinen-Fabrik vorm. Frister & Rossmann, Actien-Gesellschaft in Berlin, zeichnen sich vor sämmtlichen amerikanischen und deutschen Nähmaschinen besonders aus durch ihre bessere und stärkere Ausführung in allen Details.

Dépôt bei **F. W. Grahmann** in Riga,

Ecke der Weberstrasse und des Theater-Boulevards Nr. 7, Haus H. Minus, neben dem Gewerbeverein.

Die  
**Dampf-Glasmhleiferei**

von

**Eduard Beyermann**

empfiehlt sich zur Anfertigung von  
**verzierten Gläsern**

für Treppenhaus- und Verandafenster, Wind-  
 fänge, Budenthüren etc. mittelst Sandgebläse  
 u. Aetzerei in weissen u. farbigen Gläsern.

**G. Jachten's**

*Spiegelfabrik,*

**Politur-, Goldleisten- u. Gardinenbretter-Fabrik,**

*Fensterglashandlung u. Glasergeschäft,*

**Kramerstrasse Nr. 6.**

*Lager und Verkauf*

von

**Spiegeln,**

in- und ausländischem  
**Fensterglas,**

**Glaserdiamanten,**

**Goldleisten**

und

**Photographie-Rahmen.**

Anfertigung

aller

**Glasarbeiten,**

Einrahmung von Bildern,

**Neubelegung**

von

ramponirten Spiegelgläsern

zu den billigsten Preisen.

Weberstrasse  
Nr. 13.

**Rich. Funck**

Weberstrasse  
Nr. 13.

empfiehlt sein Lager

**modernster in- und ausländischer Stoffe**

zur Anfertigung

**eleganter Herrengarderobe**

zu soliden Preisen in kürzester Zeit.

*Jeder Auftrag kann auf Wunsch bestens in 24 Stunden ausgeführt werden.*

**Herren-Garderobe**

hält stets auf Lager und liefert auf Bestellung zu den billigsten Preisen

das

**Tuch- und Kleidermagazin**

von

**Ch. F. Kanep,**

Scheunenstrasse Nr. 25.

Zur

**Anfertigung jeder Art Herren-Garderobe**

von in- und ausländischen Stoffen, nach den neuesten Façons,  
empfehltsich das

**Herren-Garderobe-Geschäft**

von

**F. Deutsch** vorm. **F. Gebhardt,**

Nr. 8, städt. gr. Sandstr. Nr. 8.

Prompte und reelle Bedienung wird zugesichert.



Die

**Central-Niederlage**

von

**Schuhwaaren****RIGA,****4,** städt. Kalkstrasse **4,**

empfehlts ihr

**grosses Lager von Zeug- u. Leder-Schuhwaaren**

für Damen, Herren und Kinder,

**Wiener, Warschauer und eigener Fabrikation.**

*St. Petersburger Gummi-Galloschen,*  
prima Qualität,

in den modernsten Façons, zu den billigsten Preisen.

==== **Bestellungen werden prompt ausgeführt.** ====

Das älteste und auswahlreichste  
**Sarg - Magazin**

von

**S. Kirstein,**

bei der St. Petri-Kirche (vis-à-vis dem Hauptportal)  
**in Riga,**

liefert nach wie vor schnell, gut und billig

die

verschiedensten Gattungen Särge

(aus eigener Werkstatt),

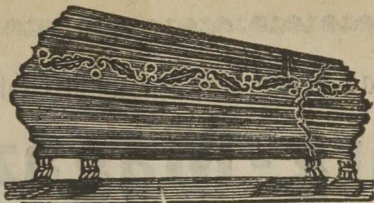
**von den einfachsten bis zu den elegantesten.**

Auch auf telegraphische Bestellung: bei Angabe der Länge, etwa des Preises und des Materials (Metall, Eichen, Eschen, Fichten, Tannen), des Ueberzugstoffes, der Farbe, ob mit vergoldeten, versilberten, plattirten, oder bronzirten Beschlägen oder ohne, ob mit oder ohne Metall-Einsatz etc.

*Auf Wunsch der geehrten Besteller werden die Särge auch mit der Eisenbahn bis zur gewünschten Station gegen Nachnahme oder spätere Zahlung prompt zugesandt.*

Die Särge werden auch nach wie vor Wiederverkäufern überall hin zu den billigsten Preisen geliefert.

**S. Kirstein.**



Das

# Sarg-Magazin

von

## G. Edelmann,

**Nr. 3,** Riga, bei der Petri-Kirche **Nr. 3,**

liefert schnell, gut und billig die **verschiedensten Gattungen von Särgen**, von den einfachsten bis zu den elegantesten, lackirte, sowie in allen Stoffen und Farben geschmackvoll bezogen und garnirt und hält stets vorräthig

### Leichen-Anzüge

in allen Grössen und Mustern, sowie auch

### Holz- und gusseiserne Kreuze

zu den billigsten Preisen.

*Auch auf briefliche und telegraphische Bestellung bei Angabe der Länge und des Preises, werden die Säрге mit der Eisenbahn bis zur gewünschten Station gegen Nachnahme prompt zugesandt.*

Bestellungen zur Besorgung von Beerdigungen werden angenommen und prompt ausgeführt, sowie auch elegante Equipagen vermietet.

Annahme zur Ausführung aller Tischlerarbeiten.



Bitte genau auf die Firma

## G. Edelmann Nr. 3

zu achten.

# Bild- und Steinhauerei.

Reelle feste Preise.

**Kreuze,  
Monumente,  
Platten,  
Bücher,  
Rollen,  
Kamine,  
Tische.**



Saubere Ausführung.

**Granit-**  
(mit echter Naturpolitur)  
und  
**Marmor-**  
**waaren**  
sind in  
**größter Auswahl**  
stets vorrätig.

Grosse  
Sandstein-  
und  
Granit-  
Grabplatten.  
Sauberste  
Inschriften  
mit  
haltbarer  
Vergoldung.

Feine  
Bildhauer-  
arbeiten  
nach Modellen  
oder  
Zeichnungen  
werden sauber  
ausgeführt.

## A. Schrader, Riga,

kl. Schloßstrasse Nr. 15, bei der Jacobikirche.

# Christian Seelig,

Special-Geschäft

in Gummiwaaren, chir. Instrumenten zur Krankenpflege u. pharmaceut. Utensilien.

**Riga, Sünderstrasse Nr. 1,**

empfehl't sein wohllassortirtes Lager:

Bruchbandagen,  
Catheter u. Bougies,  
Inhalationsapparate,  
Injectionsspritzen,  
**Krücken,**  
Verbandstoffe,  
Gummi- u. Zinnspritzen,  
Luft- u. Wasserkissen  
für Kranke,  
Schöpfknäpper,

**Gummi-Strümpfe**  
(baumwollen. u. seidene),  
**Gummi-Betteinlagen**  
für Wöchnerinnen und  
Kinder,  
**Gummischläuche,**  
Platten und Ringe,  
**Hartgummi-Kämme**  
und  
**Kopf-Stahlbürsten,**

Kurz- u. Spielwaaren,  
Gummi-Reisekissen,  
schwedische  
**Lederjacken**  
(auch mit Pelzfutter),  
**Badewannen,**  
Gummiwannen,  
**Zimmer-**  
**Douche-Apparate.**

Grösstes Lager in wasserdichten

**Gummi- und Gummistoff-Paletots, Kutschermänteln etc.,**  
russischen Gummi-Galloschen.

# Heinrich Dettmann,

Optiker und Mechaniker.

Eigene mech. Werkstätten, Gravir-Anstalt, Glasbläserei u. Thermometer-Fabrikation.

**Fabrik und Lager:**

optischer, mathematischer, nautischer, meteorolog. physik. u. chem. Instrumente.

**Stadt, kleine Schmiedestrasse Nr. 18;**

Haus Georg Scheuber, vis-à-vis der Johannisgilde.

**Specialitäten:**

Brillen u. Pince-nez.  
Operngläser.  
Marine-Perspectives.  
*Fernrohre.*  
**Mikroskope.**  
Loupen.  
Reisszeuge,  
Schweizer, deutsche und  
englische.

**Aneroid-Barometer.**  
Thermometer.  
**Alkoholometer.**  
Klinkerfues'sche  
Patent-Bygrometer.  
Telephonanlagen.  
Haustelegraphen.  
**Blitzableiter.**  
Kostenanschläge gratis.

Gravirungen jeder Art  
in  
Stein und Metall.  
**Stempelpressen.**  
**Schilder**  
und  
**Schablonen.**  
Reparaturen  
prompt und billig.

Seit dem Jahre **1873** im Patent-  
fache etablirt.

**P** **Bureau**  
für  
**PATENT-**  
**Angelegenheiten.**  
Besorgung u. Verwerthung von Patenten  
in allen Ländern.  
**J. Brandt, Civil-Ingenieur,**  
**Berlin W.,**  
Königgräetzerstrasse 131,  
gegenüber dem Kaiserlichen Patent-Amt.

Das Agentur- und Commissions-Geschäft  
von  
**Hugo J. Kaul in Riga,**

gr. Sandstrasse Nr. 36, im eigenen Hause,  
empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Landgütern, Waldungen,  
Grundstücken, sowie Immobilien in der Stadt  
und den Vorstädten;

zur Annahme von Aufträgen für Krystall- und Glas-  
waaren aus der bestrenommirten Fabrik von  
N. P. Sinowjeff in St. Petersburg; nimmt

als Agent der „Ersten Russischen Lebensversicherungs-  
Gesellschaft“ in St. Petersburg, gegründet im  
Jahre 1835, hierauf bezügliche Anträge entgegen  
und schliesst Versicherungen ab.

Gravir - Anstalt.

Liniir - Anstalt.

**Papier-, Schreib- u. Zeichnen-Materialien-Handlung**

Contobücher-  
Niederlage.



Fabrik feiner  
Holzwaaren.

von

**Ottomar Grünwaldt & Co.,**

**RIGA,**

Stadt, gr. Schmiedestr. Nr. 6, neben dem Russischen Club.

**Großes Lager von**

Comptoir- und Bureau-Artikeln,     Bronce-, Marmor-, Crystalwaaren,  
Schulbedarfs-Artikeln,             Galanterie- und Lederwaaren.

Reparatur-Werkstatt für Galanterie-, feine Holz- und Spielwaaren.

**Oscar Moyseszig,**

Scheunenstrasse Nr. 5, Haus Witt,

empfiehlt alle

**Schreib- u. Zeichnenutensilien,**

**Wiener u. Offenbacher Lederwaaren,**

sowie

**Weissholzsachen**

**zum Bespritzen und Bemalen,**

**zu soliden festen Preisen.**

Verkauf der von mir herausgegebenen ächten Rigaschen Börsenfedern.

Die  
Schreib- u. Zeichenmaterialien-Handlung  
und  
Contobücher-Niederlage  
von  
**M. Stahlberg,**

Kaufstr. Nr. 8, RIGA, Kaufstr. Nr. 8,  
empfiehlt:

hiesige, finnische und ausländische

**Schreib- und Postpapiere**

zu Fabrikpreisen.

**Lager**

**bester Zeichnenutensilien,**

**Bureau- u. Schulbedarfs-Artikel,**

sämmtlicher in die Papierbranche schlagender Artikel für  
Conditore, Photographen, Lithographen, Buchbinder etc.

**Druckerei**

für Adreß- und Visitenkarten, Briefköpfe auf  
Postpapier und Couverts etc.

**Sauberste Ausführung sämtlicher Graveurarbeiten.**

Grösste Auswahl

**Wiener u. Offenbacher Lederwaaren**

und

**Photographic-Albums.**

Preise billigst, aber fest.

**M. Stahlberg,** Kaufstr. Nr. 8.

Verlag und Verkauf des Albums „Rigaer Ansichten“.

Die  
**Papier-, Schreib- und Zeichnen-  
Materialien-Handlung**

von

**S. ARENSTAMM,**

Scheunenstrasse Nr. 23, unweit der Börse,  
empfiehlt ihr grösstes

**Lager von Contobüchern**  
für jede Branche,

Adress-, Visitenkarten- u. Briefkopf-Druckerei,

**Gravir-Anstalt,**

sowie sämtliche

**Büreau-, Mal- u. Schulutensilien,**  
Materialien

für Buchbinder, Lithographen, Conditore u. A.

Lager von

**Offenbacher u. Wiener Lederwaaren**

und der mannigfachsten Gegenstände,

zu Geschenken sich eignend,

**zu den billigsten, festen Preisen.**

**S. Arenstamm.**

En gros.

En détail.

# Adolph Freyberg,

FABRIK-



MARKE.

Firma:

## August Lyra, Riga.

Schreib-  
und

### Zeichnenmaterialien-Handlung

en gros und en détail.

### Contobücher-Fabrik.

Wiener und Pariser Broncewaaren.

### Wiener u. Offenbacher Lederwaaren.

*Schreib- und Postpapiere*

hiesiger Fabriken zu Fabrikpreisen.

**Prämiirt:**

Moskau 1865, Riga 1871, Wien 1873, Mitau 1875,  
Schaulen 1876, Philadelphia 1876, Paris 1878.

# Manufacturwaaren - Lager

von

## Hugo Heiblig.

Bestes Leinen,  
Tischzeug,  
Hand- u. Taschentücher,  
Bettzwilliche.

**Riga,**  
Scheunenstr. Nr. 9.

Teppiche, Gardinen,  
Tischdecken,  
**Bettdecken.**  
Dielenzeug.

— — —  
**Feste Preise.**

Wollene u. halbwollene Zeuge, schwarze Seidenstoffe u. Sammet.

Promenadenröcke  
für  
Damen.

**Shawls,**  
fertige  
Damen-Anzüge.

Regenmäntel u. Palotots  
für  
Kinder.

**Mäntel und Umleger.**

**Prompteste Ausführung jeglicher Bestellung auf Confection.**

Im Verlage des Unterzeichneten erschien Anfang October 1881 das **neue**, von der Gesangbuchs-Commission der Synoden des Livländischen, Kurländischen und Rigaschen Consistorial-Bezirks ausgearbeitete

Evangelisch=Lutherische

# G e s a n g b u c h

für

Kirche, Schule und Haus.

**W. S. Häcker.**

Die  
**Buchdruckerei von W. F. Häcker**

übernimmt den Druck von  
 ganzen Werken in allen Sprachen, Broschüren, Catalogen etc.,  
 sowie die Herstellung  
 sämtlicher Formulare für Private, Kaufleute, Vereine,  
 Buchhändler etc., als:

Tabellen jeder Art,	Memoranda,
Preis-Courante,	Visitenkarten,
Circulaire,	Mitgliedskarten,
Contracte,	Verlobungs-Anzeigen,
Darlehensscheine u. Quit-	Einladungskarten zu
tungen,	Hochzeiten u. Taufen,
Wechsel- u. andere Blan-	Hochzeits-, Tauf- und
quets,	Begräbnisslieder,
Rechnungen,	Affichen u. s. w.

---

Im Verlage von  
**W. F. Häcker's Buchhandlung**

erscheint alljährlich

der Rigasche Almanach mit 3 Original-Stahlstichen,  
 der livländische deutsche und lettische Kalender, sowie  
 Comptoir- und Tafel-Kalender, und ausserdem hält die  
 Buchhandlung ein reichassortirtes

Lager von sämtlichen  
 lettischen Schul-, Erbauungs- und Unterhaltungsbüchern  
 sowohl eigenen als fremden Verlags.

# ALEX. LOSS & C<sup>o</sup>.

in Riga,

(seit 1814 Kaufstrasse Nr. 13)

halten ihr Lager von nachbenannten Artikeln zu billigen,  
festen Preisen empfohlen:

*Melchior- und Alfenide*  
Essbestecke u. Services,  
Beleuchtungsartikel,  
**Kirchengeräthe.**

Wiener und Pariser Bronze,

Französische und englische  
**Parfümrien**  
und

Toiletteutensilien,

*Dépôt des St. Petersburger chemi-  
schen Laboratoriums.*

Wiener und Offenbacher  
**Portefeuillewaaren**  
und  
Photographie-Albums.

**Reiseartikel**

als:

*Necessaires, Taschen etc.*

Operngläser,  
Fächer u. Bouquethalter.

Holz-Galanteriewaaren,  
als: Theekasten, Arbeitscassetten,  
Cigarren- u. Kartenkasten etc.,

Meerscham-Cigarrenspitzen u. Pfeifen.

**Elfenbein- u. Schildpatt-Papyrosdosen u. Portemonnaies.**

*Gold-, Perlmutter-, Elfenbein-  
und Phantasie-*  
**Manschetten- u. Hemdenknöpfe.**

**Bijouterie**

in Stahl und Jet. Diamants faux,

Tallois-Gold-

Uhrketten u. Medaillons.

Feine Solinger

**Taschenmesser**

und

Scheeren jeder Art.

**Spazierstöcke**

und

**Reitpeitschen.**

*Neuheiten stets in jedem Genre.*